

Nr. 518 (11. Jahrgang Nr. 17)

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 25. Januar 1914

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Torbogen in Rattenberg (Tirol).

**Torbogen in Mattenberg (Tirol).**

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)  
Auf der Fahrt nach dem Süden kommt der Reisende an dem lieblichen Mattenberg vorüber, nachdem er Mühe und Mühen der Brennerstraße, der schönen Bahnhofs-Tirols entgegenfährt, von der Alice Krein von Gando singt:  
"Ueber der Alpen steinigen Rücken  
Nicht sich die Höckerstraße zum Inn.  
Uner gewaltigen höchsten Rücken  
Schwindelhaft raucht der Bergstrom dahin.

Nächten, von spärlicher Sonne bestrichen,  
Teden die Felsen dunkel und groß,  
Wasserfälle und Schneeflanken  
Donnern zu Tale mit wildem Getöse.

Ueber den Brenner sind sie geübt,  
Die einst gelebt nach italienischem Mut.  
Ronde Gallier, Rom zu bekennen,  
Stürzten sichwärts voll Kampfesmut.

Ueber den Brenner, Mühen zu erwerben,  
Jagen die Kaiser mit Geesemacht.  
Ihrer wartete Tod und Verderben  
In Mattens alpiner Pracht.

Ueber den Brenner mit dumpfen Rollen  
Braut heut das Dampfgeschrei bergauf und bergab.

In die Täler, die wundervollen,  
Dauert es den qualmenden Atem hinab.

Mit der Pfeife, der lauten und schrillen,  
Scheucht es den Zauber vergangener Zeit.

Und zu den Gletscherreihen, den stillen,  
Nicht er hinauf — in die Einamkeit."

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Magdeburg.**

**Bücherei Wilhelmstadt, Querfr. 19.**  
geöffnet wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücherabgabe: wochentags von 12-2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends, Sonntags von 12-1 Uhr vormittags.

**Denkmäler:** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Brande, Kriegerehrendenmal am Kirchhof (Altstadt), und auf dem Nicolaplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Schuhhorstplatz), Königin Luise (Königsplatz-Garten), Bismarckdenkmal, Gutenberg-Denkmal (Kaiser-Wilhelm-Strasse), Luther, Krieger, Bismarck, Siemensdenkmal (Brandenburgstrasse), Zimmermann (am Stadttheater), Koslowitz (Kleiner Theater), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

**Kaiser-Friedrich-Museum, Kaiserstraße 68-73.** Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pf. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 M. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Bußtag.

**Kunstausstellungen, Panorama** am Kaiser-Wilhelm-Platz. Vorzügliches Theater mit weltanschaulichem Programm. Vorstellungen täglich von 4-11 Uhr.

**Gründerische Gewerkschule, Budan.** Eintritt Montags 1 M., vom 30. 3. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 3-11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 9-12 und 2-7 Uhr.

**Städt. Museum für Natur- und Heimatskunde, Komplatz 5.** Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (außer Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 Pf. an Wochentagen.

**Ständige Ausstellung des Kunstvereins, Brandenburgstr. 9.** Täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

**Stadtbibliothek, In den Wochentagen** geöffnet von 10-2 und 4-8 Uhr. Zoologisches Institut, Komplatz 4. Täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

**Städtische Bücherei und Leihkate, Ritterstraße.** Geöffnet wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr. Bücherabgabe: wochentags von 12-2 Uhr vormittags und abends 6-9 Uhr, Sonntags 12-1 Uhr.

**Volkshochschule in Budan, Pfarrstraße 4.** Sonntags 11-2 Uhr vormittags, Mittwochs 6-9 Uhr abends.

**Fonbild-Theater, Breitenweg.** Eingang Breitenweg. Einmaliges Theater mit wöchentlich einmal wechselndem Programm. Vorstellung täglich von 3-11 Uhr.

**Auf der ganzen Welt unerreicht**

ist die Beliebtheit der

**Singer Nähmaschinen**

und ihr Name der ganzen Nähmaschinenbranche geniest einen besseren Klang als der Name

**SINGER**

Man kaufe nur in unseren Läden

oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich

an diesem Schild erkennbar.

317

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Filialen überall.

Gesellschafts-Etablissement

**Krystall-Palast**

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

**Grosses Militär-Konzert**

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich **Wiener Café** mein vornehmes sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten, 0000 Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. 0000

554

Ergebenst **W. Westphal**

Fordern Sie ausdrücklich

**Blitzblank von Hintze**

3226

Kredit nach auswärts

**Sie finden**

das Richtige im Spezialhaus

**H. Sieverling**

Magdeburg **Jakobstrasse 17** Magdeburg

i. schicke **Anzüge, Ulster und Paletots** moderne

die neuesten Schlager, liefere vollständigen Ersatz für Massarbeit.

613

Teilzahlung gern gestattet. -- Anzahlung von 3 Mark an. Monatliche Abzahlung 4 Mark.

Kredit nach auswärts

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?

3420

**Vernickelung etc.**

für Küchen- und Tafelgeräte, Kronleuchter etc.

**G. H. Beckmann, Magdeburg,** Wilhelm-Strasse 3. 13207

**Zigarren- und Zigaretten-Versandhaus**

Fr. Thurmman Magdeburg, Jacobstraße 17, Ecke Klosterstraße. Zigarren von 35 M. an p. Mille.

1721

**Arak Rum Cognac**  
Spirituosen aller Art  
**VOGEL & Co.**  
G. m. b. H.  
**MAGDEBURG**  
Kleinverkauf:  
Braunehirschstr. 2.

**Frauenleiden**

jeder Art, Störungen behandelt nach langjähriger Erfahrung gewisshaft **Frau J. Otmann-Simek, Halle a. S.,**

Kosmetische Artikel  
Versand hygien. Artikel  
Halberstädter Strasse 4, II rechts.

**Beste Bezugsquelle**

3186

in Bettfedern, Daunern, fertigen Betten, eisernen Bettstellen, Steppdecken, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Braut- u. Erstellungs-Ausstattungen, Bettdecken u. Gardinen ist das **Bettfedernhaus Friedr. Bischlager** Magdeburg, Schwerfegerstraße 23. Fernruf: 4388. Gegründet 1844. Bettfedern-Reinigung mit Dampftrieb.

**Sellerhäuser Küchengeräte**

Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.

Präm. Hygien.-Anst. Bresl. 1911



# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Gesch. 1/2 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Fischmarkt 17, Tel. 2913; Jena a. S., Schmeerstr. 17-13, Tel. 2325; Erfurt, Schillerstr. 11-12, Tel. 646

Vierteiljährlicher Abonnementspreis auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M. Anzeigenentwurf Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## Verein für Säuglingschutz in der Provinz Sachsen.

Zahrzehntelang nahm man das Massensterben der Säuglinge in unserem Vaterlande als eine unumgängliche Tatsache gleichgültig hin; die Ursache hierfür wollte man in einer natürlichen Auswahl der lebensfähigen, lebenskräftigen Kinder erblicken. Langsam nur brach sich die Erkenntnis Bahn, daß aus Mangel an entsprechender Pflege und an den Folgen unrichtiger Ernährungsweise jährlich Tausende kräftig geborener Kinder dem unerbittlichen Würgeengel Tod zum Opfer fielen. Und ebenso viele, die die Gefahren des ersten Lebensjahres überstanden, wurden aus denselben Gründen rachitisch und strotzfüßig oder nahmen in ihr weiteres Leben die Verdauungsstörungen, die Veranlagung zu Schwindsucht und Schwachsinn mit. Im Entbehren der Muttermilch, der einzig richtigen, unerfälschten Nahrung der Säuglinge in den ersten Lebensmonaten ist vor allem die Ursache dieser Uebel zu suchen, und nachdem man dieses erkannt hatte, traten unsere Behörden und Frauenvereine zusammen, um in unermüdlicher Aufklärungsarbeit alle Mütter auf ihre erste Pflicht ihren Kindern gegenüber hinzuweisen. Mütterberatungsstellen und von Ärzten geleitete Unterrichtsstunden für junge und werdende Mütter wurden eröffnet und Stillprämien gewährt; die Erkenntnis, daß eine planmäßige und großzügige Säuglingsfürsorge eine nationale Pflicht ist, hat immer weitere Kreise durchdrungen. Was weiß denn auch so eine junge Mutter oft von dem, was so einem kleinen Wesen not tut, über dessen Leben sie als ihren köstlichsten Schatz wachen sollte? Ununterrichtet übernimmt sie seine Pflege, wie sie unvorbereitet für die ihrer im Haushalt wartenden Pflichten aus der Arbeitsstube oder vom Ladentisch hinweg in die Ehe tritt, oft auch aus dem Elternhause, von der Mutter in Unkenntnis gelassen. „Das Nötige lehrt schon das Leben und die Notwendigkeit selbst, wenn es die junge Frau vor die Aufgabe stellt,“ denken leider noch viele. Daß aber bei diesem Lernen viele Fehler gemacht werden und unrichtige Ansichten Platz

greifen, daß durch unrichtige Pflege zugrunde gegangene lebenskräftige Kinder ein unerfälschter Verlust nicht nur für die einzelne Familie, sondern für unser ganzes Volk sind, daß mit den körperlichen und seelischen Kräften der jungen Mutter ein unverantwortlicher Raubbau getrieben wird, und daß der wirtschaftliche Ruin vieler Familien durch das immer wieder nutzlos für die, taum geborenen, krank werdenden, einem frühen Tode verfallenden Kinder angewendete Kapital herbeigeführt wird — das sollte alle, die noch außerhalb der Bewegung für Säuglingschutz stehen, veranlassen, nach besten Kräften sich in den Dienst dieser für unser ganzes Volk so wichtigen Sache zu stellen. In diesen Tagen ging eine Notiz durch unsere heimischen Tageszeitungen, daß in Gisleben sich unter den im vorigen Jahre gestorbenen 74 Personen 32 Kinder befanden. Das ist beinahe die Hälfte aller Verstorbenen, und der vierte Teil aller in Gisleben 1913 geborenen Kinder überhaupt. Was für eine Ansammlung von Hoffen und Glück, von Kräften und Mutterschmerzen ist da vergeblich gewesen! Diese einfachen Zahlen sprechen lauter als alle Mahnworte, und doch wird bereits in unserer engeren Heimat schon so viel getan zum Schutz der Säuglinge.

Vor mir liegt der Tätigkeitsbericht, welcher die Zeit vom 1. April bis 15. Oktober 1913 umfaßt und den Herr Oberpräsidialrat Breyer in der Mitgliederversammlung der Hauptstelle für Säuglingschutz in der Provinz Sachsen in Mülhhausen gab. Danach wurden im Laufe des letzten Jahres 10 Beratungsstellen neu eingerichtet, und zwar in den Städten Burg bei Magdeburg, Quedlinburg, Staßfurt, Stendal, Bernierode, Gisleben, Herzberg an der Elster, Brettin, Helbra, Mansfelder Seekreis. In Gisleben wird die Stelle von einer ausgebildeten Sommerda und in der Landgemeinde Säuglingspflegerin geleitet; in Calbe an der Saale wurde ein Säuglingsheim errichtet zur Aufnahme von Kindern armer Eltern während der Tagesstunden gegen Zahlung der Selbstkosten für Milch. Die Stadt Halle an der Saale hat bei der Universitäts-Säuglingsklinik die Verpflegungskosten für 15 Säuglinge übernommen; in der Säuglingsfürsorgestelle dort erfolgt auch die Vermitt-

lung von „Stillfrauen“. Zur Gewährung von Stillprämien von je 5 M hat der Magistrat in Uchersleben 100 M zur Verfügung gestellt; auch im Kreise Calbe werden Stillprämien gewährt, außerdem erhalten die Hebammen für die Kontrollbesuche eine Entschädigung. Im Kreise Schleusingen sind im Kreisetat und im Etat des Hospitals St. Kilian besondere Mittel für Mutterchutz und Säuglingspflege vorgeesehen. Der Kreis Weiskene in Thüringen hat eine Säuglingsfürsorgein angestellt, welche die Kontrolle und Pflege hilfsbedürftiger Säuglinge und Kinder unter 2 Jahren obliegt. Im Amtsgerichtsbezirk Sommerda hat sich außerdem ein Waisenspiegelsverein gebildet, der die körperliche Entwidlung der ehelichen und unehelichen Kleinkinder überwacht. In der Stadt Magdeburg werden seit dem 1. April 1913 die umfangreichen berufsvormundtschaftlichen Kassengeschäfte von der Armenkasse geführt, die Aussicht über das Haltekinderverwesen ist dem städtischen Jugendfürsorgeamt übertragen und die Annahme einer weiblichen Hilfskraft beschlossen worden.

Außer Verteilung eines Merkblattes „Die wichtigsten Regeln der Ernährung und Pflege des Säuglings“ ist auch seitens der Hauptstelle für Säuglingschutz ein „Stillbuch“ zur Benutzung durch die Hebammen herausgegeben worden. Ferner hat die Hauptstelle dem Lehrer Temme in Nordhausen für die Abteilung „Säuglingschutz“ in der von ihm geleiteten Wander-Wohlfahrtsausstellung 700 M als Beihilfe gewährt, und für den Ausbau der anderen Abteilungen weitere 1100 M von sozialen Vereinen und Stiftungen unserer engeren Heimat erbeten. Die Hauptstelle selbst gewährte unter anderem noch dem Vaterländischen Frauenverein in Weiskene in Thüringen 250 M, dem Vaterländischen Frauenverein in Debitzfelde 100 M, dem Magistrat Nordhausen für die Säuglingsberatungsstelle 100 M, dem Vaterländischen Frauenverein und dem Diakonieverein in Calbe an der Saale 224 M, dem Fräulein Dr. von Rundstedt für Zwecke der Säuglingsfürsorge in Badungen 20 M, dem Verein für Säuglingschutz in Burg 250 M, dem Vaterländischen Frauenverein Garbeleben 100 M, dem Verein evangelischer Frauenhilfe in Eilenburg 250 M. Auch

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honoriert.

wurden 50 M Stillprämie an eine Frau in Krakau gezahlt.

Ferner werden durch Vorträge und Broschüren die Mütter über Säuglingspflege aufgeklärt; unsere Lehrerinnen werden demnächst an gleicher Stelle weiteres Wissenswerte aus der Säuglingsfürsorgetätigkeit in unserer Heimat finden. Johanna Wetterling.

### Soll die moderne Frau ein Tagebuch führen?

U nserere Mütter und Großmütter hatten viel mehr häusliche Arbeit zu verrichten als wir, die Frauen der Gegenwart, aber ihr ganzer Gesichtskreis war so engumgrenzt, ihre Interessen so wenig auf das außerhalb ihrer Sphäre Liegende gerichtet, daß sie immer ein stilles Stündchen fanden, um träumend die sonst so geschäftigen Hände in den Schoß zu legen. Manchmal reichten sich gar mehrere solcher Muffestündchen aneinander und dann wurden lange, ausführliche Briefe an die auswärts wohnenden Verwandten und an die Freundinnen geschrieben, oder das Geheimfach des niedlichen, dicht mit allerlei Kippesfiguren bestellten Schreibfischchens wurde geöffnet und aus dem „Allerheiligsten“ das Tagebuch hervorgeholt. Denn es waren nicht nur Nachjunge und die sogenannten alten Jungfern, die damals ein Tagebuch führten, nein, jede einigermaßen gebildete Frau fand in den Aufzeichnungen ihrer täglichen Freuden und Leiden eine wohlthuende geistige Anregung. Später, wenn sie dann alt waren und die leuchtenden Silberseidel sich über dem faltig gewordenen Gesicht so glatt und schmucklos spannten, dann griffen die welken Greisshände gern nach dem Tagebuch. Dann lebten beim Durchlesen die schönen Jahre der Jugend und des sonnigen Frauenglücks wieder auf.

Es war ja alles so genau, so rührend sorgfältig aufgeschrieben. Viele kleine und stille Einzelheiten, die sonst in Vergessenheit versunken wären, ruft das schlichte Buch mit seinen treuen Aufzeichnungen wieder ins Gedächtnis zurück und wird so zu einer wahren Schatzkammer an köstlichen Erinnerungen.

Gewiß fehlt auch das Traurige nicht, und viele leiderfülle Stunden bilden der Schreiberin später wieder wie graue, schwere Schatten in die Augen. Aber so wie die Zeit Schönes nur noch leuchtender und Glück nur noch herzereuender aus der Vergangenheit hervortreten läßt, so mildert sie dagegen die schweren und trübseligen Stunden des Lebens.

Wenn sie wirklich im Alter alleinstand, die Frau von einst, so konnte sie sich mit wehmütigem Lächeln jederzeit die Jugendzeit und das Jugendglück wieder vor die Seele zaubern, denn ihr Tagebuch war wie ein treuer Freund, und der half überall nach, wo das Gedächtnis versagte. Ein ganzes Menschenschicksal voll Glück und Leid redete aus den Bekenntnissen, Aufzeichnungen und Notizen. Wieviel Liebes und Gutes erlebte die Seele da noch einmal! Liebes und Gutes von Menschen, die der Schreiberin einst so nahestanden, Seite an Seite mit ihr den dornigen Lebenspfad wandelten und jetzt schon lange in der kühlen Erde ruhen.

Ob es nicht doch gut wäre, wenn auch wir modernen Frauen unbeschadet aller Tüchtigkeit und ungeachtet aller Vielseitigkeit unserer Interessen manchmal ein stilles Stündchen für das Tagebuch übrig hätten? Nicht um schwärmerische Ergüsse oder philosophische Betrachtungen zu vereinigen, sondern um so manches aufzuschreiben, was der Tag oder die Stunde an erhabener Freude und an tieferer Sorge brachte. Es soll kein sentimentales Gefühl dabei mitsprechen, sondern nur der sinnige Wunsch, das Frohe und Heitere sowie das Trübe unseres Lebens nach beschaulichem Nachdenken aufzuschreiben, natürlich immer

nur dann, wenn es sich um ein Erlebnis, um ein echtes Glück oder um einen wahren Kummer handelt. Schon das Niederschreiben ist ein Trost in schlimmen, eine Freude in glücklichen Tagen.

Wer Zeit und Muße hat, der wird auch gern die Kleinigkeiten aufschreiben, denn aus ihnen setzt sich ja unser Leben zusammen. Es ist keine verlorene Arbeit, und vielleicht lernen wir noch einmal den wehmütigen Reiz schätzen, der in solch einem selbstverfaßten Tagebuch liegt — später, wenn wir uns langsam aus der kampfeslauten Arena des Lebens in die stille beschauliche Klausel des Alters zurückziehen müssen. Ob nicht manche „Einsame“ glücklich wäre, wenn sie ihre Bekenntnisse von einst jetzt lesen und die alten glücklichen Zeiten wieder heraufbeschwören könnte?

Und jede, die vielbeschäftigte Hausfrau sowohl wie die im aufreibenden Erwerbsleben Stehende, der in solch einem selbstverfaßten Tagebuch liegt — später, wenn wir uns langsam aus der kampfeslauten Arena des Lebens in die stille beschauliche Klausel des Alters zurückziehen müssen. Ob nicht manche „Einsame“ glücklich wäre, wenn sie ihre Bekenntnisse von einst jetzt lesen und die alten glücklichen Zeiten wieder heraufbeschwören könnte?

### Eine neue Erzählung beginnt jetzt in der „Mädchenpost“ betitelt

## SIGRID

Von Maria Czygan

„Künstlerträume“ könnte auch der Titel der Erzählung lauten. Denn in ihrem Mittelpunkt steht das heiße Sehnen und Streben eines begabten jungen Mädchens hinauf zu den Höhen der Kunst. — Die aus bester Familie u. behaglichem Heim stammende Sigrid kommt infolge eines jähren Wechsels in ihrem Geschick zu entfernten Verwandten in eine kleine Stadt. Ihr Oheim sowohl als ein stattlicher, ritterlicher Vetter und besonders ihre Tante, eine warmherzige Frau, versuchen es, ihr den neuen Aufenthalt als Ersatz für die verlorene Heimat zu gestalten. In dem Seminar, das sie zu ihrer Ausbildung besucht, gewinnt sie durch ihre sympathische Erscheinung und ihr feines, stilles Wesen rasch die Herzen mehrerer ihrer Klassengefährtinnen. Trotzdem kann sie sich nur schwer an die ungewohnte Enge der ihr völlig fremden Verhältnisse gewöhnen. Es scheint ihr bitter und ungerecht, daß sie gesellschaftlich nicht mehr mit an erster Stelle stehen soll. So taucht in ihr der Wunsch auf, ihre musikalische Befähigung auszunutzen und durch die Kunst allmählich wieder zu ei er bevorzugten Stellung, vielleicht gar zu Ruhm und Ehren zu gelangen. Wie Sigrid an die Wirklichkeit ihrer hochfliegenden Pläne geht, wohin dieser Weg sie führt, und wie sich ihr weiteres Schicksal gestaltet, ist in der Erzählung selbst nachzulesen. Maria Czygan, die Autorin der „Sigrid“, ist eine unserer beliebtesten Erzählerinnen, u. Sigrid ist eine Geschichte aus dem wirklichen Leben. Wo Interesse an einer gediegenen Lektüre für die weibliche Jugend besteht, ist jetzt der beste Zeitpunkt für Beginn des Abonnements auf die „Mädchenpost“. Die „Mädchenpost“ ist zum Preise von 10 Pf. wöchentl., vierteljährl. 1.30 M. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postanstalt und durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. (Deutsches Druck- u. Verlagshaus G.m.b.H., Berlin u. Zweigniederlassungen)

Redaktion der „Mädchenpost“

Aber auch der augenblickliche Gewinn bleibt nicht aus; man muß ein wenig überlegen, was man schreibt, muß logisch die Ereignisse und Gedanken zusammenreihen, Ueberflüssiges vermeiden und nur das Wichtigste und Wesentliche zu knapper, anschaulicher Form zusammenfassen. Das ist eine gute und nützliche Übung, die gerade für die leicht ins Weite schweifende, zu phantastischen Uebertreibungen neigende Frau ein recht gutes Erziehungsmitel darstellt. G. P.

### Unerwünschte Sendungen.

W er nicht in der angenehmen Lage ist, stets Bedienung zur Verfügung zu haben, wird sicher schon, wenn er bei einer wichtigen Arbeit mehrmals hintereinander durch Klingeln gestört wurde, sich über derartige Störungen geärgert haben: Störungen, wie sie durch herumziehende Händler aller Art, auch Musikanten und Bettler verursacht werden. Dagegen gibt es nur ein Mittel: Grundsätzlich von herumziehenden Händlern nichts kaufen und den Bettlern nichts geben. Jede einzelne Ausnahme von der Regel des Abweizens rächt sich durch erhöhte Belästigung.

Weniger harmlos sind Händler, die Geschäfte zu machen suchen unter dem Vorwande, sie seien von einem Familienmitgliede oder Untermieter bestellt. Aber auch hiergegen ist ein Kräftlein gewachsen: Man scharfe jedem Familienmitglied ein, nach Möglichkeit nichts zu kaufen oder zu bestellen, ohne den übrigen rechtzeitig Nachricht zukommen zu lassen und, wo sich das nicht einrichten läßt, dem Boten stets einen selbstgeschriebenen und unterzeichneten Zettel mitzugeben, auf dem der Gegenstand der Bestellung, nötigenfalls die zu zahlende Summe und der Tag genau angegeben sind. Kommt ein Bote, so erhält er unter keinen Umständen Geld — es sei denn, daß er einen solchen Zettel abgibt, andernfalls heißt es: Die Ware ohne Geld dalassen oder später wiederkommen! Sollten dann doch versehentlich falsche Sendungen abgegeben werden, so muß sie der Absender bei uns abholen lassen und wir sind zu außergewöhnlicher Sorgfalt nicht verpflichtet. Auch Postsendungen, die mit Strafporto belastet sind, oder Postaufträge sollte man nicht einlösen, dagegen kann man das Bestellgeld bei Paketen oder Postanweisungen ohne Bedenken auslegen. Bei strenger Durchführung dieser Regeln kann man sich alle Weiterungen durch unerwünschte Sendungen fernhalten. Ho.

### Kleine Gefälligkeiten.

B itte besorge mir das Gewünschte doch recht bald. Der Weg führt dich doch wohl öfter in die Nähe des betreffenden Geschäfts? Wer von uns hätte nicht schon häufiger Briefe bekommen, die eine Bestellung und diesen Schlusssatz enthielten? Ohne gegenseitige Gefälligkeiten ist das menschliche Zusammenleben ja allerdings nicht gut denkbar, aber für den Großstädter keine reine Freude, dergleichen Aufträge zu erhalten. In kleinen Provinzstädten, wo der Strom des Lebens langsamer flutet und alles schneller zu erreichen ist, kann solche Besorgung eine ganz erwünschte Unterbrechung des täglichen Einerlei sein, in der Großstadt mit ihren weiten Entfernungen ist es einfach eine Anstrengung, ein Raub an Zeit. Man kommt vielleicht niemals, geschweige denn „öfter“ in die Gegend, in der man die gewünschte Sache kaufen soll, und ist nun verpflichtet, sich direkt dorthin zu begeben, besonders wenn der Erziehung „recht bald“ entgegengesehen wird. Ueberlegen die Besteller denn gar nicht, daß eine Postkarte an das Geschäft selbst mit dem betreffenden Auftrag sehr viel einfacher zum Ziel führt? Oder man wird gebeten, sich Wohnungen anzusehen und „passende auf eine Liste zu setzen“. Man darf also die Zeit opfern, die die andern sich sparen wollen.



# Zauber-Runen.

Original-Roman aus dem Nordland von Anny Wothe.

Nachdruck verboten. Copyright 1913 by Anny Wothe

Der bisherige Verlauf des Romans:

Auf dem Schlosshof in Island geht es mit der alten Mutter Thora zum Leben. Der jüngste Sohn Thordur, ein großer Künstler, ist auf ihren Ruf aus Christiania zurückgekehrt, damit sie ihn noch einmal sehe. Mit der Mutter zusammen lebt sein älterer Bruder Björn mit seiner Pflegeherrschaft Ginnia zusammen. Mit dieser hatte er sich einst verlobt, ehe er sein Herz an die leichtfertige Schauspielerin Fenja in Christiania verlor. Eine Waise Thordurs hat sich die letztere unter dem Schutze von Thordurs Freund Tjoko auf die Weis nach Island gemacht, um Thordur in seinem Wetteifer anzukämpfen, da sie ihn noch liebt. Sie eringt auch zu ihm vor, der im Gespräch mit seiner Mutter, wird aber von dieser hinausgewiesen. Auch Thordur, der nicht willens ist genug ist, sich von Fenja ewig zu lösen, verläßt demselben Schicksal darauf nicht die Mutter, nachdem sie noch Ginnias und Björns Weisheit miteinander vereinigt und ihnen das Gelübnis treuen Zusammenhaltens auf Leben und Tod abgenommen hat. — Eine Zeitlang ist vergangen. Thordur und Fenja haben sich verheiratet. Björn und Ginnia treffen sich am Abend, und Björn wird um Ginnia, wird aber von ihr zurückgewiesen. Sie teilt ihm mit, daß ein Brief Tjoko Bonifeds ihre Anwesenheit in Christiania erlieht. Thordur und Fenja sind verheiratet, leben aber nicht glücklich und Thordur hat in Vergessung über seinen künstlerischen Niedergang sich ergehen lassen. Er ist noch mit dem Leben davon gekommen, aber sehr matt und schwermütig, besonders scheint ihn die Schuld am Tode der Mutter zu quälen. Ginnia mag es sich zur Aufgabe, unter dem Vorwande, künstlerische Studien zu treiben, Thordurs Nähe zu suchen, um ihn dem Leben und der Kunst wiederzugeben. — In einem kleinen Sandbade im Westen Christianias haben Thordur und Fenja Sommerwohnung genommen. Es kommt dort in den ersten Tagen wegen Fenjas Verlobungsfeier zu einer ersten Szene, wobei Fenja auf ihre Macht über Thordur baut.

## 7. Fortsetzung.

„Er berent schon wieder,“ frohlockte sie im Innern und dann warf sie sich laut aufschreiend auf einen Divan, und während eine Flut von Tränen ihr Antlitz überströmte, jammerte sie:

„Wie eine Skavin behandelst du mich. Nichts soll ich und nichts darf ich. Sogar auf den dummen Jungen, den Tycho, bist du eifersüchtig, und wenn ich mich mit anderen Männern harmlos unterhalte, so tust du, als hätte ich ein Staatsverbrechen begangen. Soll ich mich denn wie eine Nonne einperren, oder den ganzen Tag Kinder mädchen spielen? Auf die Bühne traue ich mich schon gar nicht mehr. Bald habe ich dir zu heiß, zu leidenschaftlich gepieft, bald habe ich von der Bühne herab irgend jemand zärtlich angelächelt. Immer hast du etwas zu fortigieren, weil du mir eben nichts gönnst, nicht das kleinste Vergnügen, nicht die kleinste Abwechslung. Welche Wüste hat es bloß gekostet, dich für den Sommer hier heraus nach Fredriksborg zu bringen, und dabei hast du mir doch so bestimmt eine Reise nach Deutschland versprochen.“

Dunkle Blut stieg in Thordurs hager und blaß gewordenes Gesicht.

„Ich bedauere sehr, daß ich so töricht war und deinen Bitten nachgab, Fenja. Selbst diese einfache Sommerfrische hier ist für unsere Verhältnisse zu kostspielig. Wir hätten in der Stadt bleiben müssen. Ich hätte dann wenigstens ungehindert von den lästigen Altklerikern, jetzt, wo alles verehrt ist, arbeiten können. Du weißt, mein Gedicht muß fertig werden bis zum Herbst.“

„Der Kunsthandler gibt dir sicher Vorschuß, wenn du es verlangst,“ warf Fenja ein.

„Vorschuß und immer wieder Vorschuß! Gewiß tut er das. Aber siehst du denn nicht ein, daß ich dabei nur den halben, vielleicht gar nur den viertel Preis des Wertes für meine Arbeit erlange?“

„Du kannst ja etwas Neues schaffen,“ meinte Fenja gleichmütig. „Ich habe ja auch wirklich nicht daran gedacht, daß du dich den ganzen Tag bei mir hinsetzt und Grillen fängst. Christiania ist ja so nahe, daß du gut alle Tage in dein Atelier kannst, wenn —“ fügte sie zögernd hinzu — „du Lust zur Arbeit hast.“

Thordur sah seine Gattin misstrauisch an, die ihre Tränen getrocknet hatte und mit ausgestreckten Händen auf ihn zutram.

„Zank doch nicht immer mit mir,“ bat sie schmeichelnd, mit einem wahren Taubenblick voll Liebe und Singsung, „du weißt ja gar nicht, wie weh du mir damit tust.“

Thordur zog sein junges Weib schnell versöhnt an sich.

„Wenn du doch bloß nicht so unvernünftig, so leichtfertig wärest,“ seufzte er, Fenja das braune Haar von der weißen Stirn streichend, „du glaubst nicht, wie du mich damit quälst, wie ich mich Sorge und Gram.“

„Du bist eben ein Pedant, Thordur. Dir fehlt das leichte Blut des echten Künstlers, das mir durch die Adern pulst. Dir fehlt das traurige, öde Island, das Land der Schreden und des Grauens im Herzen, du nimmst alles zu schwer.“

„Laß Island,“ kam es hart aus Thordurs Munde, und er schob Fenja, die ihn zärtlich umfassen wollte, raus von sich. „Du weißt, die Erinnerung daran soll vergessen sein.“

„Als ob das so einfach ginge, Thordur. Sagte nicht Tycho neulich, daß deine Pflegeherrschaft jetzt hier an der Universität studiere und daß sie sogar Schülerin von Stindig geworden? Da muß sie doch schon etwas verstehen.“

Fenja sagte es ganz gleichmütig, aber Thordur hörte noch den leisen Unterton einer tiefen Erregung aus Fenjas Stimme.

„Was geht es uns an,“ gab er zurück, „wenn Ginnia Jonsen in Christiania ist? Sie hat es nicht der Wüste wert gehalten, uns aufzusuchen, dadurch ist doch die Sache für uns erledigt. Ich wünsche nicht, daß du darauf zurückkommst, Fenja.“

Die schöne Frau warf sich nachlässig in einen Sessel, zog ein Bein gemächlich über das andere, und während sie sich eine neue Zigarette anzündete und kunstgerecht ein paar Ringe in die Stube blies, sagte sie, leise weiterbohrend:

„Sie soll sehr schön geworden sein, die Islands-Maid, meint Tycho.“

„Tycho meint, Tycho sagt, das ist immer dein zweites Wort. Zum Donnerwetter, laß endlich einmal Tycho in Ruhe. Ich wollte es dir schon immer sagen: wenn du es wagst, mit dem Jungen zu kottieren, mit ihm zu spielen, daß er auch noch seinen Verstand verliert, dann kriegst du es mit mir zu tun. Was du mit ihm gehast hat, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß er mir ansieht und noch nicht einmal hier draußen bei uns in Fredriksborg gewesen ist.“

Fenja lachte hell auf und warf ihre Zigarette in den Aschenbecher, dann tanzte sie übermütig um ihren Mann herum.

„Nun wird mein alter Vär auch noch eifersüchtig,“ frohlockte sie, „ach, das ist ja zum Törlachen. Auf Tycho sogar, unseren weisen Sklaven, der sich die Naden abläuft, um dir

ein Lächeln abzugewinnen und der mich lastbütig morden würde, wenn er sieht, daß ich dir ein Haar trüme. Ach, Thordur, du bist wirklich einzig in deinen Kombinationen. Tycho wäre wahrhaftig der letzte, auf den du eifersüchtig zu sein brauchst.“

„Ich bin auch gar nicht eifersüchtig auf ihn, ich weiß, ich kann mich auf Tycho in jeder Weise verlassen, aber ich will nicht, daß du ihn quälst und daß du deine — leider muß ich es sagen — verbliche Macht, die du nun einmal über die Männer hast, an ihm erprobst.“

Fenja hing aufjubelnd an seinem Hals. „Also ich habe Macht über die Männer. Na, Gott sei Dank! Hoffentlich also auch über dich, du brummiger Wifingerjohn, der sich immer gleich mit Lanze und Schild rüht, um sich zu wehren. Ach, du glaubst ja gar nicht, Thor,“ schmeichelte sie, sich zärtlich an ihn schmiegend, „wie unlagbar ich dich liebe, auch wenn du immer schiffst und böse mit mir bist.“

Ganz zertirnscht streichelte Thordur Fenjas seidenweiches Haar, das sich unter dem Goldnetz hervorhob. Er tat es ganz behutsam, um die Perlenopfer und Hänge, die ihr über die kleinen Ohren hingen, nicht zu beschädigen, und Fenja, die es merkte, lächelte nachsichtig dazu.

„Wirft du die Rechnung bei Vader bezahlen?“ fragte sie schelmisch.

„Ich muß wohl,“ seufzte Thordur schwer auf, Fenja etwas von sich schiebend, aber mit bittendem Blick in ihre Augen. „Aber das mußt du mir versprechen, Fenja, es muß anders werden. Wir wollen uns mehr einschränken. Du weißt, an welchem Abgrunde wir noch vor ganz kurzer Zeit standen. Hätte uns Tycho nicht so tatkräftig geholfen, hätte er nicht zufällig die Erbschaft der alten Tante gemacht, von der ich gar nichts wußte, wir säßen jetzt vollständig fest.“

„Tycho hat dir das Geld für zehn Jahre ohne jede Zinsen geliehen, da brauchst du dich doch wirklich nicht zu sorgen.“

„Ich will aber nicht, daß dieser selbstlose Freund so lange Jahre jede Nutznießung des Kapitals verliert. Ich muß schaffen und ringen, um so bald als möglich die hunderttausend Kronen zurückzuerstatten. Begreifst du denn das nicht, Fenja?“

„Ja doch, meinethwegen. Aber erst müssen wir uns doch selber ein wenig erholen. Du hattest so viel Mißerfolge in der letzten Zeit, daß natürlich der Ausfall für uns empfindlich werden mußte.“

„Ja, weil ich immer bei den Kunsthandlern in der Kreide sitze. Ich komme ja gar nicht mehr dazu, frei zu schaffen. Immer nur das, was die große Menge will, was der Kunsthandler leicht loschlägt. Und immer das geringe Warten der Kette, die mein Atelier umlauert, damit ihnen nur nicht die geringste Arbeit entgeht. Etelhaft ist das, zum Kaufendwerden. Lieber tot sein, als solch ein unwürdiges, zweckloses Dasein! Ich danke es Tycho nicht, daß er mich damals hinderte, der Sache ein Ende zu machen. Es war nur neue Dual und neues Elend für mich.“

„Und an uns, an mich und an das Kind dachtest du gar nicht dabei?“ fragte Fenja

mit lautem Vorwurf, und es war, als kämpften verhaltene Tränen in ihrer Stimme.

Ein qualvoller Ausdruck ging über Thordurs Züge, als er fast demütig Fenjas zarte Hände an seine Lippen zog.

„Verzeihe mir, Fenja. Ich weiß, es war ein Verbrechen an euch, aber ich konnte nicht anders. Jetzt aber will ich fort, es drängt mich hinaus an die Luft — mir ist, als müßte ich ersticken hier in dem Haus, wo ich monatelang zur Untätigkeit verdammt bin.“

„Ich sagte dir ja, es wäre eine Kleinigkeit, alle Tage mit dem Dampfboot hinüber nach Christiania zu fahren. Ueberleg es dir, Thordur, jetzt aber will ich dir doch erst mal den Jungen holen.“

Thordur sah der leicht Dahinschwebenden mit finsternen Blicken nach. Nervös strich er mit der nervigen Hand über seinen rotblonden, spitzgeschnitzenen Bart, dann aber preßte er beide Hände aufstöhnend gegen die Schläfe.

„Was hat sie nur?“ murmelte er vor sich hin. „Warum will sie mich durchaus jetzt nach Christiania schicken, während sie mir erst diese Sommerfrische hier in herauschenden Farben malte? Ob sie mich fernhalten will von Fredriksborg, um ungestört ihren Passionen nachgehen zu können? Alle Tage Gänge aus Christiania, das ganze Künstlervolk hier zu jeder Tageszeit und ich nicht daheim; nein, das geht ja gar nicht.“

Fenja stand, das Kind auf dem Arm, jetzt lächelnd in der Tür.

Mit einem Madonnenblick, der Thordur fast erschütterte in seiner holden Lieblichkeit, sah sie auf den Jungen hernieder. Das Kleine im langen, weißen Spitzenkleiden in ihrem Arm äugte lustig zu dem Vater hinüber und streckte ihm trähend die dicken Händchen entgegen.

„Sage Väterchen, daß er gut mit uns ist, Bubi,“ schmeichelte Fenja, das Kind hoch in die Luft schwenkend, daß es laut jauchzte.

„Sei doch nicht so unverständlich, Fenja. Du kennst dir ja Schaden tun, der Junge ist so schwer,“ tabelte Thordur, ihr das Kind aus den Armen nehmend und mit ihm auf die Veranda tretend.

Der kleine Blinkselte vergnügt in das helle Licht und griff mit seinen dicken Patzchen fest in Thordurs Bart.

„Hast du schon gesehen, Thor,“ rief Fenja ihm nach, „des Jungen Augen werden immer heller. Erst waren sie so dunkel wie die deinen, dann schienen sie grau, und ich glaube gar, daß sie jetzt blau geworden sind.“

Thordur wiegte das Kind, das ganz still lag, nachdenklich in seinen Armen.

Blaue Augen? Wahrhaftig — er hätte doch selber darauf geschworen, daß die Augen des Jungen dunkel gewesen.

Der kleine sah groß und nachdenklich zu seinem Vater auf, und Thordur war wie gebannt von diesem seltsamen Kinderblick. Wer hatte nur solche sinnende, blaue Augen? Eine dunkle Röte schoß plötzlich in Thordurs Gesicht, das waren ja Hörns Augen. Des Bruders, von dem er sich für immer geschieden. Doch nein, sein Kind da trug ja den Namen des Bruders. — Thordur hatte nicht anders gekommt — er hatte den Jungen so nennen müssen, gegen den Willen Fenjas.

Thordur beugte sich tief über das roßige Kinder Gesichtchen, und wie er seine Lippen auf das weiche Kindermäulchen drückte und der kleine die Augen weit aufriß und in Thordurs kurze, rote Lippen mit beiden Händen fußte, da hatte Thordur plötzlich die Empfindung, als erschütterte ein elektrischer Schlag seinen ganzen Körper.

„Nimm das Kind,“ rief er Fenja zu, ihr voll Hast den Jungen in die Arme legend und nach seinem Gut greifend, „ich muß fort.“

Und ohne sich noch einmal umzusehen, eilte Thordur hinaus.

Der Junge begann ein Zetergeschrei hinter dem Vater her, aber Thordur wollte es nicht hören, wie gehetzt eilte er von dannen.

Fenja stürzte erstetzt zur Klingel, und als die Pige (Mädchen) erschien, warf sie ihr förmlich den schreienden Jungen zu.

Alle Sanftmut und Madonnenhuld war aus Fenjas Augen wie fortgewischt. Beide Hände gegen die Ohren gepreßt, stampfte sie heftig mit dem Fuße auf und rief gereizt: „Unerträglich, dieses ewige Geschrei! Ich glaube, der Junge muß Brügel haben. Na, wer hätte es für möglich gehalten, daß die gefeierte Fenja Mäven noch einmal in der Kinderstube enden würde!“

Wie ein Grauen schüttelte es sie. Ihre finsternen Augen aber strahlten plötzlich groß und leuchtend auf, als sie über den Garten hinweg auf die Straße schweiften.

War das nicht Tycho Homfeld, der da kam? Wahrhaftig, aber nicht allein. Das war ja Junge Berling, die da ihm heiter plaudernd zur Seite schritt.

Frau Fenja trat tief zurück in das Zimmer, und ihr Auge suchte den Spiegel. Ein triumphierendes Lächeln flog um ihren roten Mund.

Mit der kleinen Kollegin Junge Berling, der Naiven des National-Theaters, würde sie es doch wohl noch aufnehmen können. Die sah in ihrem Sport-Dreß ja ganz niedlich aus, aber mit Fenja Mäven konnte sie sich doch nicht messen.

Schnell gab Fenja dem eintretenden Mädchen Befehl, den unordentlichen Frühstückstisch auf der Veranda abzuräumen, und wenige Augenblicke später schritt sie in den Garten hinein, ihren Gästen entgegen.

Tycho stockte fast das Wort auf den Lippen, so blendete ihn der Anblick der schönen Frau, die in ihrem weißen Kleide, das sie wie Schwanengefieder umschmeigte, ihm in ihrer schwebenden Art lächelnd entgegenkam.

„Donnerwetter, Mäven,“ rief ihr Junge Berling lachend zu, „du hast dich aber herausgemacht. Mein Gott, muß man denn erst Kinder kriegen, um so schön zu werden?“

Sie sah lächelnd zu Dr. Homfeld hinüber, der Fenja flüchtig die Hand küßte und dann lächelnd zu Junge sagte:

„Lieber nicht, Berlingchen, Sie sind auch ohne Kinder schön genug.“

„Na, Gott sei Dank!“ rief die Naive, zärtlich den Arm um die junge Frau schlingend und mit ihr dem Hause zuschreitend. „Hoffentlich kann man bei dir zu Mittag essen, Fenja, der Doktor und ich bringen einen Bärenhunger mit.“

„Ich freue mich,“ gab Fenja zurück, „daß ihr euch endlich einmal herausgewagt habt. Alle Tage wartete ich schon auf euch.“

Sie sprach zu Junge, aber ihr Blick suchte dabei den jungen Bildhauer, der soeben gedankenverloren eine Rose vom Strauch brach und sie im Knopfloch seines weißen Flanellanzuges befestigte.

„Das steht Ihrer blonden Schönheit,“ nickte Junge strahlend, und hob schnubbernd das Stumpfnäschchen noch ein wenig höher.

„Ei, und wie das duftet. Hier steckt ihr ja in einem wahren Rosenhain. Was seid ihr doch glücklich dran, hier draußen haufen zu können. Wo ist denn aber dein Mann, Fenja?“

„Ausgegangen, Junge, ich hoffe aber, er wird bald zurück sein.“

„Na, hoffentlich fällt er nicht in Ohnmacht über unser Hereinschnellen. Ach, es ist ja himmlisch hier,“ rief Junge, sich auf der Veranda in den Schaukelstuhl werfend. „Seht nur, wie blau der Sund, und wie die Sonne in tausend Sternen auf den Wellen funkelt. Und ganz Christiania in Gold getaucht! Ach, ist das schön!“

Beide Hände preßte sie gegen die Brust, die kleine, blonde Naive mit dem roßigen Teint, dem lachenden Kindergesicht und den weißblauen Augen.

Fenja sah etwas spöttisch drein, während sie am Tisch einige Rosen in einer Vase ordnete.

Tycho stand unmutig und unruhig, als kämpfte er mit sich zwischen den beiden Frauen.

„Wirst du glauben, Fenja,“ rief Junge, mit einem schalkhaften Blick auf Tycho, „daß der Doktor absolut nicht mitkommen wollte? Den ganzen Tag racht er an seiner Marmorgruppe herum, damit sie für die Ausstellung in Kopenhagen fertig wird. Keines Menschen Auge hat er bisher einen Blick darauf gegönnt. Heute aber habe ich mir den Tycho gekauft, fast an dem Kragen mußte ich ihn nehmen. Ich bitte dich, bei dem Sonnen-gold da draußen immer zwischen dämpfen Mauern hocken und so was. Ne, das gibts ja gar nicht, mein Herr Doktor.“

Und lachend sprang Junge auf und riß dem noch immer unbeweglich Dastehenden ohne Umstände den weißen Panama vom Kopfe.

„Was soll denn das? Die Pige ist Ihnen wohl zu kopfe gestiegen, Tycho?“

„Ja, es ist unerträglich heiß,“ murmelte Tycho.

„Ach was,“ rief Junge, ihn energisch in den Schaukelstuhl drückend, „tun Sie nur nicht so wehleidig, sonst fündige ich Ihnen die Freundschaft. Da winkt ja auch schon eine Herzstärkung. Die Limonade, von Fenjas schönen Händen zuberegt, wird Sie wieder zu sich bringen. Aber wo ist denn der Junge, Fenja?“ sprubelte sie hervor. „Kann ich ihn mal sehen?“

„Im Kinderzimmer, ich glaube er wird jetzt gebadet. Wenn du dabei zugucken willst, Junge —“

Fenja sagte es mit leisem Spott. „Mit tausend Freuden,“ rief die kleine Schauspielerin. „Zwischen kannst du ja da den guten Tycho ein wenig zurecht rüden. Eine Laune hat der — puh! Na, auf Wiedersehen, meine verehrten Herrschaften.“

Fort war sie, und Fenja und Tycho blieben wortlos auf der Veranda zurück.

Fenja entblätterte spielend eine Rose. Endlich, mit gesenktem Blick, hieb sie an:

„Warum sind Sie denn eigentlich herübergekommen nach Fredriksborg, wenn es Ihnen so schwer wurde?“

Unter halb geschlossenen Augen glitt Tychos Blick hinüber zu Fenja. Wie fündig schon doch dieses Weib ihm dünkte, das er meiden wollte und doch immer wieder suchte.

„Weil Junge Berling sich so energisch gebärdete. Sie wissen ja, wenn sie etwas wirklich will, so setzt sie es auch durch.“

„Ich wußte bisher gar nicht, daß sie sich schon mal dem Willen eines Weibes unterworfen. Also Junge Berling ist’s?“

Ein flammender Blick aus den grauen Augen des Bildhauers traf die schöne Frau, deren Hände tändelnd eine Rose nach der anderen zerpflückten.

„Glauben Sie doch nicht, Fenja, mich so zu reizen. Sie kennen ja meinen Standpunkt.“

„Lieber Gottes, ja. Ich weiß, Sie sind ein unverbesserlicher Philister. Aus lauter Fürsorge für sich und andere, bringen Sie sich um jede, selbst die harmloseste Freude.“

„So, wissen Sie das genau?“ herrschte Tycho die Künstlerin an. „Soll ich vielleicht zum Schurken an meinem besten und einzigen Freunde, meinem Wohltäter und Lehrer werden?“

Fenja lachte ihr glodenhelles, schönstes Lachen.

„Sie sind und bleiben ein großer Junge, mein Lieber. Wer denkt denn an so was? Sie —“

„Sie spielen mit mir, Fenja, wie Sie mit allen anderen spielen, auch mit Thordur. Ach, ich könnte Sie hassen, vernichten, wenn mir zum Bewußtsein kommt, was Sie in Ihrem Leichtsinne alles anrichten.“

„So gefallen Sie mir schon viel besser, Tycho. Das Moralisieren ist ekkig und es paßt gar nicht zu Ihnen. Was tat ich Ihnen denn nur, daß Sie so schlecht zu mir sind?“ klagte sie mit süßer Kinderstimme und zerdrückte verstohlen eine Träne in ihrem Auge. „Habe ich mich denn je besser machen wollen als ich bin?“

Tycho blinnte halb schen, halb zärtlich zu Fenja.

Kein, für tugendhaft hatte Fenja nie gelten wollen. Er selber war es, der sie so gern mit allem Hohen, mit allem Reinen umkleidet hätte.

Fenja saß da wie ein gescholtenes Kind. Die zarten, lilienweißen Hände ruhten ihr jetzt lässig im Schoße, und die Perlengehänge des Goldnetzes über den rosigen Ohren kosteten im leisen Ittern ihre Wangen.

„Wie eine Siebzehnjährige,“ dachte Tycho, obwohl sie sicher siebenundzwanzig Jahre zählte.

Die zarte Büste unter dem dünnen, weißen Gewand hob und senkte sich stürmisch, als Fenja jetzt plötzlich leidenschaftlich hervorrief:

„Sie wollen mich nur quälen! Sie sind eben so schlecht wie die anderen auch. Was habe ich Ihnen denn getan, daß Sie mich wochenlang meiden und mich hier in dieser schrecklichen Einsamkeit ganz allein sitzen lassen? Meinen Sie denn, ich hätte mich hier nach Frederiksborg verbannt, damit Sie sich unsichtbar machen und sogar alle meine Briefe unbeantwortet lassen?“

Tycho gab sich jetzt einen energischen Ruck. Das wurde ja immer schöner.

In seine blauen Augen kam ein harter, kühler Schein.

„Sie wollen mir wohl doch nicht weismachen, Frau Fenja, daß Sie meinetwegen Ihre Sommerfrische so dicht bei Christiania wählten? Ich meinte, es geschähe des kleinen Björns wegen, und weil Thordur sein Atelier hier so nahe hat.“

Fenja lachte höflich auf.

„Ja, wollen Sie nicht noch weiter ausführen: weil wir hier so gut und billig Obst und Gemüse und sogar Erdäpfel kaufen können? Wenn Sie nichts mehr für uns über haben, so brauchen Sie es ja bloß zu sagen, aber uns wochenlang zu schneiden, damit man jeden Tag mit der Frage gequält wird: Wo ist Tycho? Warum kommt Tycho nicht? Das paßt mir nicht. Ich will alles oder nichts, Tycho. Also wählen Sie!“

Tycho sah immerfort auf seine Hände, die leise zitterten, dann hob er langsam den Blick.

„Also — nichts,“ entrang es sich dann seinem Munde.

Fenja flog auf ihn zu. Jeder Nerv ihres geschmeidigen Körpers bebte, ihre Augen glühten und funkelten.

„Sie wollen mich verhöhnen, mich beleidigen!“ zischte sie ihm zu, krampfhaft seinen Arm umklammernd.

„Mein, Frau Fenja, gewiß nicht, ich bin nur gänzlich außerstande, Ihren Wünschen nachzukommen. Die Arbeit brennt mir auf den Nägeln. Ich habe wirklich keine Zeit.“

„Und keine Lust,“ ergänzte Fenja mit zudenden Lippen.

„Also, wenn Sie wollen — auch keine Lust,“ gab Tycho zu.

„Und das wagen Sie mir so ruhig ins Gesicht zu sagen?“

„Wäre es Ihnen lieber, wenn ich dem Meßner die Gründe mitteilte, die mich meinem Hause fernhalten?“

Fenjas schrilles Lachen tat dem jungen Künstler förplich weh.

„Sie sollten doch vernünftig sein, Fenja,“ lenkte er ein. „Das Schicksal hat es so gnädig mit Ihnen gemeint, es hat Ihnen den Gatten, Ihrem Kinde den Vater und der Welt den großen Künstler erhalten, und auch Ihre äußerlichen Verhältnisse haben sich gebessert. Nehmen Sie sich doch ein bißchen zusammen, versuchen Sie, Thordurs Interessen zu den Ihrigen zu machen, und alles Dumme wird sich wieder aufhellen. Ob Sie mich dann oft oder selten sehen, wird für Sie ganz gleich sein.“

Fenja war ganz dicht an den Bildhauer herangegetreten. Ihre Augen funkelten wild zu ihm auf, und spöttisch sagte sie:

„Es ist prachtvoll, wie Sie alles zu drehen und zu wenden verstehen. Sie haben natürlich jetzt andere Freunde. Die alten tut man ab wie einen abgetragenen Rod. Denken Sie, ich wüßte nicht, wem jetzt Ihre ganze freie Zeit gehört?“

„Na, da wäre ich doch wirklich neugierig.“

„Ja, meinen Sie denn, man erfährt hier nicht, was in Christiania vorgeht? Dafür sorgen schon die lieben Freunde reichlich. Wen sieht man denn fast jeden Nachmittags mit einer stolzen, blonden Isländerin auf der Carl Johans-Strasse? Sie werden auch noch rot? Na, Tycho, das ist wirklich lächerlich. Warum unterschlagen Sie uns denn die kalte Schönheit, mit der sie so die Bekannten sind, trotzdem sie wissen, wie nahe diese Dame unserem Hause steht?“

Tycho schüttelte erst den Kopf.

„Sie irren, Fenja, ich habe Ihnen Günna Jonsen nicht unterschlagen, wie sie sich ausdrücken, sondern Ihnen damals, als ich die Pflegetochter Thordurs zuerst in Christiania traf, diese Tatsache sofort mitgeteilt.“

„Aber es ist Ihnen gar nicht eingefallen, Günna Jonsen zu uns zu bringen, wie es sich doch wohl gehört hätte?“

„Günna Jonsen ist keine Frau, die sich bringen läßt. Hätte sie die Absicht gehabt, Sie oder Thordur aufzusuchen, so wäre es ja wohl geschehen. Ich stehe allen Entschlüssen Günna Jonsens vollständig unbetätigt gegenüber.“

„Aber Sie gehen doch mit ihr spazieren. Wollen Sie auch das leugnen?“

„Ganz und gar nicht. Ich begleite sie zuweilen durch die Carl Johans-Strasse am Storchingsgebäude vorüber nach dem Eidsvoldsplatz, wenn sie zur Univerfität geht. Zuerst war es nur eine Höflichkeit von mir, jetzt freue ich mich immer auf die Unterhaltung mit dem klugen, ernststen Mädchen, die mir stets zu denken und immer neue Anregungen gibt.“

Fenja warf sich hysterisch auflachend in einen Sessel. Sie lachte, bis ihr die Tränen kamen.

„Es ist großartig, wie Sie zugeben, daß man um eine isländische Bauerndirne, denn weiter ist Günna trotz ihrer Gelehrsamkeit doch nichts, Fenja haben vergessen kann.“

Nun stürzten ihre Tränen wie Wasserbäche. Tycho stand ratlos.

„Um Gottes willen, Fenja,“ mahnte er, „lassen Sie sich, Junge Berling wird gleich zurückkommen. Was soll sie denken, wenn sie Ihre Tränen sieht.“

„Junge Berling? Meinetwegen kann sie hundertmal alles wissen, das zweite Wort ist ja jetzt bei Ihnen immer: Junge Berling. Hier reden Sie große Töne von Ihren Arbeiten, und dabei sieht man Sie Tag für Tag des Nachmittags mit der isländischen Studentin in der Carl Johans-Strasse und des Abends mit Junge Berling auf St. Hanshaugen. Oder ist das vielleicht auch nicht wahr?“

„Aber ich leugne doch gar nicht, Fenja. Ja, ich war mehrmals mit Junge allein und in Gesellschaft guter Freunde, Kollegen und Künstlern vom National-Theater auf Hanshaugen zum Konzert.“

„Ja, um dann beim Mondschein, eng Seite an Seite geschmiegt, durch die Parlanlagen heim zu schwärmen. Sie sehen, ich weiß alles.“

„Das ist ja recht erfreulich, Fenja, ich habe ja durchaus nichts dagegen.“

Fenja warf Tycho, der immer ruhiger geworden, einen bitterbösen Blick zu. Jetzt tupfte sie mit ihrem zarten Spitzentuchlein vorsichtig die Tränentropfen von den Wangen und schluckte dann wie ein störrisches Kind auf:

„Warum heiraten Sie denn die Berling nicht, wenn sie Ihnen so gut gefällt?“

Tycho lächelte schmerzlich.

„Das möchte ich schon, es geht nur leider nicht. Erstens reichen die Moneten nicht, und dann will sie mich gar nicht.“

„Und Sie — Sie könnten?“ schrie Fenja förmlich auf.

„Ja, ganz gewiß,“ antwortete Homfeld, mit festem Blick in Fenjas Augen, „gern würde ich ihr sagen: Ich halte dich nicht nur für einen sehr guten, sondern auch für einen sehr klugen Menschen, Junge Berling. Da ich nun auf dem Wege bin, ein niederträchtiger Schurke zu werden, weil ich so schwach, so erbärmlich schwach bin, ein leichtfertiges — Sie brauchen nicht zu zuden, Fenja — leichtfertiges Weib zu lieben, das meinem besten Freunde gehört, hilf du mir, daß ich nicht elendiglich in dem Morast dieser Liebe versinke. Vorläufig habe ich dir nichts zu geben, aber mit der Zeit hoffe ich, dir beweisen zu können, daß du meine Hilfe, meine Güte, keinem Unwürdigen schenkest.“ So würde ich zu Junge Berling sprechen, wenn ich die Mittel hätte, einen Hausstand zu gründen, denn bei der Bühne dürfte Junge nicht bleiben. Aber vorläufig muß ich stille sein und — schweigen.“

„Na, ein Glück, daß die Verhältnisse Sie an diesem Selbstmord hindern, Tycho. Lassen Sie sich vorläufig genügen an meiner Bewunderung Ihres Mutes, mit dem Sie mir so Unerhörtes platt ins Gesicht sagen.“ Und heimlich dachte sie: „Wie merkwürdig, er leidet Thordur auf zehn Jahre hunderttausend Kronen und hat nicht mal so viel, um eine so anspruchsvolle Person, wie die Berling, zu heiraten. Dahinter steckt etwas — und das muß ich herausfinden.“

„Ich hoffe, daß Sie mich richtig verstehen, Fenja,“ nahm Tycho das Gespräch wieder auf. „Entweder Sie geben es auf, mich wie alle anderen in Ihre Nege zu ziehen, an meinem Herzen und an meinen Nerven herumzugreifen, oder wir haben uns zum letzten mal gesehen. Ich taue nicht zum Spielzeug. Lieber zerbreche ich selber, was mich zerbrechen will. Also reizen Sie mich nicht unnötiger Weise. Sie vernichten sich selbst dadurch.“

„Und wenn es mir nun Spaß macht?“ lächelte Fenja mit dem alten, verführerischen Liebreiz, der Tycho schon so oft um alle Fassung gebracht. „Meinen Sie, es sei so einfach in unseren Willen gegeben, zu lieben oder zu hassen, oder gar gleichgültig zu sein? Sie gefallen sich momentan in der Rolle des tugendhaften Freundes. Na, den Ruhm möchte ich Ihnen wirklich nicht schmälern. Im Gegenteil: Ich will Sie nach Möglichkeit in Ihrem Edelstimm unterstützen. Ja, auf mein Wort, Tycho, ich tollere nicht mehr mit Ihnen, damit ihre Grundfälle — hier lachte Fenja hell auf — „nicht ins Wanken kommen, nur meiden dürfen Sie uns nicht. Thordur ist ganz außer sich darüber, und ich muß seine schlechte Laune aushalten, zudem ist es ja zum Auswachen hier draußen, man könnte geradezu vor Langeweile sterben.“

Tycho sah mißtrauisch in Fenjas Gesicht. Die groß und unschuldsvoll aufgeschlagenen Augen bekundeten nichts, als eine warme und herzliche Bitte.

„Gar so langweilig, wie Sie klagen, scheint es hier draußen doch nicht zuzugehen,“ antwortete er dann übellaunig, „denn ich hörte, daß eine ganze Schar junger Künstler sich fast täglich bei Ihnen in Frederiksborg tummelt. Auch der junge deutsche Gesandtschaftsattaché, Baron von Schlippenbach, und der englische Milliardär Mr. Welson sollen Ihnen ja ausgiebig genug die Zeit verkürzen.“

„Sie scheinen ja ganz fabelhaft unterrichtet. Ich will gar nicht widersprechen. Meinen Sie, ich will hier in Saal und Asche trauern, wenn Sie sich fernhalten? Mit Schlippenbach spiele ich Tennis und mit Mister Welson fahre ich Auto. Nächstens will ich mit ihm auf seinem Zweifelder sogar einen kleinen Ausflug nach Schweden wagen. Aber was fällt Ihnen denn ein? Paßt es Ihnen vielleicht nicht, daß ich durch die Lust fliege?“

Dycho gab Fenjas Hand, die er hart umklammert hatte, sofort frei.

„Nein, es paßt mir nicht,“ rief er ganz heiser vor Aufregung, „daß Sie mit dem Engländer einen so gefährlichen Sport treiben. Sie als Gattin und Mutter und als Künstlerin haben doch wahrhaftig andere Aufgaben zu erfüllen.“

„Nun kommen Sie schon wieder mit der Moral, Doktor. Wenn Sie nur wüßten, wie komisch Sie sich ausnehmen, sobald Sie sich so ehrlich entrüsten. Es hätte ja noch Sinn, wenn Sie sich um mich ängstigten, oder wenn Sie eifersüchtig auf Mister Welson wären. Aber bei Ihnen, der Sie immerfort nur an Thordur und an das Kind denken — zu formisch, daß Ihnen der Junge so wichtig erscheint — kommt ja so was gar nicht vor. Im übrigen können sie ja immer dabei sein, wenn Welson oder Schlippenbach antreten — ich lade Sie feierlichst dazu ein.“

„Ja, damit ich mit eigenen Augen sehen kann, wie Sie mit den beiden kokettieren, wie Sie einen gegen den anderen und mich gegen die beiden auspielen, nein, ich danke für das Vergnügen. Aber eins lassen Sie sich gesagt sein, Fenja, erfahre ich, daß Sie Thordur betrügen, dann hört jede Rücksicht von meiner Seite gegen Sie auf. Mit eigener Hand räche ich ihn. Merkten Sie sich das.“

„Ihre Sprache läßt an Arroganz nichts zu wünschen übrig, mein Lieber. Also — strafen würden Sie mich — unerbittlich — mit eigener Hand — auch dann, wenn ich Ihnen sagen würde: Ich liebe dich, Dycho Hounfeld, und ich will nicht mehr leben, wenn du nicht mein wirst?“

Sie hatte es lächelnd, tändelnd hingeworfen, die Augen halb geschlossen, den Mund so rot wie Blut, als lehnte er nach flammenden Küssen.

Ein Zittern lief durch Dychos Gestalt. Sein freies, fast knabenhaftes Antlitz wurde aschfahl, fast drohend entgegnete er:

„Sie spielen ein gefährliches Spiel, Fenja, hüten Sie sich!“

Fenja lachte ganz harmlos und befestigte eine Rose an dem Ausschnitt ihres Kleides.

„Wie tragisch Sie das nun wieder nehmen, Dycho. Ich habe ja nur gesagt, wenn. So was kann doch in Wirklichkeit gar nicht geschehen, denn Sie sind ja Ihrer selbst so sicher, daß Sie sogar Junge Berling heiraten würden. Totlachen könnte ich mich darüber, totlachen.“

„Du wirst doch nicht,“ ließ sich da plötzlich die Naive, die hoben wieder auf die Veranda trat, heiter vernehmen. „Was gibt es denn so Lustiges?“

„Ach, nichts, Junge. Dycho macht mir Vorwürfe über meinen gottlosen Lebenswandel. Schlippenbach und Welson sieht er für ein paar feindliche Mächte an. Ist das nicht rührend? Der Schlippenbach mit der Glaze

und Welson mit den großen, roten Tagen — schreien könnte ich vor Lachen.“

„Na, dann schrei dich man aus,“ ermunterte Junge Berling, der Freundin gönnerhaft auf die Schulter klopfend. „Du, das muß ich aber sagen, dein Junge ist reizend. Was machen Sie denn nur für ein Gesicht, Dycho? Unserer ist nun mal nicht anders, so lange wir auf der Bühne stehen, brauchen wir Bewunderer.“

„Was hat es mit der Bühne zu tun, wenn diese Schar von Zubringlingen hier immer wie eine Meute ins Haus bricht.“

„Lebertreiben Sie doch nicht so geschmacklos, Dycho. Brechen Sie doch mit ein. Ich riet Ihnen doch schon immer, Sie müssen an die Luft.“

„Sie brauchen doch keine Verehrer,“ grollte Dycho, „und Sie sind doch auch Künstlerin.“

„Ich?“ gab Junge mit einem merkwürdig herben Lächeln um den roten Mund zurück. „Na, ob ich sie brauche! Ich finde nur keine. Nicht mal Sie habe ich, Dycho, denn bei jeder Gelegenheit entweichen Sie mir.“

„Da bist du aber ganz schön gewickelt, Junge,“ rief Fenja boshaft, „noch vor wenigen Minuten hat hier unser guter Dycho feierlichst erklärt, er würde dich heiraten, wenn er Geld hätte, weil er dich so gewissermaßen als Schutzwehr gegen eine unglückliche Liebe gut gebrauchen könnte.“

Die kleine Schauspielerin wurde ganz blaß.

„Das ist gemein!“ entrang es sich ihren zitternden Lippen, und man wußte nicht, ob diese Kritik Fenja oder Dycho galt, der ganz entsetzt Fenja ins Gesicht starrte und unwillkürlich drohend die Hand hob.

Die duckte sich sichernd und triumphierte:

„Na, hoffentlich nimmst du das nicht tragisch, Junge, denn da du so wenig für Dycho übrig hast wie er für dich, könnt Ihr ja ganz freundschaftlich über das Geschäft reden.“

Junge hatte sich schon wieder gefaßt. Mit klugem Blick erfaßte sie, wie vernichtet sich Dycho von Fenjas Indiskretion fühlte, und ihr gutes Herz war schon wieder bereit, ihn zu Hilfe zu kommen.



## Mutterglück.

Von Hildegard Trümpelmann.

Nun ist schon wieder ein Tag dahin, In mancherlei Arbeit fröhlich vergangen, Die reizige Sonne lief überall mit, Mit Sonnenchein haben wir angefangen.

Und Kinderstimmen riefen uns zu, Das war ein Geirüppel, Lachen und Lachen, Und überall war ein Händchen da Und wollte helfen bei allen Sachen.

Geschäftig ging's bis zum Abend hin; — Nun liegen in ihren warmen Bettchen Schlummernd die Mägdlein, die blonden zwei, Das eine hält noch ein Perlenketten.

Ich trete leise ins Zimmer ein, Scheu huscht ein Mondreis über die Wände, Die Kleinen sind tief ins Kissen geschmiegt, Um Köpfchen liegen die rosigen Hände.

Ein leises Amen weht zu mir her, Ein Hauch von Frieden und vollem Behagen, Ich salbe die Hände zu stillem Gebet Und hör' meines Herzens glückliches Schlagen.



„Das werden wir auch,“ stimmte sie resolut bei, und zu Dycho tretend, meinte sie, ihn freundschaftlich die Hand reichend:

„Sie brauchen wirklich nicht wie ein begottener Fudel dazustehen, weil Fenjas lose Junge da Dinge ausplaudert, die sicherlich nicht für einen Dritten bestimmt sind. Sonst aber, hoffe ich, wissen Sie ganz genau, daß Sie mich wirklich nicht zu heiraten brauchen, wenn ich Ihnen irgend einen Freundschaftsdienst leisten soll. Gute Kameraden wollen wir sein, Dycho, wie wir es bisher gewesen, und Fenja nicht den Gefallen tun, uns von ihr gegeneinander aufzureizen zu lassen. Wollen Sie?“

Dycho küßte bewegt die frei und ehrlich gebotene Hand der kleinen Schauspielerin.

„Lassen Sie man bloß die Fagen,“ wehrte Junge sich, die gefüllte Hand energisch an ihren Kleid abreibend, „so was ist zwischen guten Freunden nicht nötig. Und du —“ wandte sie sich energisch an Fenja, „magst nun dein Mittagessen trotz unseres Wolfshungers allein verzehren. Leichtfertigen Menschen kann ich wohl verzeihen, aber keinen boshaften. Adieu!“

„Ihr werdet doch nicht fortgehen wollen,“ rief Fenja entsetzt, als sie sah, daß auch Dr. Hounfeld nach seinem Hut griff.

Da hatte sie ja was Schönes angerichtet. Anstatt die beiden zu entzweien, hatte ihre Unüberlegtheit sie nur noch einträchtiger miteinander gemacht.

Nun bat und schmeichelte Fenja mit der ungeheuren Zärtlichkeit eines verwöhnten Kindes. Die kleine Berling aber schob sie ungerührt von sich und beschied Fenja, ihre Sportsmütze fetter auf das lodige Blondhaar drückend:

„Nicht zu machen, mein Kind. Komm mal erst gefälligst wieder zu dir, und wenn du erkannt hast, was für eine Kuppigkeit du dir geleistet hast gegen uns harmlose Menschenkinder, dann will ich sehen, ob sich wieder mit dir reden läßt. Was du mir getan, rechne ich dir nicht an, denn ich kann schon einen Fuß vertragen — bei der Bühne lernt man das — aber daß du dem armen Dycho mit seinen empfindlichen Nerven so mißspielst, ist eine Roheit, die ich dir so leicht nicht vergeihe.“

„Sie dürfen nicht gehen,“ flehte Fenja, sich an Dycho klammernd, der Junge folgte, die schon auf der Veranda-Treppe stand. „Das dürfen Sie mir nicht antun.“

„Kommen Sie, Dycho,“ rief Junge, den breiten Hauptweg des Gartens hinabschreitend, zurück. „Wir essen gemächlich auf Dronningen im Restaurant des Nacht-Klubs und trinken auf Fenjas Verbesserung Sett.“

Sie winkte übermütig mit der Hand. Wer sie aber genau kannte, der wußte, das Lächeln, was da so herb um ihren kleinen Mund zuckte, war schwer von verhaltenen Tränen.

„Ich hasse Sie, Fenja,“ drängte es sich wider Willen von Dychos Lippen, als er, ohne Fenja die Hand zu reichen, Junge Berling folgte.

Fenja flog noch einmal hinter ihm her. „Sie werden wiederkommen, Dycho,“ schluzte sie auf. „Mein Gott, was soll ich denn Thordur sagen?“

„Was Sie wollen,“ gab er grob zurück. Dröhnend schlug die Gartentür hinter ihm zu, und Fenja stand allein.

Einen Augenblick sah sie verört um sich, dann aber griff sie in wilhem Nasen mit beiden Händen um sich, und all die hohen, langstieligen, weißen Lilien an den Gartenwegen mußten unter den unbarmherzigen Fingern der schönen Frau ihr Leben lassen.

Unzählige der weißen, duftenden Blüten hingen gebrochen am Stengel und lagen am Boden und wurden von den kleinen Füßen Fenjas vollends zertreten.

(Fortsetzung folgt.)

# Die weiße Rose. Skizze von R. Koch.

Rosen aus dem Süden! In neckischem, feurigem Rhythmus perlen die Klänge der Musik über die elegante Menge — ach, es gab doch nichts Hinreißenderes, nichts Besseres als sich einen echten Wiener Walzer! Wie die schlanken Gestalten sich wiegten, wie die Füße beschwingt dahinschwebten, wie die Augen sich selbstvergessen suchten! Doch ein leises, leidenschaftliches Aufbeben der Geigen, dann war dieser wundervolle, einzig schöne Tanz zu Ende.

Rosemarie von Gellow löst sich rasch aus den Armen ihres Partners; ihr feines ruhiges Gesicht war noch blässer als sonst, denn sie wurde nie rot, auch nicht beim wildesten Walzer. Es war, als ob sie unberührt bliebe von den heißen Strömungen des Blutes, oder als ob ihr liebliches Blumenantlitz nichts von ihren inneren Empfindungen verraten wollte.

Doch als Heinz von Notman ihr jetzt so voll strahlender Siegeslust in die Augen blickte, da zog doch eine ganz seine, warme Röte über das Gesichtchen. Und die schönen blauen Sterne senten sich erschreden.

„Darf ich Sie zu einem Sitz geleiten?“ fragte er, „aber nicht dorthin, wo die ganze weibliche Korona schon darauf wartet, mich armen Sünder mit Beschlag zu legen.“ Als sie lächelnd doch darum bat, protestierte er mit pathetischem Entsetzen.

„Nein, quädisches Fräulein kämen mir dort vor wie eine Prinzessin unter Sklavinnen, kommen Sie, ich weiß da drüben ein lauschiges Plätzchen, wo man einen Augenblick ausruhen kann und sich von diesem Trubel weit fort auf einer Insel der Seligen wähnt.“

Seine Stimme hatte zuletzt so sonderbar geklungen, so heiß bittend, daß Rosemarie ihm willenslos folgte. Sie war wie in einem Traume, in einem holden, köstlichen Traume, und ein schönes Erwarten ging durch ihre Seele, ein leises Sehnen nach dem Erwachen, das ihr die größte Seligkeit ihres jungen Lebens bringen mußte.

Als sie dann neben ihm saß in der lauschigen, hinter hohen Blattspangen ganz verstedten Ecke, da zwang sein Blick sie, ihm ihre Gefühle zu verraten. Der erfahrene Frauenkenner las in den großen, reinen Mädchenaugen eine solche gläubige, hingebende, vertrauensvolle Liebe, daß es ihn eine Sekunde fast wie Ehrfurcht antam. Fast — im nächsten Augenblick nahm er den blonden Kopf zwischen seine Hände, und seine Lippen preßten sich voll wider Blut auf den jungen Mund.

Dann sah er sie wieder an, voll Stannens, als ob er jetzt zum erstenmal ihre Schönheit begriffe. „Wie die weiße Rose an deiner Brust“, flüsterte er zärtlich, „so rein und weiß, so süß bist du, mein schlanke, blondes Kind, Rosemarie, liebst du mich?“

Sie faltete die Hände und blickte ihn an. Da schlug die Leidenschaft über ihn zusammen.

Wie eine heiße glühende Lohse drangen seine Worte auf sie ein: „Komm mit mir, heute noch, du stehst allein, niemand braucht du Rechenschaft über dein Tun abzugeben, und die Liebe heiligt alles. Sieh, was sollen wir uns binden? Ich muß Freiheit haben, aber du sollst meine Königin sein. Meinen ganzen Reichtum will ich dir zu Füßen legen, statt der nichternen Ehefesseln sollen nur die Rosenfesseln der Liebe uns binden. Rosemarie!“

Er vollendete seinen Satz nicht, denn das schneeweiß gewordene Mädchenantlitz, das im Schmerz fast versteinert ausah, lächelte mit einmal seine Zunge. Sie hatte sich langsam erhoben. Nun stand sie vor ihm, die Rose, die sie am Ausschnitt befestigt hatte, war herabgefallen — sie achtete nicht darauf. Dann sprach sie und ihre Stimme kam wie aus weiter Ferne:

„Sie sind ein Chelsoer.“ „Sonst nichts — eine Minute später war Heinz von Notman allein. Zuerst hatte er ihr nachzusehen, sie festhalten wollen, aber die unfähige Betrachtung in den vor-

her so rührend zärtlichen Augen bannte ihn förmlich.

Er knirschte mit den Zähnen, wie durfte ein Mädchen es wagen, ihn so zu beschimpfen? Die brennende Leidenschaft, der Wunsch, sie zu besitzen, wick einem Gefühl des Hasses. Doch da fiel sein Blick auf die weiße Rose, die, von ihm zertreten, an der Erde lag. Mechanisch hob er sie auf, sie hing schon an zu welken. Fast wie ein Symbol des jungen Mädchenlebens kam sie ihm vor. Hatte nicht er Rosemarie beschimpft, ihre liebliche Rosenfesseln zertreten?

Er wollte sofort nach Hause, wollte gutmachen, ihr schreiben, die Leidenschaft ihn befiel, und er wollte sie bitten, seine Frau zu werden.

Aber Heinz von Notman bekam auf diesen Brief nie eine Antwort, obwohl er tagelang, nochelang in verzehrender Ungeduld darauf wartete. Seine folgenden Briefe wurden ihm uneröffnet wieder zugestellt mit dem kühlen, postalischen Vermerk: Adressatin verweist — Aufgehalt unbekannt.

Da kam es über ihn wie ein wilder Trieb der Selbstvernichtung. Zuerst fuhr er nach Paris, dann nach Monte Carlo — in toller wüster Art führte er jahrelang ein Leben des Genusses, bis er seine Gesundheit zerstört, sein Vermögen fast ganz vergeudet hatte. Erst jetzt packte ihn der Ekel über sein unmännliches Tun, und er wollte noch einmal versuchen, der Neue und der Sehnsucht zu entfliehen, indem er sich freiwillig in die Reihen derer stellte, die dem Tode ins Auge schauen.

Es war nach der blutigen, die schauerlichsten Schrecken des Krieges offenbarenden Schlacht von Kirkulisse, Rauch und Pulverdampf lagen wie eine undurchdringliche, übertriebende Decke auf dem Schlachtfeld, das angefüllt war mit Toten und Verwundeten.

Mohammedaner und Christen — hier lagen sie, die sich in der brutalsten, grauerregendsten Weise bekämpften, in der gleichen jammervollen Hilflosigkeit nebeneinander. Und die fiebernden Lippen löhnten nach einem kühlenden Schluck Wasser, die Augen waren geschlossen im wirren, tödlichen Schmerz.

Schon nahen die Sanitätskolonnen, um wenigstens den Schwerverletzten Trost und Hilfe zu spenden. Denn für die meisten war ja keine Pflege möglich, — es fehlte an Raum, an Personal, es fehlte eben an allem in diesem unseligen, alten Kriege. Der deutsche Arzt, der als Leiter einer Sanitätsabteilung sieben ankam, suchte mit geübtem Blick diejenigen Verwundeten heraus, die ihm der Hilfe besonders bedürftig erschienen. Plötzlich stieg er — scharf sagte sein Blick das schmale, vor Schmerz verzerrte Gesicht des vor ihm Liegenden ins Auge. „Heinz von Notman“, er schrie es fast. Wie kam der Jugendfreund hierher, in die Reihen der Kämpfer von Kirkulisse? Doch der regungslos Daliegende konnte ihm keine Auskunft geben; fast schien es, als ob das Leben schon entflohen wäre. Nur das sichere Auge des Arztes sah hier noch Hoffnung.

Als Heinz von Notman in der Parade für wenige Minuten das Bewußtsein wieder erlangte, da erkannte er Dr. Wendlandt, und ein leises dankbares Lächeln glitt über das blasse Gesicht. Doch die furchtbaren Schmerzen kamen wieder, so daß ein gebrochenes Schöhnen sich der schwerverwundeten Brust entrang.

Leise trat die Krankenschwester an das dürftige Lager. Der Arzt hatte sich über den Schwerverwundeten gebeugt und sah deshalb nicht, wie die Augen der schönen blonden Pflegerin sich in jähem Entsetzen weiteten, wie ihre Hand trampfhaft ans Herz faßte, als wollte sie dessen rasenden Schlägen Einhalt gebieten. Im nächsten Moment schon hatte sie mit fast übermenschlicher Willenskraft ihre Selbstbeherrschung wiedergefunden, und mit geübter Hand, rasch und geschickt, tat sie alle Hilfsleistungen, deren der Arzt bedurfte.

Schwer atmete der Kranke, als der chirurgische Eingriff erfolgte und die sonst tödliche Kugel entfernte. Matt fiel der Körper zurück, und als die Verbände beendet, noch ein kühlender Labe-

trunk gereicht war, da sah Dr. Wendlandt die Pflegerin bittend an und seine Stimme klang bewegt, als er zu ihr sprach: „Fräulein von Gellow, ich möchte diesen Kranken Ihrer ganz besonderen Fürsorge anvertrauen, denn er ist mein einziger Jugendfreund, Heinz von Notman. Und ich habe im Laufe dieses Krieges schon des öfteren Ihre weiche Hand, Ihre Pflichttreue und Aufopferung kennen gelernt. Wollen Sie mir helfen, auch diesen hier zu retten? Vielleicht hat er eine Brant im fernem Vaterlande, ein blondes Mädchen, dem wir ihn erhalten können.“

Rosemarie konnte nur stumm die dargebotene Hand drücken, zu sprechen, auch nur ein Wort zu sagen, wäre ihr jetzt ganz unmöglich gewesen.

Dann war sie allein mit dem Manne, der ihr einst die schwerste Beleidigung angetan, und jetzt hilflos, ein schwer Verwundeter, vor ihr lag. Ihre Herzkrämpfe sich schmerzhaft zusammen bei dem bejammernswerten Ausblick. Wie kam er hierher? Daß sie dem Knie folgte, war selbstverständlich, nachdem sie damals noch kurzem Aufenthalt bei lieben Verwandten sich in der Krankenpflege ausgebildet hatte. Doch was hatte Heinz von Notman dazu getrieben, in den Reihen der Türken als Freiwilliger gegen die Völkerverwüster zu kämpfen?

Der Verwundete regte sich — das Mundstieber hatte begonnen. Während sie sich gewaltsam zur Ruhe zwang und die fiebernde Stirn mit kalten Umschlägen kühlte, hörte sie mit geschärften Sinnen auf das unheimliche Wurren, das sich den blaffen Lippen entrang. „Der Brief, Rosemarie, der Brief“, immer deutlicher lösten sich diese Worte aus dem wirren Gestrümmel. Als der Unfall vorüber und ein kurzer Schlummer sich über den Leidenden herniederbesenkte, erhob sich die Pflegerin leise, und behutend sah sie in den Kleidungsstücken nach dem Brief; in einer inneren Tasche, so daß er ihm gerade auf dem Herzen getragen haben mußte, lag er, und ihr Name stand darauf.

Ganz mechanisch öffnete sie den Umschlag — und nahm den Inhalt heraus: ein beschriebenes Blatt und eine verwelkte weiße Rose. Sie mußte sich setzen, denn die Arme versagten ihr den Dienst.

Und sie las:

„Mein geliebtes Mädchen!

Verzeihe, daß ich Dich so zu nennen wage, doch wenn diese Zeilen in Deine Hände gelangen, hat mein durch meine eigene Schuld verpfushtes, werloses Leben ein Ende und — dem Toten wirst Du gerne ein kleines Andenken weihen. Vergib, was ich Dir einst im sträflichen Uebermut zugesagt, — ich habe immer und einzig nur Dich geliebt. Meinum den letzten Gruß von

Deinem Heinz von Notman.“

Rosemarie war totenblau geworden beim Lesen dieser Zeilen. Sie drückte ihre heißen bebenden Lippen auf die Unterschrift, sie betrachtete mit tränen schweren Augen die verwelkten Rosenblätter, als ob sie ein heiliges Symbol ihrer Liebe wären. Dann aber gingen ihre Blicke voll tiefer Zärtlichkeit hin zu dem Manne, der gesteht und gebüht hatte. Sie fühlte, daß sie nie aufgehört, ihn zu lieben — vergießen hatte sie ihm schon längst.

Wie ihrer Nähe bewußt, schlug der Verwundete jetzt die Augen auf, und er sah in jene blauen Tiefen, die er nie wieder zu schauen gehofft. „Meine weiße Rose!“

Matt und doch seliger Hoffnung voll klangen die Worte. Liebreich beugte sich das blonde Mädchen über ihn und küßte ihn auf die Stirn und auf die noch halb im Fieber leuchtenden Augen, die sich unter der sanften Berührung wie beruhigt wieder zum Geseufzeschlummer schlossen.

Rosemarie bewachte tren den Schlaf des Wiedergefundenen. Sie dachte voll Dankbarkeit über die seltsamen Wege des Schicksals nach, jenes oft so unverständlichen Schicksals, das die Menschen, die zusammengehören, auch dann noch zusammenbringt, wenn ihre Wege sich scheinbar auf immer getrennt.

refolul  
ihm  
in be-  
s Loh-  
herlich  
Sonst  
t, daß  
uchen,  
schäfts-  
wollen  
wesen,  
s von  
Wol-  
ich ge-  
wehrt  
ich an  
sichsen  
u —  
magst  
Wolfs-  
artigen  
er fei-  
ollen,  
ch Dr.  
richtet.  
sie ihre  
stgiger  
it der  
shuten  
ob sie  
ihre  
Blond-  
a mal  
du er-  
dir  
schen-  
er mit  
reche  
einen  
man  
o mit  
pielft,  
nicht  
a, sich  
e, die  
„Das  
den  
schrei-  
auf  
Klubs  
Wer  
scheln,  
Mund  
änen.  
sich  
sich er,  
Wer-  
er.  
cho,“  
ich  
d.  
hinter  
t sich,  
mit  
hoben,  
rten-  
zigen  
lassen.  
fliten  
n am  
füßen





**Stimmen aus dem Leserkreise.**

**Bestelle dein Haus!**

Es ist ein alter Aberglaube, daß der Tod naht, wenn man „den letzten Willen“ niederschreibt. Diesem Irrglauben ist schon manches Menschen- glück zum Opfer gefallen. Ich selbst kannte eine reiche, alte Dame, die zu ihrer treuen Pflegerin sehr oft sagte: „Du sollst meine Erbin werden. Pflichten habe ich sonst gegen niemanden zu erfüllen, denn meine Verwandten kümmern sich nicht um mich und leben dazu in sehr guten Ver-

hältnissen.“ Auch zu andern sprach sie von ihren Absichten. Erwiderte ihr dann diese oder jene: „Sie tun sehr recht, das Mädchen verdient es. Aber zögern Sie ja nicht, Ihr Testament zu machen, sonst geht die treue Seele leer aus.“ So war die alte Dame immer unvorsichtig und murmelte ganz böse: „Na, na, so eilig ist es noch nicht! Ich bin gesund und will noch nicht sterben!“

Eines Morgens wurde die Frau tot in ihrem Bette gefunden. Sie war im Schlaf in das Jen- seits hinübergegangen, ohne daß sie ihr Haus bestellt hatte. Da kein Testament hinterließ, fiel der große Besitz der alten Dame ihren reichen

Verwandten zu. Die treue, aufopfernde Pflegerin erhielt — das letzte Monatsgehalt.

Zögert nicht, ihr alle, die ihr etwas zu ver- machen habt, euren letzten Willen niederzulegen. Bedenkt, jeden Augenblick kann es plötzlich zu spät sein. Und noch eins: in voller Gesundheit, in ungetrübtetem Besitz seiner Geisteskräfte, seines Willens soll man etwas so Wichtiges unter- nehmen. Wer ohne Zeugen testieren will, der muß das Testament eigenhändig schreiben und mit seinem Namen unterzeichnen. Wer mündlich testiert, muß vor drei Zeugen, die zugleich gegen- wärtig sind, seinen letzten Willen erklären. A.

**Eisenach**  
**Fachschule**  
**1. Damenschneiderei**  
 Eisenach, Hainweg 10

Gründlicher Unter- richt in **Schnitt- zeichnen, Schnei- dern und Buntsticken.** Beginn der Kurse am 1. und 15. eines jeden Monats. Ganze und halbe Tageskurse.

Prospekte frei

Die Vorsteherin: Frau Elise Ziehm akademisch gebildete Lehrerin und geprüfte Damenschneidermeisterin

**Hettstedt**  
**Zöpfe**  
 Größte Auswahl zu billigsten Preisen  
 Paul Schmidt, Friseur, Hettstedt, Markt

Leopold Haase, Hettstedt, Markt 31, gegr. 1832/1843  
 Pelzwaren eig. Fabrikation, Auswahlendungen, Umar- beitungen. Spezialgesch. in Hüten, Mützen, Kravatten

**Hohenzollernpark**  
 Theater, Konzert, Ball- u. Garten- Etablissement, Vereins- Zimmer, Kegelbahn, Restaurant.

Inhaber **Jos. Luchtfeld**  
 Hettstedt a. Südh. 13143

**O. Schwerdtfeger** Hettstedt, Markt  
 Uhren, Goldwaren, opt. Artikel.  
 Reparaturwerkstatt. 3442

**Größte Auswahl** 3147  
 in feinen Lederwaren aller Art, wie  
**Damentaschen, Portemonnaies**  
 sowie **Reiseartikel**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Fr. Schützendübel, Hettstedt, Markt**

Wo hat man die größte und feinste Auswahl in besseren Schuhwaren? Im Schuhgeschäft  
**H. Weisse, Hettstedt, Wilhelmstr. 29.** 13445

**Damen- und Kinderhüte** empfiehlt zu bill. Preisen  
**Clara Schäffer, Hettstedt, Markt.** 13446

**Franz Raspe**  
 Hettstedt, Augustaplatz 5  
 Erstes Spezialgeschäft am Platze für feine Damenkostüme, Mäntel, Jacketts u. Röcke  
 Neueste Kostümfstoffe und Tuche in größter Auswahl

**Warnung!**  
 Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaisers Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaisers Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeng. — **Fr. Kaiser, Waiblingen.** Auch Fabrikant des bekannten Kaisers Kindermehl. 133-84

**Haut-Crème Renaissance**  
 gegen rauhe und spröde Haut 2-86  
**Tube nur 10 Pfg.**  
 In Kolonial-Geschäften zu haben.  
 General-Vertrieb: **Wilh. Teichert, Magdeburg, Schöneekstr. 6.**

**Courier-Eilboten** Tel. 7398 -- Viktoriastr. 7  
 besorgen alles. 13435  
 Tag und Nacht geöffnet.

**Lehr-Institut für Weissnähen, Schneidern und Zuschneiden**  
 n. leicht fasslicher, bewährter Methode,  
 einfache u. Kunsthandarbeiten  
**Margarete Schmidt, Industrie-u. staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin**  
 Bahnhofstrasse 31, I. Arbeiten nur für eigenen Bedarf. 1412

**Gotha**  
 Apoth. **Kanoldt's Tamarinden**  
 (ärztl. warm empfohl., erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das **angenehmste und beste** Mittel gegen **Verstopfung,** Magenbeschwerden, Migräne etc.  
 Schacht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 Pf.  
**in allen Apotheken.**  
 Allein echt, wenn v. Apoth. O. Kanoldt Nachf. in Gotha.

**Aschersleben**  
**Hygienische Artikel**  
 größte Auswahl :: billigste Preise  
 Diskreter Versand. 13245  
 Oskar Michael, Aschersleben a. H. 12, Hohestr. 17.

**Weimar**  
 33 Jakobstraße 33  
 haben Sie grosse Auswahl in 13272

**Herbst- u. Winter- Schuhwaren**  
 aller Art, solide Qualität, zu billigst. Preisen  
**S. Alexander**  
 Weimar, Jakobstrasse 33

**Reformhaus**  
 Inh.: Clara Beck 8164  
**Gotha, Gutenbergstr. 12**  
 Spezialität: Gesundheitsnähr- mittel. Alkoholfreie Weine und Getränke, Südfrüchte.

**Eisleben**  
 waren kaufen Sie stets vorteilhaft bei 14-6  
**Gold H. Dittrich, Goldschmied, Eisleben, Plan 10.**  
 Anfertigung von Semi-Emalle u. Kinder-Zahnschmuck in eig. Werkstatt.

**Magdeburg A. Nst. Chin. Tee**  
 aus der Originalkiste, so wie ich denselben **direkt aus China** beziehe, lose ausgewogen **daher billigste Preise.** 34492

**Schwanen-Drogerie Alfred Schenk**  
 Wittenbergerstr., Ecke Papenstr.

**Bernburg**  
**J. Mendel, Bernburg,**  
 Steinstr. 4c, I. Etage 13241

**Atelier für Damen-Garderobe**  
 Spezialität: Tailor-made-Kostüme, Paletots, Mäntel, Jacketts.  
 Vornehme Verarbeitung. Garantie für tadellosten Sitz

**Naumburg**  
**Cordelio-Sanitäts-Vermouth mit Pepsin**  
 gesetzl. gesch. Marke. 1/4 Orig.-Fl. à 1.75, 1/2 Kistchen v. 1/2 Orig.-Flaschen à 1.50.  
**Vino-Vermouth von Cinzano in Turin**  
 appetitreg. Frühstückswein. 1/2 Orig.-Fl. à 1.90, 1/2 Kistch. v. 1/2 Orig.-Fl. à 1.50  
 empfiehlt und versendet 13277  
**Emil Schütze, Weinhandlung,**  
 Naumburg a. Saale, Fernspr.-Anschl. 157.

**Wansleben**  
 Für Plattfußleidende  
**Plattfuß-Gamaschen**  
 (gel. gefärbt), per Paar 6.40  
 Patentiert in Frankreich.  
 Probirt gratis. 13354  
 Keine Einlag. in d. Schuhe eingetrag., keine noch d. Fuß gequält. Schuhe, nur die von mir erfund. Plattfuß-Gamasche befreit mich von meinem Leiden. Kreuzlich für gut befunden. Alleingetreib für ganz Deutschland. Exportiert von **Wilhelm Hesse, Wansleben b. Halle a. S.**

**Dessau**  
**Feinbrenni**  
 Chem. Reinigung — Friedrich Gast  
 Herzogl. Anh. Hoflieferant **Dessau**  
 Volle Garantie für tadellose und schnellste Abferti- rung! — Nur direkter Verkehr mit der Kundschaft!  
 Alle Sendungen franko gegen franko!

Unser Magdeburger Januar-Kaffeestunde

Hatte unsere Freundinnen zahlreich im Kreis... Das hervorragend künstlerische Programm wurde fast ausschließlich von der Opernsängerin Buchwald bestritten...

Goebeler, gab Frau Redakteurin Joh. Wetterling Gelegenheit, in ihrer warmherzigen Weise den Müttern die Pflege des Volksliedes an das Herz zu legen...

Unsere „Hauswirtschaftliche Ausstellung“ war in bekannt guter Aufmachung von folgenden Firmen besichtigt: Vogel & Co., Wein und Liköre; S. Eichert, Hing-Scheuer, pulver, Erbal und andere Zubehöre; Singer Co., A. G., Nähmaschinen neuester Konstruktion; Hermann, Bernburg, Haarintur und Färbemittel; Kaufhaus Vier, Mäusen, Schürzen, Hüte usw.; Fritz Schulze jun., A. G., Leipzig, Globus-Pulvertrakt, Globin, Sandseife Scheurin; Gentel & Co., das selbsttätige Waschmittel Persil; Schönheitsinstitut Ricardo, Zubehöre L. Meng, bewährte Mittel zur Schönheitspflege; A. Koloff, Elektrische Lampen, Perlelachen; A. Junke, Parafartikel, Düse; W. Kessler, Friseur, Toilettenartikel. Die Maggigesellschaft ließ ganz vorzüglich mündende Proben ihrer bekannten Suppen verteilen. Unsere Schnittmuster-Abteilung erregte mit ihrer Ausstellung neuester Modelle nach Lindaschnitten das größte Interesse aller Anwesenden...

Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau.

Soziales.

Dejau. Alle Kinder, welche die Mittel-, Bürger- und Volksschulen in unserer Stadt besuchen, werden durch benanntlich tätige Schulfürsorge in zwei Hauptrevisionen auf ihren Gesundheitszustand untersucht; die Kontrolle über die schwächlichen Kinder erfolgt in den monatlichen Sprechstunden. Diese Einrichtung des schulärztlichen Dienstes erfreut sich des regsten Interesses seitens der Eltern. Zur jährlichen Behandlung armer Kinder der Volksschulen hat der Magistrat 500 M. auf-

gewendet, doch hat sich mit diesen Mitteln eine wesentliche Besserung des Gesundheitszustandes der Föhne noch nicht erreichen lassen, da bedauerlicherweise vielfach in den Kreisen der Eltern das richtige Verständnis für die notwendige Jahrbehandlung fehlt. Die weitere Aufklärung seitens der Schulärzte wird hoffentlich hier Wandel schaffen.

Halberstadt. Anlässlich des kaiserlichen Regierungsjubiläums hatte Frau Witwe Ottilie Wulff geb. v. Knapf, hier, 30 000 M. gestiftet als Grundkapital für die Errichtung eines hier immer noch fehlenden Waisenhauses. Frau Wulff hat sich nun entschlossen, diesen Betrag um 170 000 Mark auf 200 000 M. zu erhöhen. Die Stiftung wurde vom Stadterordnetenkollegium mit Dank angenommen und beschlossen, daß das zu erbauende Waisenhaus die Namen der Stifterin und ihres verstorbenen Gatten tragen soll.

Bohm. Herr Stadtrat a. D. Fr. Ulrich hat unserer Stadt ein Vermächtnis von 50 000 M. hinterlassen. Aus den Zinsen sollen in erster Linie Knaben, die ein Handwerk erlernen wollen und deren Eltern nicht in der Lage sind, dies zu ermöglichen, unterstützt werden.

Magdeburg. Der Disziplin ist vom 1. Januar 1914 ab neu festgelegt worden. Er beträgt für weibliche Personen im Alter von 16 bis 21 Jahren 1,50 M., im Alter von über 21 Jahren 2 M. Hausfrauen, die dienstpersonal besorgenden, haben demnach für weibliche Dienstboten im Alter von 16 bis 21 Jahren Versicherungsprämien zu 24 S. und für solche im Alter von über 21 Jahren Prämien zu 32 S. zu verwenden. Ferner ist zu beachten, daß der Umlauf der Quittungskarten jetzt durch die Krankenkasse erfolgt, welcher die Versicherten angehören.

Im festlich geschmückten Saale des Gesellschaftshauses „Waldede“ fand vor kurzem eine Prämierung treuer Dienstboten durch den Hausfrauerverband und aus dem Prämiensfonds der Schlesinger- und Fädelstiftung statt. Nach einer Ansprache der Vorsitzenden Frau Geheimrat Dirich sowie der Aufführung eines kleinen Festspiels gab Stadtrat Paul seiner Freude Ausdruck, daß diesmal fast hundert weibliche und männliche Dienstboten für ihre langjährige Treue belohnt werden könnten. Mit freudigem Dank seitens der Prämierten wurden dann die erteilten 3000 M. in Empfang genommen, und um auch das Verdienst der Hausfrauen anzuerkennen, die es verdienen haben, ein so gutes, dauerndes Verhältnis zu ihren Hausgehilfinnen herzustellen, wurden ihnen Blumensträuße überreicht. Dann

BRUCK'S Magdeburg, Wilhelmstraße 1, 1. Fernsprecher 1242. Tages- und Abend-Unterricht. Anmeldung täglich. Prospekte frei.

Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Dinse, Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, 1. 8400

Ohne Verantwortung der Redaktion

Wunderbar ist Astrologie!

Ich gebe Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Charaktereigenschaften, Jugend, Heirat, Eheleben, Lotteriespiel usw. Man verlange Prospekt, derselbe wird kostenlos u. franko versandt. M. Curt, Hamburg 23.

Normalhemden in anerkannt guten Qualitäten... Hosenträger in bester Ausführung... Handschuhe für Damen, Herren und Kinder... Weiße und bunte Betttücher... Unterhosen in dauerhaften Qualitäten... Strickwolle in sehr ergiebigen und ausprobierten Qualitäten... Hermann Dobrindt Sternstrasse 1, am Hasselbachplatz Rabattmarken des Rabatt-Sparvereins

Vorteilhaft kaufen Sie im Dessauer Wäsche-Reste-Spez.-Geschäft Anna Kunze, Dessau, Albrechtsplatz 2

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Für Festlichkeiten. Ießen Sie sich am besten die Gläser, Porzellan, Bestecke, Wäsche, Stühle etc. für wenig Geld bei Gebr. Hartwig Tel. 514 Magdeburg, Weidaustr. 11, 2. Hans v. Brühlweg. Porzellan-, Glas-, Kristallwarenhandl. Auf dies. Inserat gewährt wir 10% Rabatt in bar.

Pendel-Waschmaschine mit und ohne schwimmendem Waschbret, in feil Rahmen der Ableitung des Schnees. Jeder Käufer der Maschine ist, mit dem Nachweis zu erbringen, daß eine andere Holzmaschine 1758. Schneller leichter reiner schonender wäscht, saftig, ohne daß die gekaufte Maschine zurückgelassen wird, das Geld zurück. Wringmaschinen Heißwringger „Para“. Waschmaschinen - Fabrik Magdeburg-N. 11 Max Oppermann

Echte Straußfedern hutfertig, tiel-schwarz, weiß etc. in den Preislagen: 1,70, 2,70, 3,50, 4,00, 5,50, 6,50, 8,00, 10,00, 11,50, 14,50 und höher. Man verlange Preisliste gratis. Hesse & Pfahlmann, Sebnitz, Sa.

egerin... u. ver... legen... un... d... gegen... st... ee... 34493... chen... enstr... g... urg, 13244... robe... itime... ts... oßen Sitz... g... psin... 1,75... 1,50... Turin... g.-Fl... 1,50... 13277... ing... 1,137... en... idende... aschen... aat G... untreit... 13354... Echte... nach d... Schulte, erfund... che be... mehren... für aut... ich für... hert von... leben b... le a S... i... ast... au... lefe... haft

würde noch 72 junge Mädchen zum Lohn für ihre Treue zum Verein mit der Vereinsdrohne geschmückt. Den übrigen Mitgliedern machten gute Bücher, Bilder, Kochrezepte usw. viel Freude. An die offizielle Feier schloß sich gefelliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Gemeinliche Lieber und frohe Spiele hielten alle Anwesenden bis in die späten Abendstunden vereint.

**Meiningen.** Zum Lohn für 18jährige, 11jährige und 10jährige Dienstzeit in einer Familie fand kürzlich in der Wohnung des stellvertretenden Vorsitzenden, Frau Hauptmann Beerboom, im Gegenwart des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins und der Herrschaften der Anwesenden die Ueberreichung der von Ihrer königlichen Hoheit der Frau Erbprinzessin gestifteten und mit der eigenhändigen Unterschrift der hohen Protectorin unserer Vaterländischen Frauenvereine unterzeichneten Diplome sowie der Ehrenkreuze an vier treue Dienstmädchen statt. Herr Major von Fromm hielt bei der Ueberreichung eine entsprechende Ansprache.

**Ruhlsdrift.** Vom Landratsamt wurde den Gebornen Frau Marie Müller aus Cumbach und Frau Anna Müller aus Teichel für gutebändige Nachprüfung ein größeres Geldgeschenk überreicht.

**Stahfurt.** Unter reger Beteiligung der Bürgerchaft fand hier die Einweihung des neuen Schulgebäudes für das unter dem Patronat des Staates und der Stadt stehende Realgymnasium statt.

**Bernigerode.** In der Pleinisch-Stiftung können zu Ostern 1914 einige Waisen-Anaben und -Mädchen im Alter von nicht unter 8 Jahren Aufnahme finden, Kinder armer, aber braver Eltern aus dem Regierungsbezirke Magdeburg, auch Halbweisen. Die Kinder müssen körperlich und

geitig gesund sein. Bei ihrer Aufnahme sind 70 Mark Kleidergelder an die Kasse der Stiftung zu entrichten. Den Anmeldungen sind beizufügen: Zeugnis der Ortsbehörde, daß das Kind arm und verwaist und ein wohlhabender Verwandter, der gefällig verpflichtet wäre, sich des Kindes anzunehmen, nicht vorhanden ist. Tauf-, Schul-, Gesundheits- und Bodenimpf-Zeugnis, Totenschein der Eltern, im Falle der des Vaters. Beglaubigtes Zeugnis der Ortsbehörde über die Unbescholtenheit der Eltern. Anmeldungen sind bis spätestens zum 15. Februar d. J. portofrei und geheftet dem Vorstand der Pleinischstiftung, Rektor Wulde in Bernigerode, einzusenden.

**Weimar.** Da den ländlichen Schulgemeinden oft die nötigen Mittel zur Ausführung von Schulneubauten fehlen, will die Staatsregierung jährlich 30 000 M aus Staatsmitteln zu diesem Zweck zur Verfügung stellen. Die Zuschüsse sollen den Gemeinden je nach ihrer Bedürftigkeit gewährt werden.

### Unterricht.

**Eisenach.** Herr Dr. Webenann hält auch in diesem Jahre wieder einen Samarkierkursus in der Ida-Stiftung, Fortbildungsschule für Frauen und Mädchen, Theaterplatz 1a, ab. Der Kursus umfaßt neben allgemeiner Gesundheitslehre Unterweisung in der Krankenpflege und in der Hülfe bei Unglücksfällen. Theoretische Belehrung und praktische Übungen gehen Hand in Hand, so daß der Kursus nützbringend ist für Frauen und Mädchen aller Stände.

**wandauer.** Seit Anfang November 1913 wird in der städtischen Schullische, Leipzigerstraße Nr. 46, ein Kochkursus für junge Frauen und Mädchen unter reger Beteiligung abgehalten. Ein zweiter Kochkursus ist für die Zeit von Ende

Januar bis Ende April vorgesehen. Der Unterricht erstreckt sich auf die Herstellung einfacher und bürgerlicher Kost, wobei neben schmackhafter Zubereitung, gutem Anrichten und Garnieren besonderer Wert auf sparsames Eintreten und Vermeidung gelegt wird. Außerdem findet auch Baden und Einmachen sowie die Krankenpfost nach Möglichkeit Berücksichtigung. Die theoretischen Vespredungen geben neben Rezepten die wichtigsten Grundlagen der Ernährungslehre. Für den nächsten Sommer ist auch ein Kursus speziell für Einmachen von Nahrungsmitteln geplant.

**Schönbeck.** Der Verein für Fraueninteressen erteilt in seinen Fortbildungskursen für erwerbende Mädchen bisher Unterricht im Schneidern und Weiznähen. Neuerdings wird auch in Puzmachen unterrichtet, wozu eine gelernte Puzmacherin angenommen ist.

### Beruf.

„Die Handlungsgehilfin“, das Fachorgan der Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, Sitz Kassel, bringt in der Januarnummer den „Ministeriellen Erlaß, betreffend die Fortbildungsschulen“, „Wichtiges zur Angestelltenversicherung“, einen Artikel über den „Entwurf zur Regelung der Sonntagsarbeit“, ferner „Mitteilungen aus den Verbündeten Vereinen“, „Aus der Rechtsprechung“, „Aus anderen Vereinen“, „Die Batazenliste“ sowie eine Neujahrsbetrachtung über: „Was dir gegeben, bringe zum Leben“, Bücherbesprechungen und anderes mehr. Die Zeitung ist unter Postnummer 282 bei allen Postämtern für 75 ¢ halbjährlich zu beziehen. Probenummern sind kostenlos von den Verbündeten Kaufmännischen Vereinen für weibliche Angestellte, Sitz Kassel, Viktoriatstraße 4, erhältlich.

## Ein vierzigjähriger Katarrh geheilt.

„Ich litt vierzig Jahre an einem hartnäckigen Luftröhren- und Lungenkatarrh, gebrauchte englische Inhalationsgläser, die mir nichts halfen, und eine Masse Arzneien, die ebenjoviel bewirkten und mir einen Magen- und Darmkatarrh zuzogen. Vor kurzem ließ ich mir einen Tancré'schen Inhalator kommen, und bald war mein altes Leiden vollständig geheilt. Auch das Asthma, das ich mir infolge des anhaltenden Hustens zugezogen hatte, ist fast vollständig verschwunden. Ich bin deshalb ganz begeistert von dem Tancré'schen Heilverfahren und kann ähnlich Leidenden nur den Rat geben, sich sobald als möglich den vorzüglichen Tancré'schen Inhalator anzuschaffen. Ich habe diese Anerkennung freiwillig (ohne Auforderung) ausgestellt und mit meinem Namen unterzeichnet.“

Nachschrift. Ich habe obige Anerkennung am 22. Februar 1910 geschrieben und mich seitdem durch beständige Anwendung der Tancré'schen Einatmungen von meinem bösen Asthma befreit. **Kasselt. S. Büchler, Realschulvorstand.**

Es liegen über 10 000 ähnlicher Anerkennungen vor, welche durch einen vereidigten Burehrevisor und polizeilich beglaubigt sind. Tancré's Inhalator, der bereits von vielen Ärzten wegen seiner oftmals überraschenden Wirkungen bei Katarrhen der Luftröhre in Gebrauch genommen wurde und der in seinem lethym herausgebracht

ten, neuen Modell B noch sehr erhebliche Verbesserungen aufweist, darf nicht mit Inhalatoren älterer Konstruktion verwechselt werden. Sein Hauptvorzug besteht in einer viel größeren Tiefenwirkung.

Nicht nur bei Luftröhren- und Lungenkatarrh leistet Tancré's Inhalator so schätzbare Dienste, wie aus dem obigen Zeugnis des Herrn Büchler (Kasselt) hervorgeht, sondern auch andere akute und chronische Katarrhe, wie Radenkatarrh, Stochschnupfen, Kehlkopfkatarrh, Mittelohrentzündung usw., werden durch den kleinen Apparat sehr günstig beeinflusst, was aus dem nachfolgenden Anerkennungs schreiben des Herrn Professors Dr. Reuther, Oberlehrer am Königl. Lehrerseminar, Auerbach i. Bogiland, hervorgeht.

„Daß ich heute das achte Exemplar Ihres Inhalators bestelle, dürfte für die Brauchbarkeit desselben wohl das beste Zeugnis sein. Indessen muß ich auf Grund der gemachten Erfahrungen noch besonders hervorheben, wie die Anwendung Ihres Apparates nicht nur hartnäckigen Stochschnupfen und chronische Katarrhe der sonstigen Luftröhre (Radenhöhle, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien) beseitigt hat, sondern daß in einem Falle sogar eine Mittelohrentzündung mit verbundener Schwerhörigkeit und in einem anderen Falle eine Stirnhöhnenvereiterung zu weichen bekommen. Auch empfiehlt sich die Anwendung Ihres Apparates zur Pflege und Kräftigung der Sprechwerkzeuge für Lehrer, Pastoren, überhaupt für Redner und Sängere. Ich danke Ihnen deshalb zugleich in Vertretung meiner Auftraggeber herzlich für Ihre Erfindung.“

Der mäßige Preis ermöglicht jeden Leidenden die Anschaffung. Man gibt schließlich während eines längeren Zeit dauernden Katarrhs auch für andere, häufig unwirksame Mittel viel Geld aus, und weit mehr büßt man durch ein solches Leiden an Verdienst ein, selbst wenn man dabei seinem Berufe noch nachgehen kann. Die Gefahr, sich durch einen veralteten Katarrh ein dauerndes Brust- oder Halsleiden zuzuziehen, läßt sich überhaupt nicht in Geld abschätzen.

Hier erhält man dagegen einen wissenschaftlich erprobten, viele Jahre in der Familie verwendeten Apparat, den jeder Arzt, der ihn erprobt hat, als das Volkstomme anerkennen wird, was auf dem Gebiete der Katarrhbekämpfung gibt, und gerade im Winter, wo man sich, wenn man ihn noch nicht hat, täglich einen Katarrh holen kann, sollte jeder, der zu solchen Entkränkungen neigt, unbedingt sofort kostenfreie Aufklärung verlangen.

Verlangen Sie den Original-Tancré-Inhalator (Schutzmarke: Die Kur im Hause), welcher komplett mit sämtlichem Zubehör und Gebrauchsanweisung (sodort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme Mark 8,85 franko kostet. Keine weiteren Ankosten, nur einmalige Anschaffung.

An minderbemittelte, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlung abgegeben. Nähere Auskunft über Tancré's Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden, S 21, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis belehrende Broschüre.

## „Essa“-Nährsalz-Kaffee

1/1 Paket 45 Pf.     1/2 Paket 25 Pf.

Alleiniger Fabrikant: F. J. Spereiter

**Verlangen Sie Gratis-Probe bei Ihrem Kaufmann.**

**Maskenballblumen:     Grosso volle Garnierung für Kopt resp. Hut, Taille, Brust, Rock von:**

Nr. 53 Alpenrosen . . . . . 3.75	Nr. 61 Heideröschen . . . . . 11.00	Nr. 69 Wassernixe . . . . . 5.40
„ 54 Akazie . . . . . 6.00	„ 62 Hyazinthen . . . . . 13.00	„ 70 Efeu . . . . . 2.00
„ 55 Apfelblüte . . . . . 7.50	„ 63 Glücksklee . . . . . 4.50	„ 71 Blumenschlacht . . . . . 7.80
„ 56 Bunte A stern . . . . . 4.80	„ 64 Koralle . . . . . 7.00	„ 72 Weisse Lillie . . . . . 2.70
„ 57     Chrysanthemum 6.50	„ 65 Mohblumen . . . . . 3.20	„ 73 Weinrebe . . . . . 6.80
„ 58 Clematis . . . . . 2.80	„ 66 Sonnenrosen . . . . . 4.10	„ 74 Hofpen und Malz . . . . . 10.00
„ 59 Edelweiss . . . . . 7.00	„ 67 Stiefmütterchen . . . . . 5.30	„ 75 Frühlingseigen . . . . . 15 00
„ 60 Blauen Flieder . . . . . 9.00	„ 68 Veilchen . . . . . 9.30	„ 76 Herbstlaub . . . . . 7.50

Die zu den Garnierungen verwendeten Blumen, Blätter u. Früchte sind auch alle einzeln zu haben u. steht Anstellung gern zu Diensten

**Ramschblumen, 1 grosser Karton voll, nur 3, 4 oder 5 Mark**

**Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstrasse 10/12**

### Dampfwäscherei

## „Magdeburger Hausfrau“

Rogätzer Strasse 78     13461

empfiehlt sich zum Waschen und Plätten von Haus-, Leib-, Tisch- und feiner Herrenwäsche bei sauberster Ausführung und schonender Behandlung, garantiert ohne Chlor. Annahme von Nasswäsche von 40 Pfd. an, pro Pfd. 8 Pf., getrocknet 10 Pf. Abholung und Zustellung der Wäsche kostenlos urch eigenes Gespann. Tel.-phonat 4341

**Photogr. Vergrößerungen nach jeder Photographie, unter Garantie fertigt an: Atelier Cosmos, Mühlhausen i. Thür., Petsteinstr. 13530**

### Hohen Verdienst

verschaffen sich Frauen und Männer d. Verkauf unter. chem. pharm. födm. Articl. Welchnet für jederm., da bei Kenntn. u. Kap.it. nichterbrechlich. Gubauer & Schmidt, Leipzig, Kanistraße 42.

**„Praktisches Wirtschaftsbuch“**  
 Herausgegeben v. b. Bodenheimer. „Haus-Ganz“  
 8. verbesserte Auflage. — 6 Bänden 1.20 Mk.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

AUS DER LETZTEN

MODENSCHAU

6365. Moderne Gesellschaftsfrisur.



6366. Aparte Frisur.



6367a. Rückansicht zur Balltoilette Abb. 6367.

6367. Ball-Toilette mit Spitzen und Pelzbesatz. Unsere elegante, sehr aparte Balltoilette ist aus lindnenblütenfarbigem Crêpe de chine hergestellt und reich mit breiten Spitzen und echtem Stutz, der den unteren Rand der angeschnittenen Schleppe und der Tunika begleitet, ausgestattet.

6368. Aparte Ball-Toilette. Das jugendlich wirkende Ballkleid ist aus altrosa Liberyseide hergestellt und mit einer puffy arrangierten Tunika aus weißem Malinestüll mit Spitzenabschluss wirkungsvoll garniert. Die lose Simonobluise ist mit gleichem Tüll bekleidet. Der enge Rock war links seitlich geschlitzt und leicht abgerundet. Ein lila Seidenbandgürtel legt sich um die Taille.

6369. Besuchs-Toilette aus hellem Tuch mit Pelzbesatz. Das feste Nachmittagskleid war aus fraisefarbigem Seidentuch hergestellt und an der hohen, vorn übereinandergreifenden Simonobluise mit aparter Bändchenstickerei wirkungsvoll verziert. Ueber den schlichten Rock fällt lose die vorn mit Stunfstreifen begrenzte, in lose Falten gelegte



6367. Balltoilette mit Spitzen- und Pelzbesatz.



6368. Aparte Balltoilette.

Tunika. — 6370. Gesellschafts-Toilette mit bestickter Tülltunika. Tangefarbene Charmeuse war zur Herstellung des modernen Gesellschaftskleides gewählt. Die aparte Tunika ist am unteren Rande mit Applikationsstickerei ausgestattet und mit dem grazios gerasteten Rock, dessen vordere Ränder abgerundet und leicht übereinandergelegt sind, der hohen Simonobluise mit Fichugarnitur aus glattem Tüll angefügt.

6377. Besuchs-Toilette aus schwarzer und weißer Seide. Unsere Abbildung zeigt ein elegantes Kleid aus schwarzer Seide mit einem Ueberwurf aus weißer Seide,

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. Poehlmanns Sprachen-Institut Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7.

Unter-  
infacher  
thapfer  
en be-  
Resi-  
t auch  
st nach  
etischen  
oichtig-  
ir den  
ell für  
  
ereffen  
erwer-  
neidern  
a Fuß-  
Pup-  
  
au der  
weib-  
er Ja-  
betref-  
s zur  
er den  
arbeit",  
n Ber-  
ande-  
e eine  
egeben,  
n und  
stnum-  
halb-  
kosten-  
n Ber-  
el, Bit-  
  
benden  
ährend  
uch für  
b aus,  
Leiden  
seinem  
r, sich  
erndes  
über-  
  
haftlich  
erwend-  
erprobt  
b, was  
g gibt,  
n man  
holen  
ntungen  
ng ver-  
  
hator  
welscher  
rauchs-  
Mad-  
weiteren  
  
e Per-  
ndereu  
ahlung  
es In-  
n c r e  
d ohne  
heute  
  
i  
frau'  
[3461  
Plätten  
Herren-  
ng und  
rt ohne  
n 40 Pfd.  
H. Ab-  
kostenlos  
at 4941  
  
nach  
arantie  
Mahl-  
[3550  
  
st  
Bekauf  
net für je  
berbüch.  
traße 42.  
  
sbudh'  
es Haus  
1.20 M.  
lungen

mit langem plissierten Schoß. An dem modernen Rock legen sich vorn die abgerundeten Ränder breit übereinander. Der obere Rand war in lose Falten gelegt. Den Ausschnitt begrenzt eine plissierte Spitze; ein Seidentragen garniert den Ueberwurf.

6365 u. 6366. Moderne Gesellschaftsfrisuren. Unsere Abbildungen zeigen zwei der neuen Frisuren, bei denen das Haar hinten gerast und hoch aufgerollt wird. Schöne große, mit Strahlsteinen besetzte Kämmen und Nadeln eignen sich für die hohe Frisur, während folgende Haarschmuckstücke fast für jede Frisur passend sind: Ein aus schwarzem Tüll hergestellter und dicht mit Zittern benähter Schmetterling mit goldbestäubtem Samtkörper ist vorn auf einem Bandeau aus schwarzem Samt befestigt. Ein geflochtenes Goldbandeau, das reich mit Perlen und bunten Steinen besetzt ist,

hat an der rechten Seite eine kleine hochgestellte Straußfeder. Auch die kleinen aus Goldspitze hergestellten Hauben mit reicher Perlenverzierung sind sehr apart und kleidlich.



6371—6373. Abfäße und Schuhspinnale mit Brillanten und bunten Steinen verziert.



6369. Besuchstoilette aus hellem Tuch mit Pelzbesatz.



6370. Gesellschaftstoilette mit bestidter Tülltunika.



6374—6376. Gesellschaftsschuhe und moderner Stiefel.



6377. Besuchstoilette aus schwarzer und weißer Seide.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

# NEUESTE MODE

6378. Gesellschaftskleid. Zur Herstellung des aparten Gesellschaftskleides diente weiße Liberteide. Die Simonbluse, die bis zur eingezeichneten Linie mit büngemustrierter Seide besetzt wird, ist mit Chiffon zu belegen und mit dem Spizenteil zu verbinden. Ein schmales Pelzröllchen begleitet den Ärmel sowie Rockrand und ergibt die Garnitur der Bluse. Zu dem fleisamen Kragen war weiße Seide gewählt, während Chiffon den vorderen mit Köpfchen einzureihenden Einsatz, der der Futtertaile aufgesetzt wird, ergibt. Seidenband ergibt den Gürtel mit Schleifengarnitur.

6379. Einfaches Nachmittagskleid mit Schlüpfbluse. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Größe II etwa 1,25 m Futter, 1,00 m breit, 3,50 m Stoff,

1,20 m breit, 0,75 m Samt, 0,70 m breit. Leichtes Tuch war zu dem schlichten Kleide gewählt. Die rückwärts schließende Futtertaile hat man mit dem 1,60 m weiten Rock, der je vorn mit einer Linie an Linie treffenden Falte zu versehen ist, zu verbinden. Die Bluse mit angeschnittenem Ärmel wird für sich hergestellt, links seitlich unter dem Arm mit Druckknopfschluß eingerichtet und am unteren Rande mit Zugsaum versehen. Die auspringenden Falten hat man gleichfalls Linie an Linie treffend einzulegen. Zu dem aparten Kragen, der längs der Bruchlinie leicht nach außen umgelegt wird, dem Gürtel und der Futterärmelbesetzung ergab abtrocknender Samt das Material. Der Simonteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile



6381. Nachmittagskleid mit Seidenblenden Normalschnitt, Gr. II und III.



6378

6378. Gesellschaftskleid. Normalschnitt, Größe I und II. — 6379. Einfaches Nachmittagskleid mit Schlüpfbluse. (Siehe Schnittmg., Schnitt I.) Normalschnitt, Gr. I u. II.



Rückansicht zu Abb. 6378.



6380. Kostanzug für kleine Knaben. (Siehe Schnittmg., Schnitt II.) Normalschnitt für das Alter von 2—3 und 3—5 J.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



6382. Modernes Kostüm. Normalschnitt, Gr. II u. III.

arbeitet. Das kurze Böschchen ist mit dem Futterleibchen zu verbinden und vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten. Der linke vordere Rand des kleidsamen Mittels ist in Bogen auszuscheiden und dem rechten Vordertheil anzufnäpfen. Die ausge schnittenen

Bogen, den Gürtel und den Kragen hat man mit weißer Soutache zu versehen. In dem linken Vordertheil wird eine Faltfalte eingelegt, während der rechte Vordertheil mit einer nach rückwärts gerichteten Falte zu garnieren ist. Hier auspringende, je 1/2 cm tiefe Säumchen schränken den unteren Vornrand ein.

6381. Nachmittagskleid mit Seidenblenden. Zur Nacharbeit des flotten Nachmittagskleides eignen sich leichte Wollstoffe. Absteckende Seidenblenden und ein Krage aus gleichem Material, dem ein weißer Seidentragen anliegt, ergeben die Garnitur. An dem aparten Rod wird die rechte Bahn der linken mit überretendem Rande aufgesteppt. Gürtel aus Seide.

6382. Modernes Kostüm. Das hübsche Kostüm aus dunkelblauem Kammgarn-Cheviot ist mit lofer Simonejacket gearbeitet. Der schlichte, 1,82 m weite Rod mit angeschnittenem Wieder zeigt vorn und rückwärts überretenden Rand. Dem rechten vorderen Rand der Jade hat man nach Ausführung der Verbindungsnahte in kleine Bogen auszuscheiden und mit Knopfschluß einzurichten. Der Umlegekrage und der Vornrand sind mit Pelz zu bescheiden. Der Gürtel wird vorn durch eine schmale Stoffspange geleitet.

6385. Kleid für stärkere Damen. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe V 1,25 m Futter, 1,00 m breit, 4,85 m Stoff, 1,00 m breit, 0,95 m gestreifte Seide, 0,50 m breit. Dunkelblaues Satinluch er-

vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

6380. Festanzug für kleine Knaben. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe I 1,75 m Kaschmir, 1,15 m breit, 0,30 m Futter, 0,80 m breit. Der reizende Mittelanzug ist aus weißem Kaschmir ge-



6380. Gut für ältere Damen.



6384. Nachmittagskleid für ältere Damen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt und Beschreibung III.) Normalschnitt, Gr. III und IV.



6385. Kleid für stärkere Damen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe IV und V.

gab das Material zu dem hübschen, schlichten Kleide. Der Einfaß aus gestreifter Seide ist der Futterfalte anzufügen. Die Manschette aus gleichem Material begrenzt den unteren Rand des Zu-



Nichtansicht zu Abb. 6386.



6387. Moderner Mäntel. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt und Beschreibung V.) Normalschnitt, Größe II und III.



6386. Gesellschafts-kleid aus schwarzem Chiffon über weißer Seide. (Auch für ältere Damen geeignet.) Normalschnitt, Größe II und III.

terärmels. Der Garniturteil und die Vornrandanschlöße zeigen leichte Ziererei. Der Rod besteht aus vier Bahnen. Die Seitenbahnen werden der Hinter- sowie Vorderbahn mit überretendem Rande aufgesteppt. Die untere Rockweite beträgt 2,15 m.

6386. Gesellschafts-kleid aus schwarzem Chiffon über weißer Seide. Das elegante Gesellschafts-kleid mit ange schnittener Schleppe ist aus schwarzem Chiffon über

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.



6388b. Schulleid für Mädchen. Normalschnitt für das Alter v. 6-8 u. 8-10 Jahren. — 6392b. Mädchenkleid mit leichter Soutachierung. Normalschnitt für das Alter von 10-12 u. 12-14 Jahren. — 6391b. Hängerkleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.



6392b



6391b

niturblende, der Ärmelblende und dem Gürtel, der mit einem Schärpenende garniert ist, gewählt. Der Kragen begrenzt den Halsausschnitt.

6389. Jäckchenkleid für kleine Mädchen. Das niedliche Kinderkleidchen, bestehend aus Faltenröschchen mit angelegter Futtertaile und lose darüberfallender Bluse, war aus rotem Wollstoff hergestellt und mit dem Matrosenträger und den Ärmelausschlägen aus blauem Satin garniert. Der Ärmel wird dem Armausschnitt untergesteppt, der untere Ärmelrand wird durch drei je 1/2 cm tief abzunähende Säumchen eingeschränkt. Dem vorderen Blusenteil hat man den Gar-



6393

6394

6393. Langes Unterbeinkleid. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 6394. Kurzes Unterbeinkleid. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.



6395. Mädchenhut aus Eisbärplüsch.

stiepler Passe. Am unteren Rande Zugfaum. 6388a u. b. Schulleid für Mädchen. Für Abbildung a war roter Wollstoff gewählt. Die lange Kimonobluse mit angeschnittenem Ärmel ist mit dem Kragen und den Ärmelausschlägen, die den unteren Rand des in ein Bündchen zu fassenden Ärmels begrenzen, ausgefattet. Das

kurze Faltenröschchen ist vorn mit einer Faltfalte zu garnieren und der Bluse anzufügen. Gürtel aus Seidenband. Den Stofflos hat man der Futtertaile anzusehen. Für Abbildung b fällt der Zah ganz fort. Garnierter Stoff war zu der Gar-



6396

6397

nirtteil, der kreuzweise mit Satinblenden verschmückt wird, untersteppen.

6390. Kleid für kleine Mädchen. Das hübsche Kinderkleidchen ist aus Tennisstoff gearbeitet und mit weissen bestickten Seidenfäden und Ärmelausschlägen verziert. Der angelegte Ärmel ist am unteren Rande in ein Bündchen zu fassen. Ein kleiner Säumchensüßleinfaß wird der Futtertaile klar ein-

6396. Norfolk-Anzug für größere Knaben. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 J. — 6397. Matrosenanzug (neue Form). Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

weißer Seide gearbeitet. Der lose fallende Chiffonrock wird unten von breiter Spitze, die mit einer Seidenblende abschließt, begrenzt und mit dem Futterrock zusammen der Kimonobluse, die gleichfalls mit Spitze garniert ist, angefügt. Die Vordertheile legen sich kreuzweise übereinander. Eine schmale Seidenblende begleitet den Ausschnitt und den Ärmelrand.

6397. Matrosenanzug (neue Form). Der hübsche, aparte Matrosenanzug ist mit langen Beinleidern gearbeitet. Den hinteren Beinleiderteil hat man je seitlich nach Zeichenangabe mit dem Gürtel, der am vorderen Rande mit Knopfschluß eingerichtet wird, zu verbinden. Der vordere Beinleiderteil ist nach Ausführung der Verbindungsnahe dem Gürtel aufzuknöpfen. Ein Matrosenträger aus dunkelblauem Satin mit Bündchenverzierung und gleiche Ausschläge ergeben die Garnitur der Matrosenbluse mit aufge-



6388a

6389

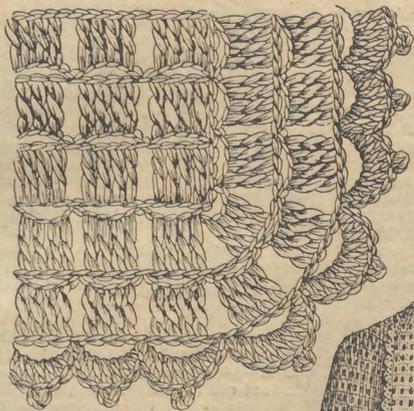
6390

6391a

6392a

6388a. Schulleid für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 6-8 u. 8-10 Jahren. — 6389. Jäckchenkleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 6390. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 u. 3-5 Jahren. — 6391a. Hängerkleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren. — 6392a. Mädchenkleid mit leichter Soutachierung. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.



6398. Schultertuch in Häfelarbeit.

gefügt. Der Gürtel deckt den Ansatz des eingereihten Rödchens an die Bluse.

6391a u. b. Hängergleichen für kleine Mädchen. Für Abbildung a hat man die Pässe, die den oberen Rand der eingereihten Hängerteile begrenzt, bis zur eingezeichneten Linie mit schmalen Satinschragblenden zu garnieren. Die Vorderfalte wird aufgesetzt. Die Manschette und den Gürtel, der das Kleidchen zusammenhält, fertigt man aus gleichem Stoff. Für Abbildung b fällt der Gürtel ganz fort. Binnemustertes Besatz ergibt die Garnitur der Blende, die sich vorn kreuzweise übereinanderlegt. Valenciennespitze begrenzt den unteren Rand der Ärmelbündchen und dem Ausschnitttrand.

6392a u. b. Mädchenkleid mit leichter Soutacherung. Für Abbildung a ergab einfarbiger Stoff das Material. Die Kimonobluse mit angeschnittenem Ärmel ist vorerst am Halsausschnitttrand und im Taillenabschluß mit der Futtertaile und alsdann mit dem in Falten zu ordnenden Rod zu verbinden. Der untere Rand des Ärmels wird mit dem Futterärmel zusammen in ein Bündchen gefaßt. Leichte Soutachestiderei ergibt nach Abbildung die Garnitur. Für Abbildung b war gestreifter Stoff verarbeitet. Der rechte vordere Rand der Kimonobluse ist nur bis zur eingezeichneten Linie ohne Ecke zuzuschneiden und nach Abbildung mit einfarbigem Stoff zu bekleiden. Gleiche Garnitur an der vorderen Falte des Rödchens. Zu dem Kragen und den Ärmel-



6401. Fenkelforb aus Peddigrohr. Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen.

gesplepten Blenden und Taschen gearbeitet. Die vorderen Ränder der kurzen Beinkleider sind mit bedecktem Knopfschluß einzurichten. Die auf der Innenseite über Feineneilage mit Oberstoff zu bekleidenden Ränder der Jacke sind längs der eingezeichneten Linie als Revers nach außen umzulegen. Der Umelegfragen begrenzt den Halsausschnitt. Gürtel aus gleichem Stoff und zweireihiger Knopfschluß.

6398—6399. Schultertuch in Strid- oder Häfelarbeit. Material: Beliebige farbiges Voolle und mittelstarke Holzspindel. Auf einem Anschlag von 42 M. fride man eine Tour rechts und arbeite nun wie folgt: 1. Tour:  $\times$  1 r., zweimal umschl., 1 r., zweimal umschl., vom  $\times$  bis zur letzten M. wiederh. — 2. Tour: 2 r., 1 verfehrt abh., überziehen, d. h. die engl. (verfehrt) durch die rechte M. ziehen,  $\times$  1 l. abh., 1 r. 1 engl. (verfehrt) überziehen. Vom  $\times$  bis zum Ende der Tour wiederholen. — 3. Tour: 2 r., 1 l. abh., überziehen, d. h. die linke abgehobene durch die rechte M. ziehen,  $\times$  1 r., l. abh., überziehen; vom  $\times$  wiederh. Bei der dritten Tour müssen stets 42 M. bleiben. Man beginne nun wieder von oben. Zum Schluß umhäfete man den Rand mit Stäbchenbogen, und zwar die erste Tour mit 5 Um., Auf diese folgen 1 Um., 1 St., 1 Um., 1 Pifot, 2 St., 1 Um., 5 Um., dann wende um und häfete die letzte Um. in das vorige St.



6399. Schultertuch in Stridarbeit mit 2 Ausführungen.

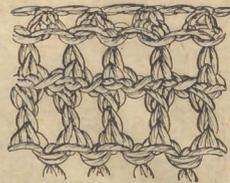


6400. Kammehülle mit leichter Stiderei. Mustervorzeichnung auf diesem, Zeichnung siehe nächsten Schnittmusterb. g.

6403. Langes Unterbeinkleid. Das lange Unterbeinkleid aus Tritofort wird mit dem Zwidel versehen und am oberen Rande mit dem aus Wäschestoff zu fertigenden Bund verbunden. Die vorderen Ränder sind mit Unter- und Uebertrittleisten zu versehen.

6394. Kurzes Unterbeinkleid. Naturfarbener Ratostoff diente zur Herstellung der kurzen Unterbeinkleider, die am oberen Rande in ein aus Wäschestoff zu fertigendes Bündchen gefaßt werden und an den vorderen Rändern mit den Uebertrittleisten versehen werden.

6396. Norfolkanzug für größere Knaben. Der flotte Anzug aus Vodenstoff ist mit auf-



6399a. Ausführung der Stridarbeit



6399b. Franze zum Schultertuch Abb. 6399.

Zum Schluß umhäfete man den Rand mit Stäbchenbogen, und zwar die erste Tour mit 5 Um., Auf diese folgen 1 Um., 1 St., 1 Um., 1 Pifot, 2 St., 1 Um., 5 Um., dann wende um und häfete die letzte Um. in das vorige St.

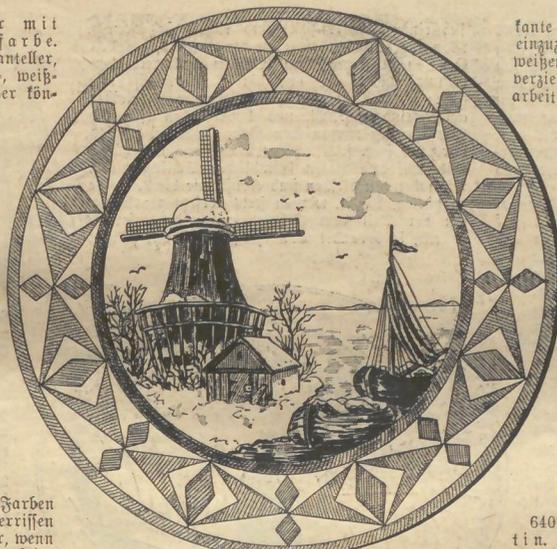
Nun gehe man auf den Um. zurück und häfete weiter 2 St., 1 Um., 2 St., 1 f. M. in die Mitte des Luftmaschenbogens. Bei dem nächsten Bogen häfete man vor dem Pifot erst 5 Um. in die letzte M. des vorigen Pifots, gehe auf den Um. zurück und arbeite weiter 1 Um., 1 Pifot, 2 St. usw. In die freien Luftmaschenbogen knüpfe man die Franzen ein. Sehr gut eignet sich auch das angeführte Häfelmännchen Abbildung 6398. Auf einem entsprechenden Luftmaschenanschlag häfete man 4 St., 1 Um., 4 St. bis zum Schluß der Tour. Dann wende man um und häfete nun eine Tour Luftmaschenbogen mit 6 Um., in diese wieder 4 St., 1 Um.

Nachdem der gerade Teil fertiggestellt, behälte man den Rand mit Luftmaschenbogen aus 6 Um., wobei die Ecke etwas kürzer genommen wird. Man fängt von links nach rechts an, damit die Stäbchen vorn rechts erscheinen. Bei der Ecke müssen die Luftmaschen verneht werden. Den Rand schließe man mit Stäbchenbogen und einem Pifot ab. Bs.



6402. Elegante Tasche in Renaissancestiderei. Mustervorzeichnung auf diesem, Beschreibung siehe nächsten Schnittmusterbogen.

6403. Dekorationssticker mit Delfter Malerei in Delfarbe. Auf einen unglasierten Porzellaneller, ebenso auf einen matten Glas-, weis-lackierten Holz- oder auch Blecheller können die Hauptlinien des Musters mit feinen Strichen aufgezeichnet werden. Dann ist mit zwei verschieden starken Haar- oder runden Vorstempeln die Malerei der Schneelandschaft auszuführen. Auch die Handverzierung wird mit blauen Formen auf weißem Grunde hergestellt. Als Farbmateriale dient Kobaltblau und Kremferweiß. Die Malerei ist nach dem Trocknen dann mit französischem Firnis zu überstreichen. Auch für Holzbrand ist das Muster geeignet. E. D.



6403. Dekorationssticker mit Delfter Malerei in Delfarbe. Franse zu beziehen gegen Einfindung von 60 s (80 h).

6404 u. 6405. Praktische Verwertung seidener Strumpflängen: 1. Doppelbeutel mit Macramé-schlinge und -franse, 2. Beutel mit Perlen-Verzierung. Wie schnell sind leider die Hübe der in den schönsten Farben prangenden seidenen Strümpfe zerrissen und diese damit gänzlich unbrauchbar, wenn auch die Strumpflängen oft noch unberührt sind. Kann man seidene Damenstrümpfe dann in etwa 40 cm Länge abschneiden, so ergibt die so gewonnene Strumpflänge noch einen reizenden Doppelbeutel, wie unsere Abbildung ihn bringt. Er wird an einem Ende durchgenäht und am anderen zusammengefaßt und mit einer gleichfarbigen Quaste versehen. In der Strumpfmitte ist die Naht etwa 14 cm lang aufzutrennen und als Schlit auf der linken Seite mit Seidenbändern zu versehen. Eine hübsche Macramé-Trageschlinge, aus einem 20 cm langen Streifen aus gefnüpftem Seidengarn, Bändchen

häftete Schnur- oder auch Band-schlingen vermitteln das Auf- und Zukziehen. Der unten zusammengefaßte Rand ist mit einer Seidenquaste und darin festgenähten weißen Perlen verziert. Gleichfalls weiße Perlen werden in etwa 10 cm breiter Fadenform dem Beutel unten angenäht. E. D.

fante mit einem Faden, glatt aufliegend, einzuziehen ist. Zwei Stoffplatten aus weißem Moiré sind dann mit der Stiderei-verzierung zu versehen, die aus in Goldle-gerarbeit hergestellten Bogenlinien und eben- so ausgeführten Blüthen besteht, denen sich plattgestülpte Blüten- blattformen aus schilfgrüner Filo- stoff-seide anreihen. Sie erhalten Silberbänder und vier schwarze, kleine Ovalformen angearbeitet, wie auch die Mitte aus schwarz überkreuzten, gespannten Gold- fäden gebildet wird. Kleine Goldperlen sind hier als Grund- füllung angenäht und oben in strahlenförmig auslaufenden Schräglinien angebracht. Die beiden so bestickten Moiréplatten werden dann seitlich zusammen- genäht, gleichfalls auf dünne Pappe aufgezogen und dem grünen, eingereihnen Atlas auf- geheset. Mit Goldperlen wird der obere Rand abgegeschlossen, und der grüne Beutel ist mit einem abgesteppten Zug und ebensolcher Seidentordel auszustatten. D.

6407. Schürze aus buntem Sa- tin. Unsere hübsche Nachmittagschürze ist aus gemustertem Satin herzustellen und mit Garniturteilen aus blauem und gel- bem Satin zu garnieren. Der obere, leicht einzureibende Schürzentel wird mit dem unteren verbunden. — 6408. Unterrod mit Faltenbolant. Der praktische Unter- rod ist aus lila Satin herzustellen und mit dem Bolant, der für Größe III zur Hälfte in 19 je 3 cm breite und 1 cm tiefe Faltfalten zu ordnen ist, zu verbinden. Der obere Rodrand zeigt Zug- saum.

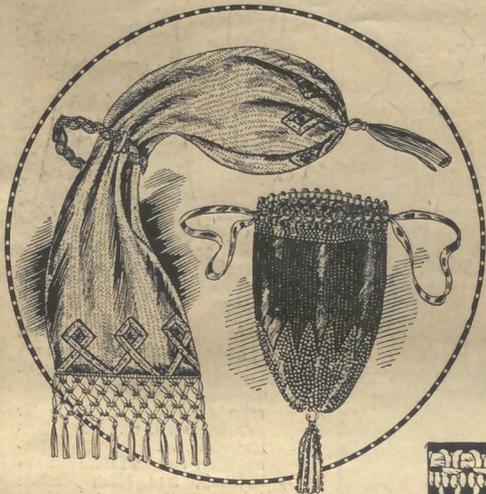
6409. Unterrod aus Pikee. Der ein- fache Unterrod aus gemustertem Pikee ist leicht nachzuarbeiten. Nach dem Zusammenheben der Rockteile hat man den oberen Rockrand zwischen die unteren Ränder des aus doppeltem Wäsche- stoff zu fertigenen Rundgrüzes zu lassen.

6410. Untertaille für stärkere Damen. Die hübsche Untertaille aus Wäsche- baist ist nach Abbildung mit Stiderei zu gar- nieren. Der untere Rand ist auf der Innenseite mit einem Schrägstreifen zu begrenzen. Bonn Knopfschluß.

6411. Untertaille aus breiter Stiderei. Breite Stiderei ergab das Ma- teriale zu der Untertaille. Der Achselteil ist gleichfalls aus Stiderei zu fertigen. Den Arm- auschnitttrand begrenzt Langettenstiderei. Ver- deckter Knopfschluß.

6412. Schürze aus gemustertem Sa- tin mit Spitzenbesatz. Die reizende Schürze ist aus buntem Satin gearbeitet und reich mit Spitze und Einfas verziert.

6413. Nachmittagskleid aus ge- streiftem Stoff. Dunkelblauer Wollstoff mit feinen roten Streifen bot das Material zu dem schlichten Kleide, das mit einem Einfas und Krage aus rotem Stoff garniert ist. Der Ein-



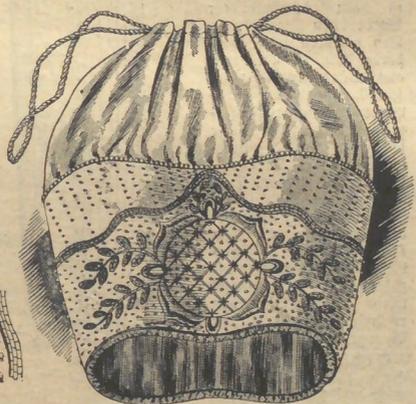
6404. Doppelbeutel mit Macramé-schlinge und Franse.

6405. Beutel mit Perlen- arbeit.

oder Metallschnürchen bestehend, wird mit zwei kleinen Niegeln in der Mitte des Beutels fest- gehalten. Zur Ausführung der Macraméarbeit beginnt man mit zwei eingehängten Doppelfäden an zwei Einlagefäden, deren unterer die Hand- fäden der Rippennoten durch einfaches An- schlingen verstärkt. Nach Belieben ist hierfür andersfarbiges Material zu nehmen wie für die Rippennoten. Die 10 cm lange Franse an der glatten Naht des Beutels ist in flachen Doppel- noten ausgeführt und unten, 4 1/2 cm lang herab- hängend, festgeschlungen. Die einfache Stiderei- verzierung besteht aus angenähtem, schmalem seidenen Bauernbändchen, und die Mitte jedes der dabei gebildeten Vierecke wird mit einer dichten Spinne aus Metallfäden gefüllt. — Der zweite Beutel ist nur 22 cm lang und auch aus seidenen Herrenfäden auszuführen. Am oberen Rande werden 3 Reihen: 1 St., 2 Am., 1 St. usw. mit gleichfarbiger Kätsel-seide angearbeitet, ge-



6406a. Aus- führung der Stiderei zu Abb. 6406.



6406. Dpernglastasche mit Stiderei-verzierung und Spiegelboden. Hierzu Wägelmutter geg Einfindung von 20 s (24 h) u. Porto.

fab ist mit der Tollsafte zu versehen, rechts seitlich der Futtertaile anzufügen und nach links überzubähen. Der Brustenteil legt sich vorn kreuzweise übereinander. An dem 1,70 m weiten Rock hat man die Hinter- sowie Vorderbahnen, Mitte auf Mitte treffend, einander aufzustoppen und mit den Einfassteilen, zu denen der Stoff quer verarbeitet wurde, zu verbinden. Gürtel aus gleichem Stoff.

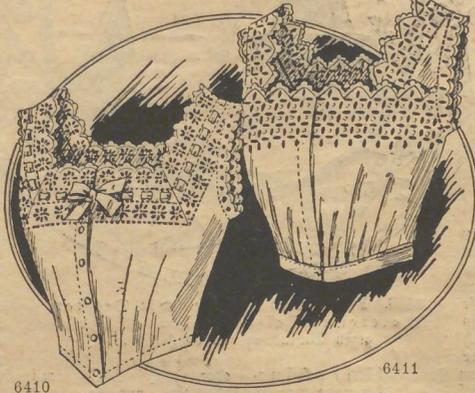
6414. Einfaches Kleid. Die Kimonoblasie des schlichten Kleides ist vorn mit fünf durchgehenden Säumchen zu garnieren und mit dem Ärmel, der am unteren Rande mit dem Futterärmel zusammen in ein Bündchen gefaßt wird, zu verbinden. Gemustertes Tüll bot das Material zu dem spitzen Einfas, der rechts der vorn schließenden Futtertaile angefügt und nach links übergehakt wird. Zu dem Garniturtragen, der Schleife und dem Gürtel ergab absteigende Seide das Material. Den 1,72 m weiten Rock hat man rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden und je seitlich nach Reichenangabe mit drei Falten zu versehen. In der Hinterbahn ist der Schlitzschnitt anzuführen. — 6415. Reformkleid.

sich einen Papierschnitt und richtet sich danach. Man beginnt die Arbeit an der unteren, geraden Seite mit einem dem Schnitt entsprechenden Luftmaschenanschlag und häfelt reihenweise wie folgt: 1. Reihe: je 1 f. M. in jede 2m. 2. Reihe: abwechselnd 1 f. M. und 1 Nupphen (für die Nupphen holt man den Faden ohne Umschlag durch die folg. f. M., führt 3 2m. aus und häfelt beide auf dem Haken befindlichen Schlingen ab). Die folgenden Reihen sind ebenso wie die 2. Reihe zu häfeln, die N. werden stets veretzt gearbeitet. Ist der Teil dem Schnitt entsprechend fertiggestellt, so berandet man ihn zunächst mit f. M.,



6408. Unterbod mit Faltenvolant. Normalschnitt, Gr. II u. III.  
6409. Unterbod aus Rille. Normalschnitt, Größe II und III.

jede f. M. greift in eine folg. Randmasche. Dann häfelt man rundherum erst eine Reihe wie folgt: 2 im letzten Glied, zusammengehäfelte St. in die 2. Randmasche; 1 f. M. in die zweitfolgende f. M.; 2 im letzten Glied zusammengehäfelte St. in die vorher-



6410. Untertaille für stärkere Damen. Normalschnitt, Größe IV und V. — 6411. Untertaille aus breiter Stiderei. Normalschnitt, Größe II und III.



6412. Schürze aus gemustertem Satin mit Spitzenbesatz. Normalschnitt, Gr. II.



6407. Schürze aus buntem Satin. Normalschnitt, Größe II.



Das hübsche Reformkleid ist mit durchgehender Vorderbahn gearbeitet. Den hinteren sowie vorderen Einfas hat man aus Säumchentüll zuzuschneiden und der rückwärts schließenden Futtertaile klar einzufügen. Je seitlich wird die Futtertaile mit der Oberstoffbekleidung versehen. Dem Rock mit angeschnittenem Nieder ist die Hinterbahn und die mit dem Oberstoffrücken zu verbindende Vorderbahn aufzustoppen. Der Gürtel wird aufgeknotet und rückwärts mit der Spange versehen.

Gehäkeltes Häubchen für alte Damen. Schwarze, starke, vierfädige Zephyrwohle verarbeitet man zu dem praktischen Kopftuch. Zu Anfang schneidet man

gehende f. M., 1 f. M. in die zweitfolgende f. M.; von 4 fortlaufend wiederholen. Oben herum bildet ein Zadenfäntchen den Abschluß; man häfelt hierfür: 1 f. M., 3 2m. und 1 f. M. in eine Randmasche; 1 f. M., 3 2m. und 1 f. M. in die zweitfolgende Randmasche usw. Für die lustige Spitze außen herum ist folgendermaßen zu häfeln: 1. Reihe 1 f. M. in eine Masche, abwechselnd je 5 2m. und 1 f. M. in die drittfolgende; an den Ecken läßt man mehrmals nur eine Masche dazwischen frei. 2. bis 5. Reihe: wie erste Reihe; hier greifen die festen Maschen fest um die 5 2m. der vorigen Reihe. Von der lustigen Spitze fertig man noch für sich ein etwa 125 cm langes Stüd; sie wird mit 2 cm breitem schwarzen Atlasband oben in der Mitte garniert.

6413. Nachmittagskleid aus gestreiftem Stoff. Normalschnitt, Gr. II u. III. — 6414. Einfaches Kleid. Normalschnitt, Größe I und II.  
6415. Reformkleid. Normalschnitt, Größe II und III.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellzettel.



# Häusliche Rundschau



## Verkehr.

**Postausweisarten.** Von der nützlichen Einrichtung der Postausweisarten wird seitens des reisenden Publikums noch immer nicht in ausreichendem Maße Gebrauch gemacht. Gegen die kleine Gebühr von 50 ¢ hat der Inhaber einer Postausweisarten die Sicherheit, beim Empfang von Postanweisungen, Wert- und Einschreibsendungen und Paketen ungehindert in den Besitz seiner Postsendungen zu gelangen. Die im Reichspostgebiet ausgestellten Ausweisarten werden als vollgültige Ausweisepapiere auch in folgenden Ländern bei der Ausbändigung von Postsendungen angesehen: Bayern, Württemberg, den deutschen Schutzgebieten und bei den deutschen Postanstalten im Ausland; ferner Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, Montenegro, Holland, Norwegen, Schweden, Desterreich-Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Schweiz, Serbien und Spanien. Die Ausweisarten behalten ihre Gültigkeit ein Jahr vom Tage der Ausstellung an gerechnet.

H. V., Postsekretär.

## Praktische Winte.

Man kann Samtnähte liegend bügeln, wenn man Samt unterlegt und zwar so, daß die rechte Seite von beiden Seiten aufeinanderkommt. Es bleiben keine Druckstellen zurück und die Handhabung ist bei langen Rocknähten sehr einfach.

H. W.

Es ist wenigen Hausfrauen bekannt, daß man auch im Mai und Juni noch gute Kartoffel haben kann, wenn man folgende kleine Mühe nicht scheut. Mit einem spitzen Messer schneidet man die Augen aus, das geschieht am besten in der Zeit nach Weihnachten, bevor die Augen tiefer in die Kartoffel hineinwachsen. Es schadet dieses

der Kartoffel durchaus nichts, nur muß man sich hüten, zu tief zu schneiden. Es genügt, wenn nur eben der Keim, das Auge, zerstört ist. Der sichere Erfolg wird diese kleine Mühe bezahlt machen, um so mehr, da man ja nur die für den Mai und Juni bestimmte Menge so zu behandeln braucht.

**Wohlthuender, angenehmer Fichtenneiß,** wie er uns an die Sommerzeit und an die herrlichen durchstreiften Wälder erinnert, labt uns im Winter, wenn wir das Zuleit eines Kiffens mit Fichtenadeln füllen und in unser Zimmer legen. Die längsten frischen Nadeln eignen sich am besten hierzu. Ein 30 cm im Durchmesser genährtes Kiffen wird mit den längs liegenden Nadeln gefüllt und mit einem beliebigen Ueberzuge bezogen. Lustig und nicht zu heiß aufbewahrt halten sich die Nadeln lange, durchsteden nicht leicht die Bekleidung.

Wenn man zu einer Speise Schlagrahm gebraucht und der Rahm ist etwas knapp, so füge man einige frische Eiweiß zu demselben und schlaue alles zusammen.

M. W.

## Für die Küche.

### Einfacher Nischenzettel.

**Sonntag:** Bouillonuppe mit Reis. — Rindfleisch mit Meerrettichsauce und Kartoffeln. — Semmelpudding.

**Montag:** Graupensuppe. — Brauner Kohl mit Pöfelfleisch.

**Dienstag:** Erbsenuppe mit Kartoffeln. — Apfelreis und arme Ritter.

**Mittwoch:** Haferuppe. — Rest vom braunen Kohl mit Bräunwürst.

**Donnerstag:** Bieruppe. — Gefüllter Weiskohl.

**Freitag:** Bohnensuppe. — Gefochter Fisch mit Zwiebelsauce und Kartoffeln.

**Sonnabend:** Kartoffelsuppe. — Obst und Klöße.

### Vegetarischer Nischenzettel.

**Sonntag:** Apfelsuppe. — Maismehlstößchen mit Dörrfirschen. — Rotebeete mit Kummel und Sahne. — Gebäckener Blumenkohl. — **Abends:** 2Salzgurkensalat mit Bratartoffeln.

**Montag:** Gemüse in der Form gebaden. — Römischer Salat mit Radieschen. — Apfelsinenpie. — **Abends:** Vegetarische Koteletts von Erbsen mit gestoßtem Obst.

**Dienstag:** Linsenbrei mit Backpflaumen. — Gebäckene Röllchen mit Schlagfahne. — **Abends:** Mayonnaise von Möhren und Schoten. — Grahambrot mit frischer Butter und Quarkkäse.

**Mittwoch:** Backobst und Weisklöße. — Reisbeignets mit Fruchtjasi. — Käsekrusten. — **Abends:** Selleriesalat mit Bratartoffeln und Zitronenpeise.

**Donnerstag:** Weiße Bohnen mit saurer süßen Beigeb. — Champignons in Gratinpfanne. — Apfel im Schlagsch. — **Abends:** Mordeln mit Spiegeleiern. — Schrotbrot mit Rahmbutter und Kuhkerne.

**Freitag:** Kirschmicheln von eingemachten Sauerkirschen. — Endiviengemüse mit Teltower Rübchen. — Torteliten mit Stachelbeeren. — **Abends:** Spargelgemüse mit Salzstengeln. — Garte Eier mit Mayonnaisebeigeb. — Preiselbeerengelee mit Sahne.

**Sonnabend:** Mohnsuppe. — Kartoffelpuffer mit Pfannkuchen. — Eingemachte Aprikosen mit Vanillecreme. — **Abends:** Ariejochböden mit grünen Erbschen. — Gebäckene Linsenbeignets mit brauner Butter.

## Tonbild-Theater

Breiteweg Nr. 23      Eing. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.

## Wiener Feinbäckerei u. Konditorei

Hermann Eisfeld

Steinstraße 5      Magdeburg      Fernspr. 4525

empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Toegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte.

Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

## Die naturgemässe Heilweise

von J. H. Franke (d. Wortmann) Preis geh. 1 M., in Lenna geb. 1,50 M. Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Berlin SW 63, Lindenstr. 26

# Inventur - Räumungs - Verkauf

**Blusen,**  
weiß und farbig, in größter Auswahl, zum Ausschauen  
Serie 1    Serie 2    Serie 3    Serie 5    Serie 6  
1.95    2.90    3.50    4.50    5.00  
sonst 2.50-3.50    3.75-4.00    4.25-5.00    5.25-6.00    6.50-7.00

**Kostümröcke**  
3.50    4.50    5.50    6.50    8.50  
jetzt 2.40    2.95    3.70    3.95    5.50

Ein großer Posten **Barchend-Bettlaken,** weiß und farbig  
1.15    1.25    1.50    1.65    1.85    1.95    2.25    2.45  
jetzt! 0.70    0.75    0.95    1.10    1.25    1.35    1.50    1.60

**Bunte und einfarbige Barchend-Decken**  
2.75    2.95    3.25    3.50    4.00    4.75  
jetzt 1.95    2.15    2.40    2.45    2.60    3.50

**Kinder-Mäntel,** Eisfelle, Stoff und Sammet:  
45 cm    50 cm    55 cm    60 cm    65 cm  
5.50    6.50    7.50    8.00    9.00-10.00  
jetzt 4.00    4.25    4.85    5.50    6.75

**la. Madapolam-Stickerei,**  
Kupon, 15 cm breit, M. 4.60    sonst 1.80 M.  
jetzt 1.25 M.  
Kupon, 20 cm breit, M. 4.60    sonst 2.40 M.  
jetzt 1.50 M.

Enorm billige Preise für alle Artikel!

Ein großer Posten Pelzboas und -Muffen zu und unter Einkaufspreisen.

Jagdwesten, Walkjacken, Damenwesten, Herren- und Knaben-Sweater, Rodelmützen, Hauben, Kapotten . . . jetzt **10% Rabatt**  
Knaben-Hosen, mit und ohne Leibchen, farbig und marine **10% Rabatt**  
**Tapissere-Waren u. Stoffe** in größter Auswahl . . . jetzt **20% Rabatt**

Eigene Konfektion, sauberste Näharbeit, beste Stoffe, gute Stickerei und Langetten. Damen-, Kinder- u. Herren-Wäsche, Stickerei, rösche, Prinzbrösche, Reformhosen, bunte Bettbezüge, Herren- und Damen-Nachthemden zu billigsten Inventur-Preisen!

# Elb-Kaufhaus

Inhaber O. Broetje

Johannisberg, Ecke Knochenhanerufer

517

**1 Rotebeete mit Kümmel und Sahne:** Frische rote Rüben werden leicht abgerieben, so daß die erdige Schale abgeht, dann auf der Reibe feingerieben. Dazu kommt das gleiche Quantum abgekochte Kartoffeln, drei Eßlöffel voll Meerrettich, auch feingerieben, und ein Eßlöffel voll Kümmelförner. Dann wird soviel geschlagene saure Sahne darunter gezogen, daß der Löffel in der Masse ungefähr steht. Natürlich ist Salz und Pfeffer nach Wunsch zuzufügen.

**2 Salzgurkensalat auf Vegetarierart:** Salzgurken werden geschält und in Würfel geschnitten, dann mit Zitronensaft beträufelt, aber so, daß sie nicht zu sauer werden. Man kann auch den Saft von eingemachten roten Rüben, etwas Majoran und Thymian und kochte saure Sahne darunter rühren, daß genug Weizke vorhanden ist. Nach Belieben sind Apfelschnitzchen, Kartoffelscheibchen und harte Eier dazwischen zu rühren.

**3 Gemüse in der Form:** Eine Blechrandform wird mit Butter ausgepinselt, dann mit Bröseln ausgestreut. Kleine Rosen Blumenkohl, eben in Salzwasser abgewellt, Rosenkohl, eingemachte abgekochte Spargelköpfe, Schotenkerne, Endivienherzen, auch in Butter und Salzwasser abgekocht, Möhrenrädchen usw., alles recht hübsch in die Form eingelegt; darüber kommt eine Schicht von etwa 1 Zentimeter Dite von gutgebrühtem und gequelltem Milchreis, darauf nochmals Gemüse und zuletzt Reibebrot, Butterflöckchen, Parmesantäfel und Sahne. Im Ofen eine Stunde baden und süßen.

**4 Apfelsinenpie:** Schöne reife süße Apfelsinen werden geschält, in Scheiben geschnitten, wobei die Kerne entfernt werden, und mit Zucker bestreut. In eine Porzellandachform oder Fleischpfanne streicht man Butter, legt die gequerten Apfelsinen hinein, gießt folgende Masse darüber: 4 Eiblotter in 1/4 Liter dicker Sahne verquirlen, dann soviel Butter hinein, wie man dazu wünscht, 2 Eßlöffel voll Zucker und nun gieße man dies über die Apfelsinenscheiben. Mit Zucker bestreuen und im Ofen 25 bis 35 Minuten bei guter Hitze baden. Kaltstellen und mit Schlaghahne auf-tischen.

**5 Gratinierte Champignons:** Büch-sendampignons werden von ihrem Saft abge-gossen. In einer Pfanne wird Butter zerlassen, süße Sahne hineingegossen, die Champignons in

einem Porzellanlopf im Wasser erwärmt, dann in Ei und geriebener Semmel einzeln mit einer Gabel umgedreht, in die kochende Sahnenbutter gelegt, mit etwas rotem Pfeffer überhäubt und darin gargebadet. Man dreht sie einmal dabei um. Der Weizke wird mit Zitronensaft abge-schmeckt, nötigenfalls mit Buttermehl ver-dickt und neben den Pilzen, die pyramidenartig aufgebaut werden, und die man außerdem mit gebadener Peterzilie schmückt, aufgetragen.

### Hauschlächterei.

**Vom Würsteln.** Mit dem Eintritt der kälteren Jahreszeit tritt in kleinen Landstädten und auf dem Lande bei der sorgenden Hausfrau und dem für sein und seiner Lieben Wohl sehr bedachten Hausvater der Gedanke in den Vordergrund, ob und wann man am besten ein Schwein einschla-chen wird. Naht dann der große Tag und die Hausfrau hat die Anruhe, die er für sie unvermeidlich mit sich bringt, überstanden, dann labt sich am Abend alles an der vorzüglichen Würst, so gut wie sie nirgends zu kaufen ist. Ein ganzes Schwein zu kaufen, zu verwerten und mehr noch aufzubewahren paßt nicht in jeden Haushalt, doch den Genuß von vorzüglicher Hausmacher-wurst kann jede fleißige Hausfrau sich und den Ihren bereiten, wenn sie nur eine geübte Köchin ist und einige Stunden Zeit opfern will. Man läßt sich dazu von Metzger bringen: 1 Stück Kalbsbraten von 3 Pfund, 1 Kalbsleber, Lunge und Herz, etwa 4 Pfund durchwachenes Schweinefleisch (sog. Bandschlappen) und 2 Pfund Rückensteck, 1 Liter Schweineblut (Kinder- oder Ochsenblut macht die Würst fest und rauch). Därme bringt der Metzger nach Bedarf und nimmt hier überflüssige wieder zurück. — Leber-wurst: In einem recht großen Kochtopf oder Einmachkessel läßt man 1/2 voll Wasser ins Kochen kommen und gibt alles Fleisch bis auf die Leber hinein. Diese hadt man roh mit der Fleischma-schine. Nach Verlauf von 1/2 Stunde nimmt man den Rückensteck aus der Brühe, schält die Schwarte ab und schneidet ihn in möglichst kleine Würfel. Hat das Fleisch etwa 1 Stunde gekocht und ist so eben gar, nur nicht zu weich, so nimmt man es heraus, schält auch von diesem Schweine-fleisch die Schwarte ab, entfernt aus dem Kalb-fleisch die Knochen und nun kommt alles durch die Hadmaschine. Dann wird alles mit der Hälfte

des fein geschnittenen Specks und der gehackten Leber gut durchmischt und gemürzt. Hierzu nimmt man, alles nach Geschmack, Salz, feinge-schnittene Zwiebeln, Pfeffer und etwas Majoran. Von der Brühe, in der das Fleisch gekocht ist, schöpft man etwa 3 Suppenlöffel voll recht fett oben ab, unter die Masse, damit sie recht weich und saftig wird. Die Därme hat man vorher tüchtig ausgepült und in Wasser gestellt. Man schneidet sie nun in beliebig große Stücke, bindet das eine Ende mit dünner Nadel zu und beginnt sie vom andern Ende an zu füllen. Dies geschieht mittelst der Fleischhadmaschine, der man statt des Messerhendens und der durchlochenden Scheibe ein Würstbördchen (ein ganz einfaches Blechinstru-mentchen, das einem jeder Klempner für 50 S, passend an die Maschine anfertigt) aufschraubt, und auf dieselbe Art wie sonst das Fleisch wird jetzt die Würstmasse befördert. Am Ausgange füllt sie sich in den Darm, der dem Würstbördchen aufgeklappt ist, und wenn gefüllt, auch hier zu-gebunden wird. Die fertigen Würste werden in der kochenden Fleischbrühe 30 Minuten nicht zu stark gekocht, nach dem Herausnehmen einige Mi-nuten in ein Gefäß mit kaltem Wasser gelegt und nebeneinander über einen Stod aufgehangen. Zu der Blutwurst läßt man das Blut durch ein Sieb in eine Schüssel laufen, gibt die zweite Hälfte des feingeschnittenen Specks und die heiß in der Fleischmaschine gehackten Schwarzen dazu, nachdem man die beiden letzteren erst mit zwei Suppenlöffeln heißer Fleischbrühe vermischt und hierdurch weich gemacht hat. Nötigenfalls taum man sie in einem Sieb etwas in den Topf mit kochender Brühe halten. Diese Masse würzt man mit Salz, Pfeffer, Majoran und ganz wenig ge-stoßenen Nelken. Auch hierfür bindet man die Därme an einem Ende zu und füllt sie, indem man die ganz flüssige Masse durch das Füllbörd-chen hinein schöpft und gleich zubindet. Nun in die kochende Brühe gebracht, müssen auch sie stetig, aber sehr langsam kochen. Man probiert nach etwa 20 Minuten, ob sie gar sind, indem man eine herausnimmt und mit einer Gabel ein-sticht. Ist der Saft, der ausbringt, klar, so ist die Würst gar und muß schnell heraus und in kaltes Wasser gebracht werden. Ist der Saft noch rot, blufarben, so müssen sie noch etwas kochen. Die Würste ist nicht allzu groß und lohnt sich sehr, wenn gleich man auf diese Art keine außergewöhnlich billige Würst bekommt. Wer in

## Ankündigungen aus Erfurt

Annahme von Abonnements u. Inseraten in der Geschäftsstelle: Schlösserstr. 11-12. Fernspr. 646

### Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

#### Erfurt.

**Denkmäler.** Das Völkerverdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Fischgarten), das Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz).

**Museum für Kriegserinnerungen,** Augustinerstraße 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.

**Das Reichardt-Denkmal** (in den Fort-ruhen-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bis-nerdenkmal (am Seiger).

**Afrika-Haus**  
  
 erstes Spezialhaus Thüringens  
 Erfurt  
 für Straussfedern  
 Alle Reparaturen  
 Reinigen  
 Färben  
 Knüpfen  
 usw.  
 werden unter fachmännischer Leitung prompt und sauber ausgeführt.

**Kluge Damen**  
 kaufen in obigen Spezialhaus am Platze  
**40 bis 50 %**  
 billiger. Stets Eingang in südafrikanischen  
**la Naturfedern!**

**R. Kaufmann's**  
**Nährsals-Frucht-Reformkaffee**  
**Bohnenkaffee-Ersatz**  
 für hygienisch Aufgeklärte

In Erfurt zu haben bei:  
 Herren **Gebr. Steinhaus**, Kolonialwaren, Schlösserstraße  
**H. Walter**, Kolonialwaren, Wilhelmsplatz  
**Eugen Baumbach**, Reformhaus, Spittelgartenstr.

**+ Magnetopath +**  
**H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pl.**  
 behandelt Nervenleiden jeder Art.  
 Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatismus usw. — Sprechzeit: 2-7 Uhr nachm.,  
 Sonntags 11-2 Uhr. [3509]  
**Spezialität: Wollbüschel**  
 mit Seidentickerei  
 in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit.  
 Umschlagtücher, Tüdel-, Reform- u. Kinderschürzen.  
 Bestickte weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw.  
 zu anerkannt billigen Preisen. [41]  
 Grüner Laden, Erfurt, Moritzgasse 35.  
**Clotilde Ziefer.**

**Kleiderstickereien**  
**Wäschezeichen** :  
**Plissee-Brennerei**  
**Stoffknöpfe** :  
**Gustav Voigt,**  
**ERFURT, Anger 19, I.**  
 Mechanische Stickerei.

**Frauen-Tea**  
 Dr. Geyers  
 1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.  
**Bei Frauenleiden etc.**  
 kostenlose Auskunft. 3515  
 Verschlossen, briefl. geg. 20 Pfg. Briefm.  
**Sanitas-Depot**  
 Vertrieb medizinischer Neuheiten.  
**Halle a. S. 40**  
 Kl. Sandberg, Ecke Leipzigerstr. 11.  
 Kein Laden. Damenbedienung.  
 4 Dtz. (Jahresbedarf) antisept. Monatskissen . . . . . nur M. 1.75  
 Frauen-Spritzen billigt: 1.95 — 6.50

**Kleine Geschäfts-Anzeigen.**  
 Wort 2 Pfennig.  
 Zur Massage empfiehlt sich Frau Marie Bierler, Angew. 7, ärztlich geprüfte Massente. [377]  
 Wäschezeichen, Stickereien auf Singer-Nähmaschine sauber und billig. Ernst, Platzburgerstraße 3, 3 Treppen. [378]  
 "Hans" Defekt-Bureau (H. Göttinger, Erfurt, Mühlstraße 6, barriere. Diskrete Vertrauenssachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Geheims-Auskünfte. Näheres Honorar. Anlante Bedienung. Streng reelle Bearbeitung. [379]  
 Ohne Verantwortung der Redaktion.  
 Phrenologin täglich zu sprechen von 8-8. Erfurt, Michaelisstr. 8. [347]  
 Phrenologin täglich zu sprechen von 8-8 Uhr. Frau Braun, Erfurt, Michaelisstr. 8. [3225]  
 Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag, Comthurgasse 12, Frau Kästner, vis-a-vis Gotthardstraße. [42]

erster Linie auf billige Wurst Wert legt und eine Quelle hat, wo er diese feinen Geschmack entsprechend bezieht, der bleibt am besten dabei.

690. E. H.: „Bitte um Mitteilung, welche Steine man für die einzelnen Monate bezeichnet, sogenannte Monatssteine?“

691. Schriftstellerin: „Ist es ratsam, wenn sich eine febergewandte Dame der Reklameschriftstellerei widmet?“

692. Pension: „Bitte mir aus Erfahrung eine gut bürgerliche Pension in der französischen Schweiz für 16jähriges junges Mädchen zu empfehlen.“

693. Bademeister: „Wie sind die Ansichten als Bademeister? Wo genießt man die Ausbildung und wie hoch sind die Kosten?“

695. Heimarbeit: „Bitte um lohnende Heimarbeit für Stoffschränke, Hand- oder Schreibarbeiten.“

als Hühnerfutter verwenden. Sind Sie nicht in der Lage, sie selbst zu verwenden, so treten Sie mit Bauern in Verbindung, die Ihnen Viktualien wie Eier, Butter, Mehl als Zahlung dafür geben. Ich kenne eine Frau, die sich auf diese Weise einen Hühnerhof mit wenig Kosten hält und sehr gelbe Dotter erzielt.

Wirzi Schiller.

Krankenkasse. (Ztg. 629, Nr. 11.) Die reinen Techniker-Krankenkassen genießen nicht die Vergünstigung des § 518 der RVD., nach der durch Anordnung des Bundesrates 1/5 der Arbeitgeberbeiträge an die Krankenkasse abgeführt werden müssen.

Ed. Hadamovsky, Freiberg (Sa.).

Flugzeugtechniker. (Ztg. 582, Nr. 7.) Voraussetzung für den Beruf eines Flugzeugtechnikers ist neben guter Allgemeinbildung Vergabung für Mathematik und naturwissenschaftliche Fächer, Talent zum technischen Zeichnen und besonders auch große Energie und Arbeitsfreudigkeit.

Fernsprecher.

Fragen.

Abdruck und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt.

26. Magdeburg: „Welche Erfahrungen haben die Mütter gemacht, die ihre Kleinen in einen Kindergarten schickten? Für ausführliche Auskunft wäre ich dankbar.“

687. A.: „Erbitte den Text des Liedes: Für mich gibt es keinen Frühling mehr.“

689. A. S., Wurz: „Welche Ansichten hat ein junger Mann, welcher Eltern die Schule verläßt, englische und französische Sprachkenntnisse besitzt, im Barbierberuf?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalsabschluss honoriert.

Gebicht. (Ztg. 581, Nr. 7.) Ich bau' auf Gott mein Heil und Glück, Ich kann's nicht selber bauen; Kurz und beschränkt ist Menschen Glück, Auf Gott will ich vertrauen.

Eierschalen. (Ztg. 640, Nr. 12.) Verwenden Sie die Eierschalen als Bleichmittel bei der Wäsche oder als Flaschenreinigungsmittel. Die Schalen werden zerdrückt in die Flasche gegeben und so lange geschüttelt, bis das Glas ganz rein ist.

Dr. Klopfer Nudeln. Nahrhaft wie Fleisch. Verlangen Sie kostenfrei Zusendung des Kochbuch A. Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz. Dr. Klopfer Maccaroni.

Göring & Comp. Magdeburg, Breiteweg 211. Spezialität: Wäsche - Aussteuern.

Extraktreiche und wohlbekömmliche Likör-Essenzen mit Rezepten. Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Möhlweg 20.

Schicke Blusen Blusin Blusen-Wäsche. Für alle Arten Blusen u. Stoffe Weiss u. bunt. Paket 25 Pfg. Reichl für 2 Blusen. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte. An die Geschäftsstelle „Sächs.-Thür. Hausfrau“, Abteilung für Schnittmuster Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Halle a. S., Schmeerstraße 17-18, Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Ich bestelle nachstehende Schnitte: Betrag M... A) Linda-Schnitte für Erwachsene. B) Linda-Schnitte für Kinder. Adresse recht deutlich schreiben!

gebäuden... Tee... en etc... 40... 1947... 8. 3226... kätner...

3-jährige Lehrzeit als Schlosser oder Mechaniker durchmachen. Um eine recht gründliche Ausbildung zu erlangen, wählt man dafür am besten eine mittelgroße Maschinenfabrik. Gleichzeitig besuche man fleißig die an Gewerbeschulen, Maschinenbauhörschulen usw. bestehenden Abendkurse. Nach beendeter Lehrzeit tritt man in eine niedere Maschinenbauhschule (möglichst in eine staatliche oder städtische) oder sojert man das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis, in eine höhere Maschinenbauhschule ein. Der Unterricht dauert je nach der Vorbildung gewöhnlich 1½ bis 3 Jahre. Das Schulgeld schwankt für Deutsche etwa zwischen 25 und 100 M. Wenn man Glück hat, kann man sodann schon in einer Flugzeugfabrik — wenn auch vorläufig nur zur weiteren Ausbildung — angestellt werden. Andernfalls arbeite man noch einige Jahre als Maschinentechniker in einer Motorenfabrik, unter besonderer Berücksichtigung des Benzin-Motorenbaus, und bewerbe sich nun um eine Stellung in einer Flugzeugfabrik. Die Flugzeugtechniker werden durchweg besser als Maschinentechniker bezahlt. Fast alle unserer bekannten deutschen Flieger sind Besitzer oder Leiter derartiger Lehranstalten. Die nötigen Adressen hierfür findet man in jeder flugtechnischen Zeitschrift. Das Fliegernlernen, das heißt bis zum Fliegen von zwei vorchriftsmäßigen Kunden, beansprucht ungefähr eine Übungszeit von zwei Monaten; es richtet sich aber natürlich ganz nach der persönlichen Fähigkeit des Fliegers und nicht zuletzt nach den Bitterungsverhältnissen. Das Flugunterrichts-Honorar schwankt zwischen 500 und 3000 M., je nach Vereinbarung ohne oder mit Bruchschaden. Für die vollkommene Ausbildung rechnet man oft noch mehr, ja selbst bis zu 8000 M. Es mag bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt bleiben, daß auch auf Kosten der National-Flugpiloten Flieger ausgebildet oder unterrichtet werden. Durch deren Inanspruchnahme ist man durchaus nicht verpflichtet, nun als Berufsflyer tätig zu sein, man kann vielmehr ruhig Flugzeugtechniker bleiben. Hat man

aber Lust, Berufsflyer zu werden, so kann dazu nur geraten werden, da die von Anfang an gründlich technisch gesulten Flugzeugtechniker dafür sehr begehrt sind und leichter eine sehr gut bezahlte Anstellung als andere finden. — Die Militärdienstzeit wird zweckmäßig bei einem der gegenwärtig bestehenden vier Flieger-Regimenter (Sachsen, Jüterbog i. Brandenburg und Zeithain i. Sachsl., Graidenz und Königsbere i. Pr., Köln und Hannover, Straßburg, Weß und Freiburg i. B.) verbracht. Sie beträgt zwei Jahre. Weiterdings kann man auch bei hervorragenden Leistungen im Fliegen und guten, vor einer Kommission dargelegten Kenntnissen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst ohne Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung erhalten. D. S.

**Den Hartgummiapparat so zu fitten, daß er wieder Dreh und Reibung aushält, dürfte Ihnen nicht gelingen. Zum Kitzen benutzt man eine Kautschuklösung, wie man sie in Tuben in Fahrradgeschäften zum Reparieren von Pneumatis erhält. Der elastische Kautschuk geht erst durch starkes Erhitzen und Anwesenheit von Schwefel in den festen Hartgummi über. Da sich dies nun nicht so einfach ausführen läßt, muß man sich mit der oben angegebenen notwendigen Reparatur begnügen.**

**Maschinenölreste entfernen.** Wenn es sich um frischere Flecke handelt, dann genügt es, wenn man gebrannte Magnesia mit Benzolform zu einem Brei verührt, diesen auf den Fleck aufträgt und dort trocknen läßt, nach dem Trocknen wird abgestäubt. Das Verfahren ist aber mehrfach zu wiederholen, mindestens dreimal, da sonst Reste von Öl in dem Stoff bleiben, dort allmählich verharzen, und dann später, zumal unter dem Einfluß von Staub, wieder als unangenehme Flecke zum Vorschein zu kommen. Sind die Flecke schon älter, dann macht man ein Gemisch aus Amplitkohol und Magnesia, trägt auf, läßt zwei Stunden liegen, wiederholt das Ver-

fahren und behandelt dann erst, wie oben angegeben, mit Benzolform. Durch die Benzolform-Magnesia-Behandlung wird die unangenehme Harzabildung verhindert. Dr. John.

**Schuhcreme.** Mit Cerefin allein können Sie Schuhcreme nicht herstellen, da Cerefin allein nicht zur Erzeugung von Glanz genügt, es müssen noch glanzgebende Wachse zugefügt werden. Die Cerefincreme verwendet man im allgemeinen nur für Creme für farbige Schuhwerk, da hierfür nicht ein solcher Hochglanz wie für schwarze Schuhwerk erwünscht ist. Wollen Sie einen glänzenden Creme unter Verwendung von Cerefin herstellen, dann würde sich folgende Mischung wohl eignen: 25 Teile Cerefin, 20 Teile Carnaubawachs, 90 Teile Terpentinöl und 1 Teil Nigrosin. Man schmilzt die Wachse mit dem Terpentinöl zusammen — Vorsicht, feuergefährlich! — Nigrosin löst man in der Wärme in Terpentinöl, eventl. unter Zusatz von Olein, und rührt dann in das Wachsterpentinölgemisch ein. Dr. John.

**Rippelbreiter.** Die leichte Breiterbede muß entfernt werden, um Platz zur Herstellung einer Schutz- oder Zwischenbede zu erhalten. An die Balken wird mit der Unterfante bündig je eine Dachlatte, ½ Ztm. stark, jederzeit, genagelt. Auf diese Latzen werden sogenannte Rippelbreiter gehoben, die ein klein wenig kürzer sein müssen, als der Zwischenraum zwischen den Balken ist. — Auf diese Breiter wird bis auf halbe Höhe der Balken Lehm mit feingebadem Stroh gemischt (Strohblehm), gehoben und möglichst festgedrückt. Der Lehm darf nicht zu feucht verwendet werden, weil eine Ausdunstung nach oben wegen des Riefenbelages unmöglich ist. Nachdem die Strohhöhe schicht angeordnet ist, wird bis zur Oberfante der Balken, die die Unterfante des oberen Fußbodens ausgeglühter Sand, frei von fremden Bestandteilen, eingebracht und dann die jegige leichte Breiterbede wieder untergenagelt, unter welche dann noch Rohrstaltpfing angebracht werden können. Johann Ködiger.

**Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß.**

Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein.

**Maß-Tabelle.**

- |                 |                                     |                             |
|-----------------|-------------------------------------|-----------------------------|
| 1. Halsweite    | } Maß trägt um die Figur zu nehmen. | 8. Seitenhöhe               |
| 2. Oberweite*)  |                                     | 9. Armlänge, innen gemessen |
| 3. Taillenweite |                                     | 10. Obere Armweite          |
| 4. Hüftweite    |                                     | 11. Untere Armweite         |
| 5. Vorderlänge  |                                     | 12. Vordere Rocklänge       |
| 6. Rückenbreite |                                     | 13. Hintere Rocklänge       |
| 7. Rücklänge    |                                     |                             |

\*) Die Oberweite ist zu messen: Unter den Armen hindurch um den ganzen Oberkörper über den stärksten Teil der Brust.

Rock, Taille, Jackett, Reformschürze, Wäsche 40 Pf. Morgenrock, Schlepprock und langer Mantel 60 Pf., Reformkleid 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 30 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pfennig, außerhalb 10 Pfennig)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

**Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte**

**Für Erwachsene**

Größe	Oberweite cm	Taillenweite cm	Haltenweite cm	Rücklänge cm	Vorderlänge cm	Aermellänge cm	Vordere Rocklänge cm
0 für Backtschaller	88	60	92	36	36	44	90
I für schlanke Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
III für stärkere Figur	104	72	112	39	41	45	105
IV für starke Figur	112	78	120	38	41	45	103
V für sehr starke Figur	120	90	130	38	43	45	108

**Für Mädchen:**

Größe	Alter	Oberweite cm	Innere Aermellänge cm	Ganze Länge von der Schulter gemessen cm
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	45
I	2-3	62	21	50
II	3-5	66	24	55
III	5-6	68	27	65
IV	6-8	72	31	75
V	8-10	76	35	85
VI	10-12	80	39	95
VII	12-14	84	42	105

**Für Knaben:**

Größe	Alter Jahre	Außere Länge für glatte Beinkleid cm	Innere Aermellänge cm
I	2-3	27	50
II	3-5	32	56
III	5-6	36	60
IV	6-8	41	68
V	8-10	48	76
VI	10-12	55	84
VII	12-14	61	90

Ohne Verantwortung der Redaktion

**Gänzlich kostenlose Charakter-Deutung für alle Leser, die sofort schreiben.**

**Professor Clay Burton Vance, der berühmte Pariser Gelehrte okkultur Wissenschaften, erteilt kostenlosen Rat über geschäftliche Veränderungen, Beruf, Freunde, Feinde, auch darüber, was man zu tun hat, um Erfolg zu erzielen.**

Der großen Masse der Menschen vergangene, gegenwärtige und zukünftige Lebensereignisse zu beschreiben, ist keine kleine Aufgabe. Niemand aber erscheint befähigter für diese Kunst als Professor Vance. Wenn man ihn fragt, welche Methoden er für seine Berechnungen anwendet, so antwortet Professor Vance: „So gewiß es ist, daß der Mond so viel Einfluß auf die großen Wassermassen hat, um Ebbe und Flut hervorzurufen, so sicher steht es fest, daß der Stand der Planeten zur Zeit der Geburt eine direkte Wirkung auf das Leben jedes Menschen ausübt. Dies in Verbindung mit der Handschrift-Deutung der Betreffenden gibt mir die Basis für mein System der Charakter-Deutung.“



Tausende von Menschen aller Lebenssphären haben aus dem Rat dieses Mannes ihren Nutzen gezogen. Er sagt uns, auf welchem Gebiete unsere Fähigkeiten liegen und wie wir es anzufangen haben um erfolgreich zu werden. Freunde und Feinde erwähnt er und beschreibt unsere guten und schlechten Lebensperioden. Seine Beschreibung der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Ereignisse wird Sie in Erstaunen setzen und Ihnen hell n. Alles, was er verlangt, ist nur Ihr Name (selbst geschrieben) und Ihr Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Forschungen. Geld ist nicht notwendig. Man erwähnt den Namen dieser Zeitung und erhält dann eine Probe-Deutung kostenlos. Wenn Sie dieses besondere Angebot noch rechtzeitig ausnutzen wollen, um eine Prüfung Ihres Lebens zu erhalten, so schreiben Sie einfach Ihren vollen Namen, Adresse, sowie Datum, Monat und Geburtsjahr (Alles recht deutlich), auch ob Herr, Frau oder Fräulein, und senden Sie mir auch eine — aber eigenhändig geschriebene — Abschrift des folgenden Veresses:

„Durch der Sterne Wissenschaft Deutest Du das dunkle Leben: Könnte Deine Zauberkräft Meines Daseins Schleier heben?“ Wenn Sie wollen, so mögen Sie 50 Pf. in Briefmarken (Ihres Landes) beifügen als Deckung für Porto- und Schreibkosten. Senden Sie Ihren Brief an Clay Burton Vance, Suite 3192 I, Paris, Palais-Royal, Frankreich. Eine Befügung von Geldmünzen ist zu vermeiden. Das Porto für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pf.

Entgegnung.

Meine Erfindung. Ich habe schon seit langem eine Erfindung. Ich nahm einen Kneifer, wie man ihn an den billigen Kindertrumpfhäkern hat, und nähte mir ein Stück schwarzes Gummi...

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. An alle lieben Leserinnen. Wir bitten sehr, daß Sie im neuen Jahre Ihren Briefen und Karten, die Antwort verlangen, stets das entsprechende Porto beifügen...

Rätsel-Ecke

Auflösung des Preisausschreibens 235:

- Es erhielten den 1. Preis: Frau Gustav Hibener, Lüßer b. Milow (1 Pelzboa im Werte von 15 M.). 2. Preis: Frä. Gertrud Sperl, Halle a. Saale...

Allerlei.

Eine wertvolle Publikation wird in dem berühmten Stuttgarter Verlag für Volkskunst demnächst erscheinen. Feuerbachs Ästhetik, welche die verhängnisvolle Forderung des Künstlers darstellt...

Auflösung der Knackmandel 406:

Preise empfangen: Elsa Sturm, Jena, Bürgelscheitstraße 46. Gertha Schulze, Magdeburg, Agnetenstraße 8a. Alfred Herzmann, Magdeburg, Weidenstraße 8a. Otto Bachmann, Heilstraße Bogelfang bei Gommern.

Handschriftendeutungen

werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbiten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Adresse und des Postamtes, falls postlagernd gewünscht. Gebühr 50 Pfennig für die Deutung der Schriftprobe...

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Geschäftszeit: 8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags.

Ich übernehme das Anflussen getragener, feingestrickter und gewirkter Strümpfe (auch farbig) nach einem mir [26] gesetzlich geschützten Verfahren...

Schöner Schmutz für jedes Frauenzimmer. Färbewirksam wie Original! Unternehmungskosten 625 bis 1250. Schöner, breiter K. - Jücker in G. mit gutem Flammen von 20 Liter an. Verlag: Volkswirtschaft, Stuttgart

Braue und rote Haare. Ist oft braun und schwarz unvereinbar, oft zu färbem, wird jedermann ersucht dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen...

Siegfried Alterthum, Strumpffabrik, Magdeburg. Hauptgeschäft: Breiteweg 189/190. Filialen: Jacobstr. 8, Gr. Desdorferstraße 8, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Epileptiker verlangen Gratisbroschüre über Heilung von Epilepsie. Nah. Lehmann & Thomas, Magdeburg

Masken - Kostüme. Die Maskeraden-Saison setzt in Kürze ein. Da bietet sich wieder Gelegenheit, in der großen Lesergemeinde unserer „Hausfrau“ zahlreiche Liebhaber für Maskengarderobe zu finden...

Zum Nachdenken! Schönste Gelegenheitsgeschenke! Bilder, Handmalerei vorzüglich, vornehmer Geschmack, großartige Wirkung, neueste, epochenmachende Liebhaberkunst...

Auffallend schön. Zarten rosigen Teint erzielen Damen in ganz kurzer Zeit durch den Gebrauch der vorzüglich bewährten „Marhaba-Cream“...

Madame Airam. Privatgelehrte occultischer Wissenschaften, sehr berühmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie, Metoposkopie und Karten...



Preis pro Wort 8 Pf.  
(bis zu 15 Buchstaben).

# Stellen-Anzeiger

25. 1.

Anzeigenschluß:  
12 Tage vor Erscheinen.

## Angebote.

Young experienced English nurse wanted for two children aged three and four first of March or later. Good needlewoman. Apply: Frau Soli, Berlin, Wilhelmstr. 66, 109

Ein tüchtiges Mädchen für alles, mit guten Zeugnissen, oder einfache Stütze gesucht. Gebillige Offerten an Frau Sabritsdirektor Melan, Maschinenbauernberg. [419]

Mädchen für alles, evangelisch, mit guten Zeugnissen für beruflichen Hausarbeit (3 Personen) in Berlin-Steinberg, bei hohem Lohn zum 1. Februar d. J. gesucht. Offerten mit Photographie und ausführenden Angaben an Frau Gieshof, Berlin W. 15, Weierstr. 12, 8. Schenkerstraße 60/61. [439]

Ein besseres Mädchen oder einfache Stütze wird für kleinen Haushalt gesucht. Frau Gertrud Behrendt, Berlin-Friedenau, Bernauerstraße 12, 1 Treppe. [2334]

Gesucht zum 1. April für 8- und 9-jährige Mädchen geübte **Heilerin-Zöflein**, Sieboldsgraben bei Niederjäger. [418]

Bessere Dame sucht sofort auf empfindliche, gebildete, musikalische **Gesellschaftlerinnen**. Angebote mit Gesundheitsangaben, Zeugnissen, Photographie und ausführlichen Angaben an Frau Gieshof, Berlin W. 15, Weierstr. 12, 8. [4108]

Nordnerin. Für feineres, elegantes - Winter-Prüfungs-Hausalt - wird fleißiges, bewährtes Mädchen zum 1. Februar gesucht. Angebote mit Bild, eventuell Zeugnissen an Frau Gieshof, Berlin W. 15, Weierstr. 12, 8. [4109]

Stütze an gut. Mittels gebildete junge Dame aus guter Familie, wirtschaftlich tüchtig und pflichtgebot, findet angenehmes Heim und Erlös für Elternhaus in feinem, aus 3 erwachsenen bestehenden Hause Zeitzing. Gut und vollständig Essen und Wägen. Einzigung. Mädchen vorhanden. Näheres bei Frau Mat. K., Zeitzing, Postmeisterstraße 7, 1. Bild und Lebenslauf werden retourniert. [4123]

Ein intelligentes **Ainderkräulein** wird zu einem achtjährigen Mädchen nach Ungarn gesucht, das tüchtig im Haushalt mitspricht und sich um dem Kinde beschäftigt. Briefe und Photographien nach Ungarn. Näheres Frau Gieshof Nr. 2, 1. Stod. Frau Marzell Grünwald. [4125]

Junges, geübtes, kinderliebendes Mädchen zu einem Mädchen von vier Monaten, auch im Haushalt behilflich, wird gesucht für sofort. Familienanständig und zuverlässig wird verlangt. Stütze und Mädchen vorhanden. Nähe Berlin. Offerten mit Bild erbeten unter N. D. 4123 an **Käris Haus**, Berlin, Lindenstraße 26. [4123]

Gesucht zwei junge Mädchen zur Erlernung der Küche, fähig im schlichten oder feinen Tischdienst. Frau G. Mahlsdorf, Hotel **Kaiserlicher Hof**, Nordend a. d. Wefer. [4124]

Gesucht eine Stütze, welche im Haushalt und mit der Küche **Verständlich** weiß. Zeugnisse und Gesundheitsangaben an Frau Gieshof, Berlin, Weierstr. 66, 109. [4124]

Besseres **Ainderkräulein** oder **Ainderkräulein** zu 2 Kindern von 5 und 2 Jahren, das etwas im Hause hilft, im Nähen und Wägen bewandert ist. Angebote mit Gesundheitsangaben und Zeugnissen an Frau Pastor Garmann, Neumünster, Poststr. 149.

Einfaches, junges **Mädchen**, welches sich vor feiner Arbeit auskennt, wird zur Erlernung der Wirtschaft ohne gegenständliche Vergütung bei Familienanständig gesucht. Stiefelbad Bohme, Nützen, Wilsch. [423]

Gesucht zum baldigen Eintritt **gebildetes, einfaches junges Mädchen**, welches sehr sauber und ordnungsliebend, als Stütze, nicht unter 20 Jahren, die mit Hilfe einer tüchtigen Hausfrau in allen häuslichen Arbeiten versichert, Nähen und Wägen erlernt hat, 3 erwachsenen Personen, freundliche, liebevolle Behandlung, Familienanständig, Bäse bevorzugt. Tischdienst. Offerten an Dr. Hoffend, Wiesbaden, Hauptstraße 17. [475]

Überlässiges **Mädchen** für elterlichen Haushalt, 4 erwachsenen, bei feinerer Behandlung zum April gesucht. Frau Gieshof, Berlin, Weierstr. 66, 109. [485]

Begleitende **Mädchen** für elterlichen Haushalt, 4 erwachsenen, bei feinerer Behandlung zum April gesucht. Frau Gieshof, Berlin, Weierstr. 66, 109. [485]

Ein älterer **Fürsorge** sucht zum 1. April d. J. eine **selbständige Wirtschafterin**. Bitte Anverwandten und kurzen Lebenslauf unter N. D. 488 an **Käris Haus**, Berlin, Lindenstraße 26, einbringen. [488]

Tüchtige, **saubere Heilerin**innen stellt gegen hohen Lohn sofort oder später ein **Samptischler**, **Gelehrter**, **Apotheker**.

Nr. 1. 4. oder vom 1. 3. jüngeres **Mädchen**, kinderliebend, zur Unterbringung der Hausfrau in allen häuslichen Arbeiten für Haushalt von 2 Personen und 2 Kindern gesucht. Für Vermittlung Honorarfrei vorhanden. Familienanständig gemährt. (Haus mit Garten). S. Julius, Hohenf. D. S. [4120]

Einfache **Stütze** von älterer, kinderliebender Ehefrau für jegliche Hausarbeit ohne Vergütung bei vollständiger Familienanständigkeit gesucht. Offerten unter N. D. 23 an Hagenstein & Bogler, Breslau. [4118]

Kurhaus Eichenbach a. Pegnitz, Bayern, sucht für die Saison: per 10. März 2 **Zimmermädchen**, 1 **Haus- und Ainderkräulein**, **Zweiterkinderkräulein**, nicht unter 16 Jahren; per April 1 **Kinderkräulein**, per Juni ein **Zimmermädchen**, **Zimmermädchen**, welche etwas feineren können, bevorzugt. Zeugnissen und Photographie an obige Adresse erbeten. [4103]

Junge **Mädchen** finden Weiterbildung und Erholung, Wald, Kurbad, Prebrieger-Magdeburg, Hainholzt. 3.

Gebildete **Stütze**, mit höherer Schulbildung, über 22 Jahre alt, erfahren in allen Hausarbeiten, sucht für sofort oder später von guter Kaufmannsfamilie (Votariat in Berlin) mit 1-2 Kindern von 4 Jahren in süddeutscher Gegend. Bewerberin darf sich ebenso wie Hausfrau vor feiner Arbeit scheuen, da Dienstmädchen nicht vorhanden. Familienanständig und 25 A Gehalt. Offerten mit Bild und genehmigten Lebenslauf unter N. D. 488 an **Käris Haus**, Berlin, Lindenstraße Nr. 26. [4107]

Sofort oder später für **Offiziershaus** halt in größerer Stadt Potsdam ein **evangelisches Ainderkräulein**, bevorzugt **Kinderkräulein**, 1. Klasse, nicht unter 20 Jahren, zu 3 Knaben, 9, 8 und 5 Jahre alt, und einem Mädchen, 2 Jahre alt, gesucht. Erwas Nähen und Baste im Haushalt wird erwartet. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gesundheitsangaben erbeten unter N. D. 4107 an **Käris Haus**, Berlin, Lindenstraße Nr. 26. [4107]

Für ein **flüchtiges Mädchen** wird **muffatische Heilerin** an Eltern gesucht. Frau Kluge, Mittelgut Preis, Post, Hohenf. D. S. [490]

Stütze für meinen kinderlosen Haushalt zum 1. Februar oder früher **besseres Mädchen** oder **einfaches Stütze**, welche alle Hausarbeit übernimmt. Angebote mit Zeugnissen und Bild an Frau Herzog, E. Schmidt, Posten bei Berlin. [4108]

Besseres, älteres **Mädchen** oder **einfache Stütze**, etwas Kochen, Schneiderin, sucht Frau Deyn Hiesberg, Dünneberg, Bezirk Hamburg. [498]

**Sauberes Ainderkräulein** sucht zum 1. 2. 14 3 Personen (1 Kind) Frau Hinz, Berlin-Charlottenburg, Lohmeyerstraße 21, 3 Tr. [4109]

Stütze sofort oder Februar **Achtn** oder **einfache Stütze**, welche alle Hausarbeiten übernimmt. Angebote mit Zeugnissen an **Baronin Schlotheim**, Bonn, Poppelbacher Allee 40. [490]

Gesucht zum März oder April **erfahrenes Ainderkräulein** zu 2 Kindern von 5 und 2 Jahren, das etwas im Hause hilft, im Nähen und Wägen bewandert ist. Angebote mit Gesundheitsangaben und Zeugnissen an Frau Pastor Garmann, Neumünster, Poststr. 149.

Einfaches, junges **Mädchen**, welches sich vor feiner Arbeit auskennt, wird zur Erlernung der Wirtschaft ohne gegenständliche Vergütung bei Familienanständig gesucht. Stiefelbad Bohme, Nützen, Wilsch. [423]

Gesucht zum baldigen Eintritt **gebildetes, einfaches junges Mädchen**, welches sehr sauber und ordnungsliebend, als Stütze, nicht unter 20 Jahren, die mit Hilfe einer tüchtigen Hausfrau in allen häuslichen Arbeiten versichert, Nähen und Wägen erlernt hat, 3 erwachsenen Personen, freundliche, liebevolle Behandlung, Familienanständig, Bäse bevorzugt. Tischdienst. Offerten an Dr. Hoffend, Wiesbaden, Hauptstraße 17. [475]

Begleitende **Mädchen** für elterlichen Haushalt, 4 erwachsenen, bei feinerer Behandlung zum April gesucht. Frau Gieshof, Berlin, Weierstr. 66, 109. [485]

Tüchtige, **saubere Heilerin**innen stellt gegen hohen Lohn sofort oder später ein **Samptischler**, **Gelehrter**, **Apotheker**.

Gebildetes, junges **Mädchen**, aus guter Familie gesucht, im Haushalt und Kochen bewandert. Familienanständig, liebevolle Behandlung, Offerten, nicht ohne Gesundheitsangaben, eventuell Photographie und Zeugnisse unter N. D. 168, postlagernd **Nikolastee** bei Berlin. [4108]

Besseres **Mädchen** oder **einfache Stütze** für kinderlosen 5-Zimmer-Haushalt sucht Frau Hauptstr. 10, Berlin-Charlottenburg, Niebuhrenstraße 64.

**Alleinmädchen** für kinderlosen Haushalt sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen einbringen an Frau Müller, Berlin-Charlottenburg, Prinz Albrechtsstraße 10.

Für Februar in **besseren Beamten** Haushalt für **freundliches evangelisches Mädchen** für alles gesucht. Zuverlässig und unmissbar, keine große Köche. Offerten erbeten an Frau Müller, Mühlheim (Ae), Montanusstraße 61.

**Alleinlebende** bessere Frau oder **Mädchen** findet gegen Übernahme der Hausarbeit Zimmer und Unterhalt. **Wäskes**, Postamt Berlin-Charlottenburg.

Stütze **Fräulein** zu 2 Knaben von 7 und 3 Jahren. Kenntnisse im Nähen erünscht. Bessere Hausarbeit ist zu übernehmen. Dienstmädchen vorhanden. Frau Regierungsrat Wauer, Gons bei Erier. [4134]

**Alleinlebende**, ältere Dame sucht für gleich ein **älteres Mädchen**. Dasselbe muss alle Hausarbeit übernehmen, in Handarbeit erproben sein. Gute Behandlung zugesichert. Frau und Herr, Herrmann, Köln, Seevereinstraße 1, 1 Treppe. [4136]

Drei **Kochfräulein** werden ab April, März gesucht. Familienanständig, Preis 30-40 A monatlich. Offerten an Frau Bild Kurhaus Eichenbach a. Pegnitz, Bayern. [4103]

Besseres, **erfahrenes Ainderkräulein** oder **Stütze** zum 1. März oder früher gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnissen und Gesundheitsangaben, wenn möglich mit Bild, an Frau Gieshof, Berlin, Weierstr. 66, 109. [4107]

**Alleinmädchen** für 2 Damen zum 1. 4. oder früher gesucht. Gelegenheit zum selbständigen Kochen lernen. 50 bis 80 Taler Gehalt je nach Leistungen. Frau von Drenberg, Salzwedel. [4159]

Einfaches, **tüchtiges Mädchen**, welches häusliche Arbeiten selbständig verrichtet, im Kochen erfahren ist, zum 1. Februar 1914 gesucht. Gehalt 20 A monatlich. Offerten, nicht ohne Kenntnis, Potsdam, Victoriastraße 3. [4140]

Stütze ein **Staubmädchen**, welches alle Hausarbeiten übernimmt, Nähen und Hausmann vorhanden. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gesundheitsangaben an Frau Kommerzienrat Fiedler, Weida, Thüringen. [4149]

April 1914 gesucht ans Land, Kreis Zornau, **einfache Stütze**, die etwas Kochen, Handarbeit übernimmt. Besseres bevorzugt. Mädchen vorhanden. Offerten mit Gesundheitsangaben unter N. D. 4147 an **Käris Haus**, Berlin, Lindenstr. 26. [4147]

Einfache Dame sucht **besseres, bescheidenes junges Mädchen** ohne gegenständliche Vergütung, zur gründlichen Ausbildung im Haushalt bei häuslichen Familienanständig, Hilfe daneben. Schneiderin erünscht. Nähen Berlin-Friedenau, Fregestraße 27a, part. [4157]

Zur gründlichen Erlernung des **Staubmädchens**, Handarbeit usw. finden **junges Mädchen** freundliche Aufnahme bei bescheidener Pension. Dienstmädchen vorhanden. Frau M. Peters, Neunrupin, Mühlringstraße 2. [487]

**Gesuche.** Stütze, welche gut kocht, sucht Stellung. Köchelschul, Berlin, Altonaerstraße 82. [42560]

**Alleinmädchen**, das kochen kann, für herrschaftlichen Haushalt zum 1. 2. gesucht. Reich, Berlin-Friedenau, Kirchstraße 5. [4110]

Für 20-jähriges **Mädchen**, aus guter bürgerlicher Familie, mit guter Allgemeinbildung, 1 1/2 Jahre Haushaltsgang, muss musikalisch, wird ab März (oder später) passende Anstellung gesucht. Gebillige Offerten unter N. D. 45 an **Käris Haus**, Berlin, Lindenstraße 26. [4110]

Gebildetes **Mädchen**, 23 Jahre, tüchtig Stellung als **Stütze** im Haushalt oder **Heilerin**, mit Familienanständig, Schneiderin, gute Handarbeiten bewandert. Offerten **M. D. 222**, postlagernd Berlin 4. [4132]

Junges **Mädchen**, Beamtentochter, sucht sofort Stellung als **Stütze**. Gute, langjährige Zeugnisse vorhanden. Offerten unter N. D. 478 an **Käris Haus**, Berlin, Lindenstraße 26. [478]

Fräulein, perfekt englisch sprechend, sucht Stellung zu Kindern oder **Heilerin**. Offerten **E. W. 3**, **Abelstraße** 10, Berlin. [477]

**Schülermeister-Tochter** möchte gern gründlich den Haushalt mit gesellschaftlichem Umgang und Familienanständig erlernen. Frau Emilia, Berlin 28, Willibrod-Allee 39. [474]

Besseres, junges **Mädchen**, Bäse, erfahren in Hausarbeit und Kochen, etwas musikalisch und mit englischen Sprachkenntnissen, sucht zum 1. oder 15. Februar angenehme Stellung in guter, bürgerlicher Familie wo sie der Hausfrau eine Stütze sein könnte. Mittelmäßig. Offerten mit Gesundheitsangaben an Frau Wize Menager, La Rochelle-Palace (Frankreich). [466]

Fräulein, 28 Jahre, sucht in der Umgebung von Berlin zum 1. oder 15. Februar Aufnahme im Haushalt, wo sie im Kochen ausbilden kann. Zuverlässig erwünscht. Mädchen für grobe Arbeit nicht vorhanden sein. Offerten unter N. D. 207 Berlin, Postamt 36. [4134]

Junges **Mädchen** aus guter Familie möchte gern im **Landfräulein** den Haushalt erlernen. Gebillige Offerten an M. Feiler, Dietzgrund a. Elbe, bei Bodenbach. [468]

Für meine **Tochter**, welche Deutsches die Schule verlässt, suche Aufnahme in gutem Hause zur Erlernung des **Staubmädchens** gegen etwas Taschengeld. Verbindung: gänzlich familiär. Angebote unter N. D. 467 an die **Samburger Hausfrau**, Samburg. [4128]

Stütze für meine 17-jährige **Tochter** in **Stütze** eine Pension zur Erlernung des **Staubmädchens**. Angebote unter N. D. 100 an die **Breslauer Hausfrau**, Breslau 1, erbeten. [4127]

Gebildetes junges **Mädchen** sucht gleich oder später Stellung zur Hilfe im Haushalt. Familienanständig erwünscht. Erwas musikalisch. Offerten unter N. D. 4126 an **Käris Haus**, Berlin, Lindenstr. 26. [4126]

**Fürchtertochter** sucht zum 1. 4. Stellung als **Stütze** in **besseren Hause** mit Familienanständig. Frau Krüger, Forsthaus **Wandow** bei Grossmünde. [4122]

Besseres junges **Mädchen**, im Schneiderin bewandert, sucht Stellung als **Stütze** oder **Ainderkräulein**. Offerten **E. C.**, Berlin, Potsdam G. 2, lagern. [4107]

**Bertrauensstelle** sucht **gebildete** Dame, Ende 30, kinderliebend, gern tätig, firm im Haushalt, Kochen und Handarbeiten, gewissenhaft und unmissbar. Anvertraulich und Sprach. Offerten unter N. D. 352 an die **Leipziger Hausfrau**, Leipzig. [491]

Anständiges **Ainderkräulein**, **Beamtentochter**, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung sofort oder später. **Hausanständig** 25 A. Schmidt, Berlin-Charlottenburg, Knobelsdorffstraße 39. [4108]

Junges, **gebildetes Mädchen** aus guter Familie sucht sofort oder später Stellung in **seinem Hause** oder bei **einer Dame**, welche ist im Haushalt und Kochen bewandert und kinderliebend. Gebillige Offerten bitte an M. Scheres, Zengerhausen in Thüringen, Vornagel 15. [484]

**Kindergarten**, erfahren, evangelisch, musikalisch, sucht Stellung **Heilerin**. Näheres durch Frau Feiler, Gmundel-Adelstraße 1, bei Samburg. [448]

Junge Dame, die perfekt **Handarbeit** im Schneiderin und Haushalt nicht unerfahren ist, sucht Engagement als **Wirtschafterin**, möglichst nach auswärts. Offerten **J. N. 210**, Dresden, Postamt 30 lagern. [492]

Stütze für meine 16-jährige **Tochter** Aufnahme in **besseren Hause**, zur Erlernung des **Staubmädchens**, der feinen Küche und gesellschaftlicher Formen, wo Dienstmädchen vorhanden. Gegen Taschengeld. Offerten einbringen an Frau Luise Wilmann, Wehe in Thüringen. [486a]

**Waise**, 23 Jahre, sucht Stellung in **besseren Haushalt** mit Familienanständig und Tischdienst. E. Gange, Wittenberge, Wismarstraße 30. [4130]

**Ainderkräulein**, 16 Jahre, (Hödel) sucht Stellung. Offerten erbeten an **Neuber, Kaufmann**, Dresden, Zempferstraße 6. [4145]

Weitere Anzeigen siehe nächste Seite.

Für unsere Männer



Abgeführt.

A.: Ich zanke mich nie mit einem Narren.
B.: Da müssen Sie ja mit sich selbst brillant auskommen.

Eingebildet. Er: Letzte Nacht träumte mir, ich hätte einem hübschen Mädchen einen Heiratsantrag gemacht!
Sie: Und was habe ich Ihnen darauf geantwortet?

Berühretlich. Frau: Werte dir's, wenn du dich unterstehst, noch einmal so benebelt heimzukommen, dann rede ich Zeit meines Lebens nie wieder ein Wort zu dir.

Mann: Ich führe mich nicht in Ver-Ver-Verfuchung.

Wohhaft. Sonntagsjäger (in der Kneipe erzählend): Heute glaubte ich schon, meinen Jagdhund verloren zu haben, auf dem Heimweg stellte er sich aber doch wieder ein!

Sicheres Zeichen. Glaubst du wirklich, daß deine Schwester mit dem Baron eine so gute Partie macht?
Nach der großen Anzahl der an sie adressierten anonymen Briefe zu urteilen - allerdings!

Fatal. Assessor (als ihm klar wird, daß er mit seiner Heirat einen Mißgriff getan hat): Dazu hat man nun zehn Semester die Rechte studiert, um hinterher an die Unrechte zu kommen.

Enfant terrible. Onkel, wo hast du denn deine Rüstung?
Junge, wie kommst du denn darauf?
Na ja - Papa sagte doch gestern, du seist ein richtiger Industrie-Mitter.

Ungalant. Richter: Wie alt sind Sie?
Zeugin: Ich gehe in die Dreißig!
Richter: Da haben Sie sich aber unterwegs lange aufgehalten!

Scheulich. Kadett: Scheußliche Sache! Duell gehabt, paar Schmisse getriegt, freute mich schon kolossal, Zurede zu machen, und nu' fragi jeder Gsel: Erste Mal raufieren lassen?

Ein guter Vorschlag. Anna (zu ihrem Geliebten, einem Zahnarzthelfer): Ab-schönlich! Jetzt kommt Ihr Prinzipal, Herr Doktor Schmeemilch! Was wird der denken, wenn er mich in seinem Zimmer mit Ihnen allein sieht?
Zahnarzthelfer: Lassen Sie sich schnell einen Zahn herausnehmen! Da fällt's nicht auf.

Frauen-Praxis von Elisabeth Braunack. Schillerin von Dr. med. Thure-Wandt. Halle a. S., Glauchaerstraße 25, II. Sprechstunden 10-1.

Ewig Jung bleibt, wer regelmäßig Weber's Thee trinkt. Marke „Doppelkopf“.

Fahrräder, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen verkauft unter Garantie zu billigen Preisen. W. Bock. Halberstädterstrasse 104.

Steckenpferd-Seife ist die beste Lilienmilchseife für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint. à Stck. 50 Pfg. überall zu haben.

Wer streichen will, kauft die dazu nötigen Lacke, Farben, Pinsel usw. am billigsten und besten bei ERWIN PRANGE. Erstes Magdeburger Lack- u. Farben-Spezialgeschäft. Berliner Straße 29. Fernsprecher 4132.

Schlosserei und Blechschmiede F. Schneider. Apfelstraße 13. Fernr. 571. Gerüstbau in richtiger Ausführung. Schweißarbeiten aller Art. Reparaturen von Blech- und Schloßarbeit prompt u. billig.

Sie schlafen ruhig und sind nicht mehr aufgeregt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Quieta-Krafttrunk.

Stellen-Anzeiger. Preis pro Wort 8 Pf. (bis zu 15 Buchstaben). Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinen. Gesuche: Suche für meine 17-jährige Tochter Stellung als Kinderfräulein (Rödel) sofort oder später. Dresden, Große Plauenstraße 9, 1 Tr. [4140]

# Ankündigungen aus Halle a. Saale

Annahme von Abonnements u. Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

## Kaffeestunde in Halle!

**Ausverkauf!** Viele Hunderte konnten leider am 16. Januar zur Kaffeestunde im Wintergarten keinen Eingang mehr finden. All den Abonnentinnen und Freundinnen unsers Blattes, die keinen Platz mehr bekommen konnten, möchten wir an dieser Stelle nochmals die Worte des Kaffeestundenleiters zum Trost zurufen: Es wäre so schön gewesen — es hat nicht sollen sein!

Der Hauptvortrag, von Frau Huth gesprochen, behandelte das Thema: „Wußt man Tango tanzen?“ Eine rege Diskussion, gleichfalls von Frau Huth geleitet, brachte Aufklärung und Ratschläge über verschiedene Fragen. Das künstlerische Programm wurde von Fräulein Käthe Kleinlein, Herrn C. Weber, Herrn Tanzlehrer Gustav Gruegeri und Frau beizutreten. Erstere sangen reizende Soli und Duette, bildeten auch die Hauptdarsteller der köstlichen Operette „Veders Geschichte“. Herr Gustav Gruegeri tanzte im Anschluß an den Vortrag mit seiner Gattin den Gesellschafts-Tango; im zweiten Teil einen Cuesep, einen Tango und einen drittigen Walzer. Mit nochmaligem Tango-Tanz mußte Herr Gruegeri den rauschenden Beifall quittieren. Herr Kapellmeister S. D. n. a. b. e. d. begleitete feinsinnig alle Künstler. Die Firma Julius Kegel ließ auf einem Resonanz-Musik-Instrument mit recht guter Wiedergabe einige Gesänge und Musikstücke zur Vorführung bringen. Das Programm fand in allen Teilen reichlichen Beifall.

Im Nebenraum war eine reichhaltige Ausstellung zu besichtigen. Senkel & Co. führte Besil vor, Weithner & Co. zeigte wunderwolle Künstler-Gardinen, die Maggi G. m. b. H. schenkte ihre vorzüglichen Suppen und Soufflons aus, Frau A. Kettig hatte schöne Neuheiten in Schürzen, Heinrich Krjajemann wunderwolle Lederwaren ausgestellt. Frau Kiese-Pulvermacher brachte hübsche Modellschilde und Blumen aus Papier. Die Firma Karl Wehrhahn, Magdeburg, brachte Erzeugnisse in Delmalerei, und die Sächliche Wollgarnfabrik, vorm. Tittel & Krüger, Leipzig, zeigte Strickwaren, Schwannenschildchen, sowie fertige Waren aus Schwanengarnen. Die Frau den Berghs-Margarine-Gesellschaft hatte ihre beiden Marken „Zanella“ und „Cleverpolz“ zur Ausstellung gebracht. Wie immer, führte auch diesmal die Singer Co. Näh- und Stidmaschinen vor. Unsere Schnittmaschinenabteilung war mit den neuesten Kostümen und Kleidern, angefertigt nach Lindaschnitten, vertreten. Der Nachmittag war ein wohlgelungener und

mit einem „auf Wiedersehen am 19. Februar zur Fastnachtskaffeestunde“ trennte man sich.

## Lotales.

Der St. Ulrichsgemeinde ist eine sehr erfreuliche Schenkung durch das Vermächtnis der Frau Wilhelmine Schramm, geb. Langrot, zuteil geworden. Sie hat in ihrem letzten Willen der Ulrichskirche 5000 M. vermacht.

Der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege veranstaltet im Auditorium maximum der Universität eine Reihe von Vorträgen zum Besten des Vereins. Am 12. Januar sprach Herr Geh. Rat Dr. Lindner über Rittertum und Minne und führte etwa folgendes aus: Ueber der Geschichte des prunkhaften Mittelalters lagerte lange Zeit mystisches Dunkel. Erst die fortschreitende Geschichtswissenschaft hat unter historischer Treue Licht in das Dunkel gebracht. Sie hat mancher Fabel, die nur auf Grund falscher Quellen ihr Leben frißen konnte, den Todesstreich versetzt. So entbehrte auch das Bild, das wir vom Rittertum hatten, lange der historischen Treue, aber auch hier ist allmählich der Schleier gelüftet worden. Rittertum und Minne sind ursprünglich zwei vollständig getrennte Begriffe gewesen. Das in Frankreich entstandene Rittertum, von Deutschen übernommen, war eine ganz natürliche Folge der Entwicklung des Kriegswesens. Lebendige Duellen haben uns zu genauer Kenntnis und zu einem klaren Bilde verholfen. Das prunkvolle Turnier des vornehmen Ritterstandes stand in Frankreich in enger Verbindung mit der Minne und Minnedichtung. So brachten die Troubadours den Deutschen den Minnesang. Doch die deutschen Minnesänger machten sich gar bald frei von ihren französischen Vorbildern, deren Gesang und Minnedichtung einem unerreichbaren Ziele, der Frau eines Ritters galt. Die deutsche Minnedichtung hat natürlichere Ideale. Ihre Lieder und Gesänge gelten der geliebten deutschen Frau im Allgemeinen. So sind die schlichten, einfachen Gesänge von Wolfram von Eschenbach und Walter von der Vogelweide nichts anderes als echte Hohenlieder auf die deutsche Frau. Die Minnedichtung erweist sich in ihrer Entwicklung als das erste Produkt einer weltlichen Poesie. Am 19. Januar sprach Herr Geh. Rat Dr. Eger über „Die Religion des Kindes“. Am 9. Februar wird Herr Dr. H. Moediger über „Chinesische und indische Architektur und Plastik“ mit Lichtbildern sprechen, am 23. Februar Herr Dr. C. Geißler über „Traum und Dichtung“, am 2. März Herr Geh. Rat Dr. von Stern über „Die Frauenfrage im klassischen Altertum“ und am 9. März Herr Prof. Liz. Dr. Hölscher über „Dichtkunst und Musik bei den Hebräern“. Beginn 6 1/2 Uhr.

Dauerkarten für die Vorträge sind zu 3 M. und Einzelkarten zu 1 M. am Eingange des Auditoriums und in der Lippertischen Buchhandlung (M. Niemeyer) zu haben.

Dem Jerusalemsverein ist im Einverständnis mit dem Herrn Oberpräsidenten eine Hauskollekte in der Provinz Sachsen bewilligt worden, die in nächster Zeit eingesammelt wird. Der Jerusalemsverein arbeitet seit 60 Jahren in Palästina, teils unter den Arabern durch Kirche, Schule und Waisenhaus, teils unter den deutschen Glaubensgenossen, besonders in den Gemeinden zu Haifa und Jaffa, deren kirchliche Verjorgung er übernommen hat. In den Diensten des Vereins stehen jetzt 39 Angestellte deutscher und arabischer Junge; drei deutsche Pastoren, ein Hauselternpaar, vier deutsche Lehrer und zwei evangelische Diakonissen; die übrigen sind arabische Pastoren, Evangelisten, Lehrer und Lehrerinnen. Mit dem erfreulichen Wachstum seiner Aufgaben hat die Verrechnung der Vereinsmittel nicht gleichen Schritt gehalten. Der Ertrag der Hauskollekte soll die fehlenden Mittel beschaffen. Wer den Jerusalemsverein unterstützt, tut ein gutes, nationales Werk.

**Dienstboten - Belohnung.** Der unberechtigten Auguste Kirst, welche seit dem 1. April 1884 bei Frau Voigt, Friß-Kentersstraße 13, im Dienst steht, ist als Belohnung ihrer Treue aus der Verheimstiftung ein Geschenk in Höhe von 30 M. übermittelt worden.

Die erste Veranstaltung des Volksbildungsvereins im neuen Jahre war ein Unterhaltungsabend, für welchen Fräulein Etelka Weinhold, Leipzig, und Herr Oskar Schiller, Halle, gewonnen waren. Weitere Veranstaltungen fanden am 19. und am 21. Januar in den Thalia-Sälen statt. Am 28. Januar begannen die Vorlesungen des Herrn Oberlehrers Dr. Benzlan. Zutritt hat jedermann und der Besuch dieser Vorlesungen sei besonders empfohlen.

**Heimatzauber.** Bei dem Verbandsdeutscher Verkehrsvereine veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für die Aus schmückung von Eisenbahnwagen ist von Halle der Entwurf mit der Burg Siebichstein gewählt worden. Dieses Bild ist noch besonders ausgezeichnet, daß es vom Blumenorso des vergangenen Sommers an der Burg vorüberfahrende festlich geschmückte Gondeln zeigt. Die Preisträger des vom Verkehrsverein veranstalteten Ballon- und Vorgärten-Wettbewerbs erhalten diesen prächtigen Wandschmuck vom Verkehrsverein ausgefolgt. Das Bild mit seiner kraftvollen Erfassung der Burg und der vorüberfließenden Saale samt Blumenorso ist von großer Schönheit.

## Höhere Musikschule

nach Klindworth-Scharwenka, Berlin, I. Gesang u. Klavier. Grundl. Unterricht, mäßig Honorar. Frau Marta Schmidt-Valentin, Konzertsängerin, Halle a. S., Gesensstr. 6, L. [3379]

## Oberhemden- u. feine Herrenwäsche

wird sauber geplättet, auch gewaschen.

## Berliner Plätterin.

Yorkstr. 65, part. links. [3247]

## Restaurant

## Thalia - Säle

Geistsstr. 42. Telephon 818.

Empfehle meine renovierten Restaurations- und Vereinsräumlichkeiten.

Vorzüglicher Mittagstisch, reichhaltiger Abendstamm. Gutgepflegte Biere a/s. [3297]

Rauchfuss Goldhell und Münchner Spaten-Bräu.

Hochachtungsvoll

Emil Osburg.

## Hans Wehage, Konditorei u. Café

Halle a. S., Bernburger Str. 9, Ecke Mühlweg. Fernspr. 3895

Versand von ff. Baumkuchen und Baumkuchenspitzen mit Schokoladenguss à Pfund 2.— 3389

Spez.: ff. Dobustorten. Pa. Trüffeln à Pfd. 2.—

Verkauf zur Kaffeestunde in den Thalia-Sälen.

## Neue Handelskurse

beginnen Anfang Januar. Lehrplan umsonst. [3378]

Privat-Handelsschule v. Franz Wehmer & Sohn, Poststr. 1.

## Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66 Telephon: 771

Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr

Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball

Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800—40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.

Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. [327]

Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!

Inhaber: Ferdinand Hamacher.

Damen-Kopfwäsche u. -Frisieren in und ausser d. Hause. Zöpfe werden aus ausgek. Haaren angefertigt. [3475] Presch, Nicolai-Strasse 12.



[3324]

Achtung! Deutung der Handlinien. Seit Jahren bekannt. Brauchmann, Halle a. S., Kurzstr. 1, a. d. Leipziger Strasse. [3255]

## „Praktisches Wirtschaftsbuch“

Veranlagte u. d. Wochenchrift „Nurs Haus“ 3. verbesserte Auflage. — Gebunden 1.20 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

### Kleine Geschäfts-Anzeigen

Dort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehr- und Unterricht-Anstalten usw. Aufnahme. Zahlung der Anzeigen-Nachnahme Sonnabends.

**Dauernd lohnender Verdienst:** Abonnementfahrräder und -maschinen bei hohem und leichtem Verdienst gesucht. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Tüchlerstraße 17, Halle, Leipziger Straße 68, I. Erturt, Schloßherstraße 11-12.

**Für Anfechtungen - Konfession** redende Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Tüchlerstraße 17.

**Wichtig für Männer und Frauen.** Gegen Gicht, Rheumatismen, Galleinstein, Nierenkrankheit, Magenleiden führe ich einen vorzüglichen Tee. Kräfte frei. Preisliste gratis. Frau Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Treppe.

**Bedarfs-Artikel für Damen.** Spitzen, Korsetts usw. billigst zu haben bei Dr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Preisliste gratis. Nach außerhalb gegen Einzahlung des Betrages. Anfragen ohne Rücksicht werden nicht beantwortet. [339]

**Massage für Frauen** von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Hebammen, Katharinenstraße 12 bei Seppelt, Stephan [3216]

**Leidende Frauen** wenden sich in allen Krankheitsfällen an Dr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Treppe. [339]

**Massage für Damen** von ärztlich geprüfter, erprobter Masseurin. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstraße 7, 1 Treppe. [339]

**Bücher aller Art** kauft zu höchsten Preisen. M. Dreher, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstraße 6. Den Angebotenen bitte Rücksicht zu bewilligen. [3323]

**Massage für Damen**, von ärztlich geprüfter, erprobter Masseurin. Martha Banger, Ködlichstraße Nr. 1, vorn parterre, Eingang Dreierhöfchenstraße. [3323]

**Wäsche aller Art** wird sauber angefertigt. Frau Alma Müller, Magdeburg-Str. 2, Besenbörnerstraße 233, 512

**Wichtig für Hausfrauen!** Bettfedern werden sorgfältig gereinigt und geschneitelt bei Frau Heimke, Magdeburg, Antikwerstraße 2. [3499]

### Ohne Verantwortung der Redaktion

**Sprechstunde** Bischofsstr. 10, parterre links. Frau Günther. [337]

**Phrenologie.** Sprechstunde, Handrücken der Damen und Herren, jeden ganzen Tag, auch Sonntag, Ködlichstr. 1, parterre rechts, Eingang Dreierhöfchenstraße. [350]

**Deute Zukunft und Vergangenheit.** Auskünfte brieflich. Frau Wobn, Magdeburg, Marktstr. 9, vor. I. 213

**Sprechstunde** Klosterstraße 27/28, Hof 1 Tr. rechts. [3149]

**Sprechstunde**, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Kerren, jetzt Oberlindenstr. 17, Wohnung 15, v. [3295]

**Sprechstunde**, Kranke: Elbogen 8, parterre links. [3185]

**Sprechstunde** den ganzen Tag. Frau Led, Jakobstraße 29, vorn parterre. [3185]

**Sprechstunde**, Briefl. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfeln. 8, parterre, dicht am Markt. [3322]

**Sprechstunde**, Besuche. 1, parterre, Magdorn. [3166]

**Sprechstunde** den ganzen Tag. Haltenberg 11a, vorn 1 Tr. [3359]

**Sprechstunde**, nur für Damen. Frau Schmidt, Bischofsstr. 19, vorn 2 Tr. [3359]

**Sprechstunde** Blumend. 17, Eingang Blumenstraße par. links. [3353]

**Sprechstunde** von 9-9 für Damen und Herren. Frau Günther, Magdornstraße 8, parterre. [3399]

**Sprechstunde** hält Frau Koch, Bischofsstr. 7, vorn 2 Tr. links. [3468]

**Sprechstunden** für Herren und Damen. Auswärts brieflich. Frau A. Wendt, Magdeburg, Kl. Steierneustraße 18, vorn. [332]

**Sprechstunde**, Weihenstraße 5, 1 Tr. links. [332]

**Sprechstunde** nur für bessere Parterre. Magdeburg, Kl. Str. 6, 2 Tr. Frau Schwardt. [3467]

**Sprechstunde** und Massage. Frau Neuge, Weg 15, vorn 2 Tr. links. [3333]

**Sprechstunde** und Massage. Frau Goffmann, Ködlichstr. Nr. 13, vorn 2 Treppen. [3331]

**Massage**, ärztlich geprüft, Dr. Kerren, Ködlichstraße 7, 1 Tr. [3331]

**Sprechstunde** für Damen. Moskauerstraße 1, par. [341]

## Solarine - Putzcreme

gibt allen Metallen

### andauernden Hochglanz

3208



YOGHURT

vorzügliches, kräftiges und erfrischendes Nahrungsmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt.

Nur echt, wenn mit \* - Prospekte gratis

### Magdeburger Yoghurt-Anstalt

Karl Einsiedler  
Magdeburg-Wst., Arndtstr. 25. Fernspr. 5692

## Erdal

Schuhcreme

2 Sekunden - 3 leichte Striche - Welch herrlicher Glanz!

### Damenschneiderei

Preiswerte Anfertigung - Tadelloser Sitz.

Louise Meyer, Magdeburg, Anhaltstr. 10a, II. [3277]

### Privat-Anzeigen

Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Chiffregebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenzahlung Sonnabends mittags.

Junger, geliebtes Mädchen sucht Stellung als Stütze in besserem Hause. Offerten unter „A. 100“, Nordhausen a. S. erbeten, postlagernd.

# GUTSCHEIN

Gültig bis 31. Januar 1914

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter

## „ PRIVAT-ANZEIGEN „

Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen

### 10 Worte gratis

Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden.

Wortlaut der Anzeige:

M. . . . . in Marken einliegend

### Zuschnitte von Kleidern

und Blusen werden angefertigt im Lehrinstitut Magdeburg, Albrechtstr. 7, I. [3252]

Mk. 0.75 - 1.50 für Blusen  
1.25 - 1.50 „ Rock  
2.50 - 4.00 „ Kleid

je nach Art, einsch. heften und anprobieren. Modelblätter liegen aus. Schnittmuster nach Maß.



**Sie brauchen nur** die kostengünstige Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kl. Maße lohnt sich. Bettfedern u. Daunendecken außergewöhnlich preiswert, per Pfd. 0.75, 0.95, 1.25 Mk. la. chines. Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänsehalsdaunen, feinste Qualität, 3.50, 4.00, 4.50 Mk. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Viele Dankschreiben u. Nachbestellungen.

**Betten-Baum, Dorfum No. 46.**

## WÄSCHE

### BLUM

LEIPZIG-REICHSTR. HANDELSHOF

Verlangen Sie gratis Spezial-Preisliste Nr. 13 meiner kompletten [24.9]

### Erstlings-Aussteuerern

Frieda . . . . . 25 Teile für 10 Mk.  
Elsa . . . . . 50 Teile für 25 Mk.  
Prinzess . . . . . 60 Teile für 44 Mk.  
Franko ab 10 Mk. Umtausch gestattet.

Wöchentliche Gelegenheits bietet diese Rubrik der Kleinen Anzeigen zum Verkauf oder Umtausch von Hauswirtschaftsgegenständen, Suchen von Dienstmädchen und Pensionären, Verleihen und Verleihen von Gegenständen, Vermitteln usw., Zimmer- und Wohnungsvermietungen, zur Erlangung von Beschäftigung und dergleichen.

**Hoher Nebenverdienst** durch schriftliche, häusliche Tätigkeiten. Offerten unter „B. 93“ postlagernd erbeten.

**Für Altshändler** passend! Schöner, heller Laden mit Zubehör, in der Hauptstraße von Westfalen bei Halberstadt, sofort oder zum 1. April d. N. sehr preiswert zu vermieten. Eventuelle Büchse teils des Mieters (einmalige kleine bauliche Veränderungen) werden erfüllt. Zu erfragen bei A. Maritz, Magdeburg, Neues Ködlichstr. Nr. 15/16.

**Büchsenladen** werden modern, gut und billig von hellstem Material gefertigt. Offerten unter „777“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Tüchlerstraße.

**Euphie Bach**, Heilmagnetische, empfindl. fäh. Sadowburg, Kanonenstr. 3.

**Besseren Privat-Mittags-Essens**, mäßige Preise, bei gebildeter Dame. Große Brauhäuser, 14, vorn, rechts.

**Suche** für meine Tochter, welche die Schule verläßt, Aufnahme in gutem Hause zur Erlernung des Haushalts und feiner Umgangsformen. Familienanschluss und kleines Taschengeld erwünscht. Gefällige Offerten unter „3825“, Geschäftsstelle Halle, Zimmerstraße 17-18, erbeten.

**Dauernde** finden älterer Herr in ruhigem Hause. Darmstadt. Pensionspreis nach Nebereinkommen. Unter „E. 11“, Geschäftsstelle, Magdeburg, Tüchlerstraße.

**Suche** für meine 17jährige Tochter, welche in allen Hausarbeiten erfahren, Bekleidungen, etwas Schneiden, sowie alle feineren Handarbeiten erlernen hat, auch Klavier spielt. Stellung bei Familienanschluss - gegen Gehalt - od. Taschengeld. Offerten bitte einzuenden an Frau A. Heinemann, Braunschw. Weidstr. 7.

**Heiraten**, hässlich ausgeheiratet, gewöhnliche - Trauung, erbetl. Privat-Anzeigen. Kranke, Halle a. S., Beiramsstraße 8.

**Kind** wird in Pflege oder als Eigen angenommen. Erziehungsbeitrag erwünscht. Offerten unter „B. 100“ postlagernd beifügen.

**Elegante** Herren- und Damen-Mästen zu verleihen Ludwig-Büchererstraße 6, 3 Tr. rechts. Halle a. S.

**Heiteres**, allseitigeses Kränlein sucht Stellung bei einheim. Herrn als Büroassistentin bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Penz. u. Verh. Verta Peters, Magdeburg, Antikwerstraße 44, 2 Tr.

**Reisende** für Privatind. sucht Frau Bach, Mühlenturm 1, Thüringen, Perlethenerweg 48.

**Büchsenladen** werden modern, gut und billig von hellstem Material gefertigt. Offerten unter „777“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Tüchlerstraße.

**Euphie Bach**, Heilmagnetische, empfindl. fäh. Sadowburg, Kanonenstr. 3.

**Sanarienbede**, Weid- und Körnerreifer, Käfige, kleine Holzstäbe, Wellen, Baumgalle sehr billig verkauft Poppy, Berlin, Zella.

Verantwortl. für Druck und Anzeigen: Johanna Betteking, Magdeburg; f. Moden u. Sammelstellen: Elise Falkenthal, Berlin; f. Inserate u. Briefkästen: Adolbert Jäger, Magdeburg; für alle sonstige Verlags- u. Vertriebs-Angelegenheiten: Dr. med. u. Verlags: Deutsches Druck- u. Verlagsbüro (G. m. b. H.), Zweigbüreau: Magdeburg, Tüchlerstraße 17, Erturt, Schloßherstr. 11-12, Halle, Schmeerstr. 17/18.

Nr. 518 (11. Jahrgang Nr. 17)

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 25. Januar 1914

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2325

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Torbogen in Rattenberg (Tirol).

